

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

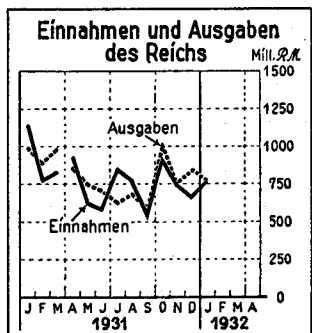
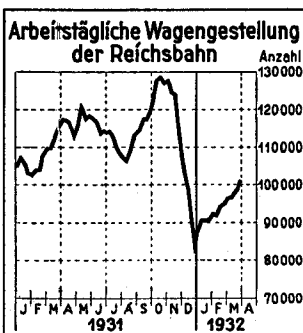
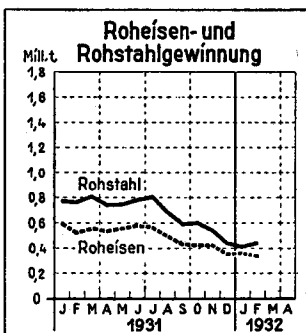
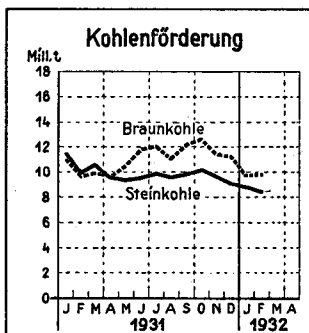
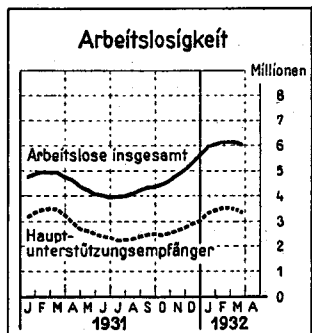
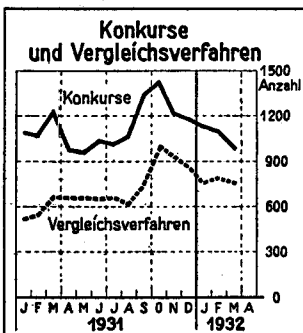
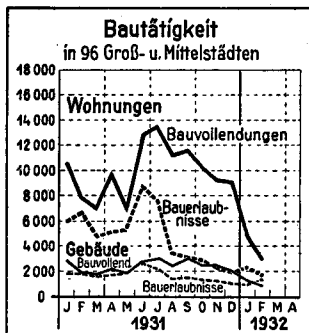
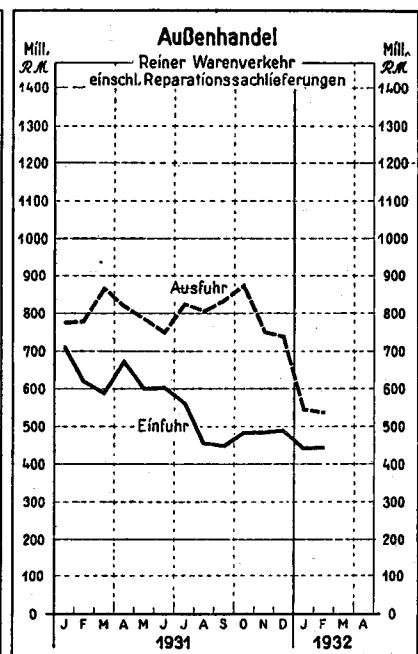
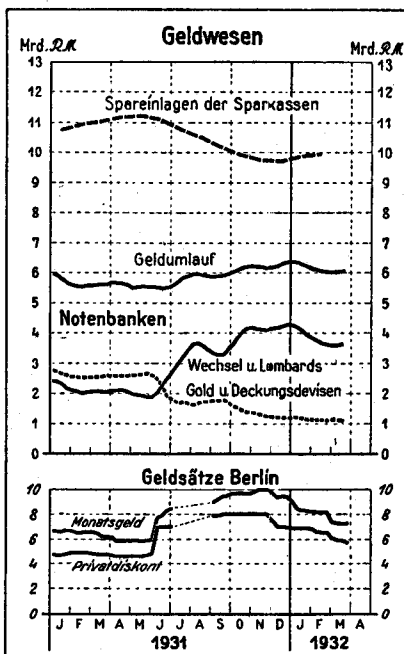
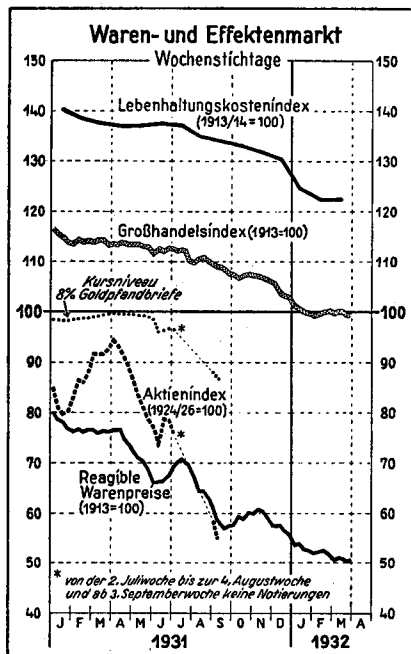
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1932 1. April-Heft

Redaktionsschluß: 11. April 1932
Ausgabetag: 14. April 1932

12. Jahrgang Nr. 7

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie in den Jahren 1930 und 1931.

Unter der Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage der beiden letzten Jahre hatte die Automobilindustrie mehr als andere Industrien zu leiden. Der schon im Jahre 1929 beginnende Rückgang der Produktion hat sich im Jahre 1930¹⁾ fortgesetzt und im Jahre 1931 noch verstärkt. Für das Jahr 1930 liegen endgültige Zahlen der Produktionsstatistik vor; für 1931 läßt die monatliche Produktionserhebung die Entwicklung erkennen.

Von einer durchschnittlichen Belegschaft von 76 000 Personen im Jahre 1929 sind 1930 nur noch etwa 54 000 Angestellte und Arbeiter beschäftigt gewesen. An Löhnen und Gehältern wurden 145 Mill. *RM* gegenüber 199 Mill. *RM* im Vorjahre gezahlt.

Der Wert des verarbeiteten Materials einschl. der Hilfsarbeiten durch andere Betriebe betrug 351 Mill. *RM*, 35 vH weniger als im Vorjahr und 44 vH weniger als 1928. Hierin ist der Bezug von 23 000 Karosserien, 37 000 Motoren zu Krafträdern und 26 000 Motoren für Kraftwagen enthalten. Von den bezogenen Kraftradmotoren stammten etwa drei Viertel, von den Kraftwagenmotoren etwa vier Fünftel aus dem Ausland; letztere gingen fast alle in die Montagewerkstätten. An Bereifungen — fast ausschließlich deutsches Fabrikat — verbrauchten die Kraftfahrzeugfabriken für 25,2 Mill. *RM* gegen 43,8 Mill. *RM* im Vorjahr.

Der Wert der Gesamtproduktion ist um ein Drittel gegen 1929 zurückgegangen und betrug 676 Mill. *RM*. Hiervon entfallen auf die Motorradindustrie 17, auf die Automobilfabriken 69, auf Montagefirmen 13 und auf den Motorenbau 1 vH.

In der Kraftwagenfabrikation zeigt — wenn man von den Sonderfahrzeugen absieht, die nur die Hälfte der Vorjahrsproduktion erreichten — der Bau von Kraftomnibussen den stärksten Rückgang mit 43 vH. Dann folgen die Lieferungs- und Lastkraftwagen mit 17 744 Stück, d. s. 41 vH weniger als im Vorjahr, während die hergestellten Personenwagen von 96 000 auf 77 000, also um 20 vH zurückgingen.

Bei den Personenwagen entfielen auf die kleineren Wagen bis 1,5 t 44 vH der Erzeugung, auf die Mittelklasse bis 3 t etwa 38 vH und auf die schweren und schwersten Typen 18 vH. Gegenüber dem Vorjahr ist die Produktion am stärksten bei den Wagen über 1,5 bis 3 t, nämlich um 27 vH, zurückgegangen, an Kleinwagen wurden 8 vH, an schweren Wagen 26 vH weniger gebaut als 1929.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 11. Jg. 1931, Nr. 4, S. 130.

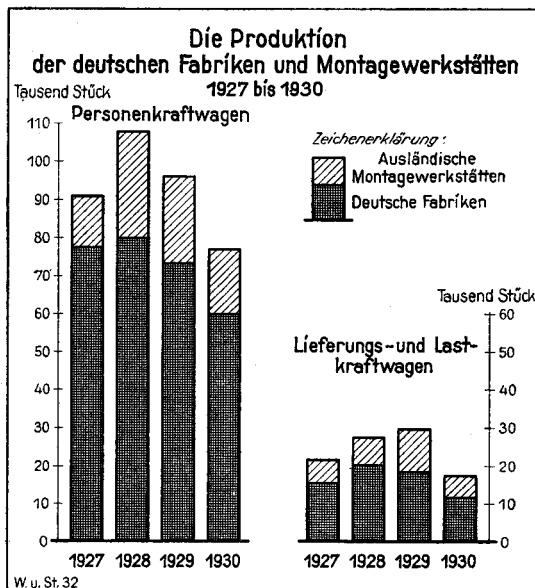
Die Produktion an Kraftwagen nach Größenklassen im Jahre 1930.

Personenkraftwagen		Lieferungs- und Lastkraftwagen	
Hubraum	Vollständige Wagen und Untergestelle Stück	Eigengewicht	Vollständige Wagen und Untergestelle Stück
bis 1 l ..	11 565	bis 1 000 kg	5 182
über 1 l * 1 1/2 l ..	22 539	über 1 000 kg	
* 1 1/2 l * 2 l ..	16 339	bis 2 000 kg	6 257
* 2 l * 2 1/2 l ..	7 815	über 2 000 kg	
* 2 1/2 l * 3 l ..	5 499	bis 3 000 kg	3 213
* 3 l * 3 1/2 l ..	8 689	über 3 000 kg	
* 3 1/2 l * 4 l ..	2 887	bis 4 000 kg	1 249
* 4 l * 4 1/2 l ..	578	über 4 000 kg	1 843
* 4 1/2 l	1 346		
Insgesamt	77 257	Insgesamt	17 744

Bei den Lieferungs- und Lastwagen entfällt auf die mittelschweren Wagen (1 bis 3 t Eigengewicht) mehr als die Hälfte, auf die leichten Lieferwagen rd. 5 200, auf die schweren Lastwagen über 3 t rd. 3 100 Stück.

Das starke Absinken der Produktion an Lastfahrzeugen verteilt sich auf die mittelschweren und schweren Typen, von denen 52 bzw. 40 vH weniger gebaut wurden als im Vorjahr. Die Zahl der leichten Wagen bis 1 t Eigengewicht blieb nahezu unverändert.

Die ausländischen Montagewerkstätten haben noch stärkere Produktionsverluste als die deutschen Fabriken gehabt; sie haben bei den Personenkraftwagen ein Viertel, bei den Lieferungs- und Lastkraftwagen fast die Hälfte ihrer Erzeugung verloren.



Die Kraftradproduktion hatte nach dem starken Aufstieg des Vorjahrs eine Abnahme um 48 vH zu verzeichnen, von der die steuerfreien Motorräder stärker betroffen waren als die über 200 ccm. Von ersteren wurden 51 vH, von letzteren 44 vH weniger gebaut als 1929. Dabei haben sich die schweren Maschinen (über 500 ccm) am geringsten vermindert. Bei ihnen beträgt der Produktionsrückgang nur 17 vH, während die Motorräder mit 200 bis 350 ccm Hubraum um rd. 30 vH, die Motorräder mit 350 bis 500 ccm sogar um 55 vH abgenommen haben.

Die Produktion von Krafträdern im Jahre 1930 nach Größenklassen	Zweirädrige Krafträder		Dreirädrige Krafträder
	mit Zwei- taktmotoren	mit Viertakt- motoren	
	Stück		
	bis 200 ccm Hubraum...	36 958	14 748
über 200 » 350 »			

Der Gesamtabsatz der Kraftfahrzeugindustrie ging von 839 Mill. *RM* auf 589 Mill. *RM* zurück, und zwar vor allem auf Kosten des Inlandabsatzes, der um 31 vH hinter dem Vorjahr zurückblieb. Der Export war um 13 vH geringer als 1929.

Das Jahr 1931 brachte, nach den Ergebnissen der monatlichen Produktionserhebungen, im Personenkraftwagenbau einen weiteren Rückgang um 20 vH gegen 1930, bei den Lastkraftwagen um 16 vH. Besonders stark waren hieran wieder die Montagefirmen beteiligt, deren

Personenwagenfabrikation um 59 und deren Lastwagen-
erzeugung um 42 vH zurückging. Ihr Anteil an der Ge-
samtproduktion an Personenwagen betrug nur noch 10 vH
gegen 21 vH im Jahre 1930 und 23 vH im Jahre 1929;
bei den Lastwagen war ihr Anteil immer noch 25 vH.

Die Kraftfahrzeugindustrie im Jahre 1930.

Zahl der beschäftigten Personen (Angestellte und Arbeiter)	1. Jan.	1. April	1. Juli	1. Okt.
insgesamt	55 513	63 386	54 999	42 908
davon berufsgenossenschaftlich versichert	54 669	62 508	54 153	42 167

Gesamtbetrag der gezahlten Löhne und Gehälter	(1 000 RM)	145 078
davon an berufenen, versicherten Personen		140 169
Von der Gesamtsumme entfielen auf produktive Löhne		57 829

Gesamtwert der von anderwärts bezogenen Rohstoffe,
Halb- und Ganzfabrikate¹⁾ 351 423

Zur weiteren Verarbeitung wurden von anderwärts bezogen:

Vollständige Untergestelle	(Stück)	142
Gesamtwert der bezogenen Untergestelle ²⁾	(1 000 RM)	807
Aufbauten	(Stück)	22 999
Gesamtwert der bezogenen Aufbauten ³⁾	(1 000 RM)	30 954
Motoren insgesamt	(Stück)	63 506
davon für:		
Krafträder		36 782
Kraftwagen		26 149
sonstige Zwecke		575
Gesamtwert dieser Motoren ²⁾	(1 000 RM)	21 428
Antriebsachsen	(Stück)	38 647
Kupplungen		43 338
Wechselrädertriebe		67 429
Gesamtwert der bezogenen Antriebsachsen, Kupp- lungen und Wechselrädertriebe	(1 000 RM)	14 590
Gesamtwert der von anderwärts bezogenen Berei- fungen	(1 000 RM)	25 194

Jahreserzeugung

Kleinkrafträder (steuerfrei), zwei- und dreirädrig	(Stück)	55 060
Krafträder, zwei- und dreirädrig		49 292
Seitenwagen zu Kraftködern		2 063
Personenkraftwagen		71 917
Krankenkraftwagen		43
Kraftomnibusse		393
Lieferungs- und Lastkraftwagen		9 592
Sonderfahrzeuge mit bes. mech. Einrichtungen, insgesamt		3 212
darunter:		
Straßenreinigungsfahrzeuge		93
Kraftwagen für Feuerlöschzwecke		104
Traktoren, Schlepper u. dgl.		2 919
Elektrokarren und andere Sonderfahrzeuge		96
Vollständige Untergestelle, insgesamt		14 226
davon für:		
Personenkraftwagen		5 340
Krankenkraftwagen		33
Kraftomnibusse		553
Lieferungs- und Lastkraftwagen		8 152
Sonderfahrzeuge mit bes. mech. Arbeitseinrichtungen		148
Motoren insgesamt		16 421
davon für:		
Krafträder		6 987
Kraftwagen		5 389
sonstige Zwecke		4 045
Gesamtwert der Erzeugung ³⁾	(1 000 RM)	676 135

	Inland		Ausland	
	Stück	Wert ab Fabrik 1000 RM	Stück	Wert ab Fabrik 1000 RM

Absatz				
Kleinkrafträder (steuerfrei)	54 145	37 268	2 353	1 077
Krafträder, zwei- und dreirädrig	51 204	50 445	4 794	4 453
Seitenwagen zu Kraftködern	2 287	761	205	69
Personenkraftwagen	72 683	274 103	3539	17 662
Krankenkraftwagen	53	518		
Automobilomnibusse	398	7 924	13	280
Lieferungs- und Lastkraftwagen	9 999	70 331	486	4 593
Sonderfahrzeuge mit besond. mechani- schen Arbeitseinrichtungen, und zwar				
Straßenreinigungsfahrzeuge	82	1 765	62	1 413
Kraftwagen für Feuerlöschzwecke	65	1 265		
Traktoren, Schlepper u. dgl.	2 142	20 026	968	6 272
Elektrokarren	34	126	29	410
andere Sonderfahrzeuge ⁴⁾	38	747		
Vollständige Untergestelle				
für Personenkraftwagen	4 294	12 565	335	1 169
für Automobilomnibusse	466	6 124	59	767
für Lieferungs- und Lastkraftwagen	6 780	28 986	1 465	7 105
für Sonderfahrzeuge	135	827	24	290
Motoren				
für Krafträder	6 527	1 378	177	773
für Kraftwagen	4 952	5 124		
für sonstige Zwecke	2 260	7 603	1 691	14 971
Gesamtabsatzwert		527 886		61 304

¹⁾ Einschl. der von anderen Betrieben fakturierten Hilfsarbeiten. — ²⁾ Im
Gesamtwert der bezogenen Materialien enthalten. — ³⁾ Einschl. der ausgeführten
Reparaturarbeiten und der Lieferung von Ersatz- und Reserveteilen. —
⁴⁾ Einschl. Tragpflüge. — ⁵⁾ Einschl. Untergestelle für Krankenkraftwagen.

Die Gesamtproduktion des Jahres 1931 von 82 000 Kraft-
wagen zerfällt in 61 000 Personen- und 16 000 Last-
kraftwagen, während 5 000 Sonderfahrzeuge und andere
Fahrzeuge in Ansatz zu bringen sind. Entsprechend dem
Nachlassen der Kaufkraft der breiten Masse schrumpfte
die Produktion an Kraftködern auf 50 000 Stück zu-
sammen. Die Kleinkraftkoderproduktion ist gegen 1930
um 35 vH auf 32 000 zurückgegangen; die Großkraftkoder
nahmen sogar um 60 vH auf 18 000 ab.

Die Kraftfahrzeugproduktion im Februar 1932.

Produktion und Absatz von Personen- und Lastkraftwagen
sowie von Großkraftködern sind, wie saisonmäßig zu erwarten
war, im Februar gegen den Vormonat beträchtlich gestiegen.
Demgegenüber ist bei Kleinkraftködern abermals ein stärkerer
Produktions- und Absatzrückgang zu verzeichnen. Im Vergleich
zum entsprechenden Monat des Vorjahrs (Februar 1931 = 100)
ist aber in sämtlichen Zweigen der Kraftfahrzeugindustrie die
Produktion erheblich gesunken, bei den Personenkraftwagen auf
62, Lastkraftwagen auf 47, Kleinkraftködern auf 54 und Groß-
kraftködern auf 60 vH.

Der Absatz von Personenkraftwagen hat gegenüber Januar
um 50 vH, der von Lastkraftwagen um 42 vH zugenommen,
während die Zahl der insgesamt verkauften Kraftkoder sich auf
dem Stande des Vormonats behauptet hat. Die Steigerung des
Personen- und Lastkraftwagenabsatzes nach dem Auslande war
stärker als die nach dem Inlande. Vom Gesamtabatz entfielen
auf den Auslandsabsatz bei den

Personenkraftwagen	Jan. 1932 27 vH	Febr. 1932 32 vH
Lastkraftwagen	1932 33	1932 40

Produktion und Absatz an Kraftfahrzeugen (Stück)	Produktion		Absatz	
	Januar	Februar	Januar	Februar
Personenkraftwagen	2 205	3 158	1 935	3 097
Lastkraftwagen	454	705	533	757
Kraftkoder	2 604	2 851	2 152	2 144
Dreirädrige Fahrzeuge aller Art...	296	423	321	455

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen	Januar 1932			Februar 1932		
	Pro- duktion	Inländ. Absatz	Ausländ. Absatz	Pro- duktion	Inländ. Absatz	Ausländ. Absatz
Hubraum	Zahl der Personenkraftwagen					
bis 1 l	173	231	4	258	273	12
über 1 bis 1,5 l	726	508	228	1 087	846	337
1,5 bis 2 l	1 054	453	242	1 367	686	498
2 bis 2,5 l	163	89	9	284	136	20
2,5 bis 3 l	48	84	13	89	113	48
3 bis 4 l	41	55	19	73	64	64
4 l und über						
Eigengewicht	Zahl der Liefer- und Lastkraftwagen					
bis 1 t	184	163	55	270	140	124
über 1 bis 2 t	163	58	97	266	127	154
2 bis 3 t	58	82	6	137	133	13
3 bis 4 t	29	27	3	19	30	2
4 t und über	20	26	16	13	24	10
Hubraum	Zahl der Kraftkoder					
bis 175 cem	140	38	2	731	341	2
über 175 bis 200 cem	1 804	1 437	27	1 048	892	22
200 bis 250 cem	149	131	5	386	213	13
250 bis 350 cem	413	288	90	517	500	27
350 cem und über	98	121	13	169	102	32

In der Personenkraftwagen-Industrie hat sich gegenüber Januar die
Produktion in den Größenklassen über 2 l Hubraum am günstigsten entwickelt.
Bei diesen Wagenklassen war zugleich eine starke Zunahme des Auslandsab-
satzes zu verzeichnen. Ihr Anteil am gesamten Auslandsabsatz erhöhte sich
von 8 auf 14 vH.

In der Lastkraftwagen-Industrie ist die Herstellung der schwereren
Wagen über 3 t Eigengewicht wiederum eingeschränkt worden, während die der
übrigen Größenklassen, namentlich die der Wagen von 2 bis 3 t Eigen-
gewicht, gestiegen ist. Die Steigerung des Absatzes entfällt in erster Linie auf
die an das Ausland verkauften Wagen. An der Zunahme des Auslandsabsatzes
waren hauptsächlich die Lieferwagen (bis 1 t Eigengewicht) beteiligt.

Bei den Kraftködern ist die Produktionszunahme der Kleinkraftkoder
unter 175 cem Hubraum bemerkenswert, während die Herstellung der steuer-
freien Räder von 175 bis 200 cem Hubraum beträchtlich gesunken ist. Der
Auslandsabsatz der Kleinkraftkoder ist unbedeutend. Von den Großkraftködern
hatte vor allem die Erzeugung der Räder von 200 bis 350 cem Hubraum zu-
genommen. Der Auslandsabsatz der Großkraftkoder hat sich erheblich ver-
mindert, während der inländische Absatz stark gestiegen ist. Die Produktion
der dreirädrigen Fahrzeuge aller Art ist von 296 Stück im Januar auf
423 Stück im Februar gestiegen. Die Vermehrung des Absatzes dieser Fahr-
zeuge entfiel ausschließlich auf den Inlandsabsatz.

Die deutsche Kohlenförderung im Februar 1932.

Die arbeitstägliche Steinkohlenförderung im Deutschen Reich betrug im Februar 335 206 t gegen 352 706 t im Januar; sie war um fast 19 vH geringer als im Februar 1931.

Kohlenförderung in 1 000 t	Febr.	Jan.	Febr.	Febr.	Jan.	Febr.
	1932		1931	1932		1931
	Insgesamt			Arbeitstäglich		
Steinkohle	8 380	8 703	9 794	335,2	*) 352,7	411,5
davon						
Ruhrgebiet	5 839	6 127	7 139	233,6	*) 247,5	297,4
Westoberschlesien	1 219	1 244	1 370	48,7	51,8	59,5
Aachener Bezirk	595	590	529	23,8	23,7	22,9
Braunkohle	9 741	9 596	9 514	389,6	383,8	396,4
davon						
ostelbischer Bezirk	2 593	2 470	2 337	103,7	98,8	97,4
mitteldeutscher Bezirk	3 770	3 833	4 041	150,8	153,3	168,4
rheinischer Bezirk	3 118	3 053	2 948	124,7	122,1	122,8
Koks	1 573	1 635	2 010	54,3	52,7	71,8
Preßkohle aus						
Steinkohle ¹⁾	369	363	378	14,8	14,7	15,8
Braunkohle ¹⁾	2 248	2 244	2 029	89,9	89,0	84,5

¹⁾ An Steinkohlenbriketts werden in der Monatsstatistik etwa 10 vH der Produktion nicht erfaßt. — ²⁾ Einschl. Naßpreßsteine. — ³⁾ Berichtigt.

Im Ruhrgebiet ging die fördertägliche Leistung im Februar um 5,6 vH auf 233 553 t zurück. Zum Absatz gelangten 5 904 500 t oder 283 000 t weniger als im Januar. Die Zahl der auf den Zechen einschließlich der Nebenbetriebe beschäftigten Arbeiter verringerte sich bis Ende Februar auf 211 397. Wegen Absatzmangels mußten nach vorläufiger Ermittlung 4,84 Feierschichten je Mann der Gesamtbelegschaft eingelegt werden. Auf den Halden lagen Ende Februar 2 886 200 t Steinkohlen.

Im Aachener Revier war die arbeitstägliche Förderung mit 23 781 t etwas höher als im Januar. Der Absatz blieb um 56 700 t hinter der Förderung zurück, so daß die Haldenbestände auf 813 900 t stiegen. Trotz Einlegung von mehreren Feierschichten waren Arbeiterentlassungen nicht zu vermeiden. Ende Februar beschäftigten die Zechen einschließlich der Nebenbetriebe 26 228 Arbeiter.

In Westoberschlesien wurde die Förderung erneut gedrosselt; arbeitstäglich war sie mit 48 743 t um 3 100 t geringer als im Januar. Die Haldenbestände erfuhr eine Zunahme um 53 800 t auf 951 700 t. Die Belegschaft der Gruben, Kokereien und Brikettfabriken verminderte sich um 2 630 auf 40 589 Ende Februar. Wegen Absatzmangels fielen je Kopf der Belegschaft 4,7 Schichten aus. In Niederschlesien betrug die arbeitstägliche Förderung 14 530 t. Die Haldenbestände nahmen um 5 800 t auf 122 700 t zu.

Die arbeitstägliche Produktion von Steinkohlenbriketts im Reich war im Februar mit 14 769 t fast der des Vormonats gleich. Insgesamt wurden im Ruhrgebiet 233 856 t, im Aachener Revier 26 689 t, in Westoberschlesien 25 848 t und in Niederschlesien 5 493 t Briketts hergestellt.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien	Ruhrgebiet				Westoberschlesien Steinkohle	
	Insgesamt	Steinkohle	Koks ¹⁾	Arbeitstäglich	Insgesamt	Arbeitstäglich
	1 000 t					
Woche vom						
31. I.—6. II. 1932 ...	1 323	295	220,6	42,1	266	44,3
7. II.—13. II. „ ...	1 388	296	231,4	42,3	309	51,6
14. II.—20. II. „ ...	1 438	309	239,6	44,1	309	51,4
21. II.—27. II. „ ...	1 410	306	235,0	43,7	282	47,1

¹⁾ 7 Arbeitstage.

Die Zechen- und Hüttenkokereien im Reich erzeugten im Februar arbeitstäglich 54 252 t Koks gegen 52 735 t im Vormonat. Im Ruhrgebiet wurden im Februar (Januar) im Tagesdurchschnitt 43 877 (42 337) t Koks gewonnen, im Aachener Revier 3 702 (3 706) t, in Westoberschlesien 2 515 (2 473) t und in Niederschlesien 2 183 (2 154) t. Die hohen Koksvorräte nahmen nur in geringem Maße ab.

Haldenbestände in 1 000 t	Ruhrgebiet				Westoberschlesien		Niederschlesien	
	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks
28. Februar 1931	3 466	4 752	136,9	546	479	1,9	201	239
31. Dezember „	3 012	5 506	67,5	819	483	1,3	118	196
31. Januar 1932	2 952	5 492	43,9	898	480	1,0	117	199
29. Februar „	2 886	5 458	23,8	952	470	1,1	123	189

Die arbeitstägliche Braunkohlenförderung war im Februar mit 389 643 t nur wenig geringer als im Februar des Vorjahrs. Gegenüber Januar wies allein der mitteldeutsche Bezirk einen leichten Rückgang der Tagesförderung auf. Die arbeitstägliche Herstellung von Braunkohlenbriketts im Reich behauptete sich mit 89 928 t auf der Höhe des Vormonats. Die im Berichtsmonat eingetretene Frostperiode belebte den Absatz von Hausbrandbriketts. Demzufolge verringerten sich die Brikettbestände im Oberbergamtsbezirk Halle um 12 vH auf 672 110 t und im Oberbergamtsbezirk Bonn um 4 vH auf 315 226 t.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Januar 1932 und der Welt im Jahre 1931.

Im Steinkohlenbergbau fast aller europäischen Kohlenländer war im Januar eine weitere Verschlechterung der Produktions- und Absatzlage zu beobachten.

Steinkohlenförderung in 1 000 t	Jan.	Dez.	Jan.	Jahr	
	1932	1931	1931	1931	1930
Deutschland	8 703	9 021	11 527	*) 118 640	142 699
Saargebiet	840	858	1 014	11 367	13 236
Frankreich ¹⁾	3 840	4 017	4 637	51 063	55 027
Belgien	2 132	2 062	2 444	27 035 ²⁾	27 415
Niederlande ³⁾	1 025	1 069	1 058	12 901	12 211
Polen	2 713	3 184	3 460	38 265	37 506
Tschechoslowakei	1 036	1 151	1 175	13 271	14 435
Großbritannien	18 973	19 888	19 481	223 690	247 796
Ver. Staaten von Amerika	28 839	31 689	40 550	397 023	487 080
Kanada	660	729	766	*) 8 442	10 366
Südafrikanische Union	809	861	916	10 562	11 890
Britisch Indien ⁴⁾	1 867	*) 1 847	2 092	20 747	23 128
Japan			2 250	*) 25 600	29 375
Rußland (UdSSR)	5 610	5 447	4 519	*) 50 000	43 651

¹⁾ Einschl. Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1930 auf 95 000 t und 1931 auf 87 000 t belief. — ²⁾ Einschl. Kohlenschlick. — ³⁾ Nur britische Provinzen. — ⁴⁾ Berichtigt. — ⁵⁾ Geschätzt.

Im Deutschen Reich ging die arbeitstägliche Förderung im Januar um 4 vH auf 352 706 t zurück. Die Ausfuhr von Steinkohlen einschließlich Reparationslieferungen war mit 1 659 700 t um 66 900 t geringer als im Dezember. Der Auslandsversand von Koks erreichte mit 451 600 t fast die Höhe des Vormonats. An Steinkohlenbriketts wurden 70 700 t oder 2 700 t mehr ausgeführt.

In Großbritannien nahm die Förderung im Januar, hauptsächlich infolge der verringerten Ausfuhr, um 4,6 vH ab. Die Ausfuhr von Ladekohle ging im Januar um 8,7 vH auf 3 313 100 lt zurück und lag damit um 1/4 Mill. lt unter dem vorjährigen Monatsdurchschnitt (3,56 Mill. lt). Arbeitstäglich wurden im Berichtsmonat 127 400 lt gegen 145 100 lt im Dezember ausgeführt. Auch die Abgabe von Bunkerkohle zeigte einen Rückgang um 30 300 lt auf 1 234 000 lt.

In Frankreich nahm die arbeitstägliche Förderung von Stein- und Braunkohle um 4,4 vH auf 153 594 t ab. Die Gesamtbelegschaft verringerte sich weiter um 2 460 auf 272 896. Die Kohleneinfuhr war mit 1 480 500 t um 207 200 t geringer als im Dezember. An Zechenkoks wurden 299 551 t gewonnen oder arbeitstäglich 9 663 t gegen 10 870 t im Vormonat. Die Produktion der den Zechen angeschlossenen Brikettfabriken betrug 334 892 t.

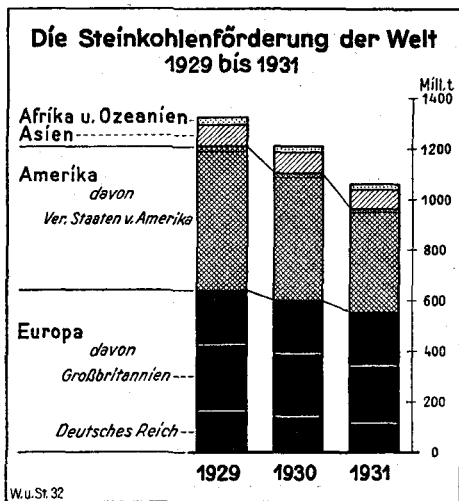
In Belgien erhöhte sich die durchschnittliche Tagesleistung der Zechen im Januar um 2 vH auf 94 318 t. Die Haldenbestände wuchsen auf 3 718 700 t an. Die Zahl der im Monatsdurchschnitt beschäftigten Bergarbeiter nahm um 1 663 auf 148 833 ab. Die Kokserzeugung betrug 407 390 t oder arbeitstäglich 13 142 t. An Steinkohlenbriketts wurden 127 830 t hergestellt.

In Polen belief sich die Förderung im Januar auf 2 713 000 t, wovon 1 960 951 t im ostoberschlesischen Revier gewonnen wurden. Die fördertägliche Leistung ging in Ostoberschlesien um 18 vH auf 81 706 t zurück. Trotz der scharfen Drosselung der Förderung stiegen die Haldenbestände um 82 800 t auf 1 844 600 t. Auch die arbeitstägliche Kokserzeugung wurde um fast 13 vH auf 2 898 t gesenkt. Die Brikettfabriken stellten je Arbeitstag 899 t oder 30 vH weniger her.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war die Gesamtförderung um 9 vH geringer als im Dezember. Die Weichkohlenförderung ging um 2 148 000 t auf 25 304 000 t und die Anthrazitgewinnung um 702 000 t auf 3 535 000 t zurück. Die gesamte Koksproduktion aus Nebenprodukt- und Bienenkornöfen betrug 1 985 700 t; je Arbeitstag wurden 64 100 t oder 5,5 vH weniger als im Dezember hergestellt.

Die Steinkohlenförderung der Welt wird wie folgt berechnet:

	1931	1930	1929
	in 1000 t		
Insgesamt	1 063 946	1 214 234	1 325 529
davon Europa	554 964	602 774	640 788
Amerika	408 219	500 554	567 714
Asien	78 840	86 955	91 431
Afrika	11 518	12 846	13 675



Der Rückgang der Weltförderung gegen 1930 betrug somit 150,3 Mill. t oder 12,4 vH und gegenüber der Rekordförderung im Jahre 1929 261,6 Mill. t oder fast 20 vH.

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (Januar – Februar 1932).

Die arbeitstäglige Stromerzeugung ging im Februar saisonmäßig weiter zurück. Sie war nur noch wenig höher als in den Sommermonaten des Vorjahres. Gegen den Vergleichsmonat des Vorjahres ergab sich eine Mindererzeugung von 14 vH.

Stromerzeugung von 122 Werken	Arbeits-tage	Strom-erzeugung Mill. kWh	Arbeitstäglige Stromerzeugung		
			* 1000 kWh	Monatsdurchschnitt 1932 = 100	gleicher Monat des Vorjahres = 100
Sept. 1931	26	1 147,9	44 151	130,77	87,56
Okt. „	27	1 236,6	45 800	135,63	88,10
Nov. „	24	1 197,4	49 892	147,77	86,61
Dez. „	25	1 244,6	49 784	147,45	87,43
Jan. 1932	25	1 137,6	45 502	134,77	86,97
Febr. „	25	1 082,9	43 318	128,30	85,85

Der arbeitstäglige gewerbliche Stromverbrauch ging im Januar weiter beträchtlich zurück. Er lag um 15,5 vH unter dem Stand des Vergleichsmonats im Vorjahr und um 32 vH unter dem entsprechenden Stand im Jahre 1929.

Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher	Anschlußwert der Verbraucher 1000 kW	Stromabgabe in Mill. kWh	Arbeitstäglige Stromabgabe		
			1000 kWh	für 1 kW Anschlußwert	
			kWh	Monatsdurchschn. 1932 = 100	Vorjahr = 100
Aug. 1931	4 641	455,4	17 515	3,77	97,76
Sept. „	4 647	451,6	17 370	3,74	96,83
Okt. „	4 655	450,0	16 668	3,58	92,76
Nov. „	4 659	433,7	18 073	3,88	100,48
Dez. „	4 731	416,1	16 643	3,52	91,14
Jan. 1932	4 719	387,4	15 494	3,28	85,05

Die Bautätigkeit im Februar 1932.

Im Februar ging der Wohnungsbau in den deutschen Groß- und Mittelstädten gegenüber dem Vormonat und dem Februar 1931 weiter zurück.

Insgesamt wurden 3 000 Wohnungen, darunter 700 durch Umbau neu erstellt, d. s. 1 800 oder fast $\frac{2}{5}$ weniger als im Januar. Hinter dem Ergebnis des Vorjahrs blieb die Zahl der Bauvollendungen um 63 vH zurück. In 22 unter 96 berichtenden Städten wurden überhaupt keine Wohnungen in Neubauten fertiggestellt. Der Anteil der mit öffentlichen Mitteln errichteten Wohnungen sank auf 53 vH (im Januar 72 vH).

Einen starken Rückgang erfuhren auch die Baubeginne. Dies dürfte u. a. auf die schwierigen und noch ungeklärten Finanzierungsmöglichkeiten, z. T. aber auch auf das ungünstige Bauwetter zurückzuführen sein. Insgesamt wurden 600 Wohnungen in Angriff genommen, um fast 1 000 Wohnungen (= 62 vH) weniger als im Vormonat und um 3 000 (= 84 vH) weniger als im Februar 1931. In 15 Groß- und 33 Mittelstädten wurden keine Wohnungsbauten begonnen. Bauerlaubnisse wurden für 1 600 Wohnungen erteilt; das Ergebnis war um 28 vH kleiner als im Vormonat und um 76 vH geringer als im Februar 1931. Bei den Bauanträgen zeigte sich im Vergleich zum Vormonat, allerdings nicht zum gleichen Monat des Vorjahrs, eine verhältnismäßig starke Belebung. Es wurden um 77 vH mehr Wohnungen als im Vormonat zum Bau beantragt. In der Hauptsache handelt es sich hierbei um Wohnungen in Klein- und Einfamilienhäusern. Auf ein beantragtes Wohngebäude trafen im Februar 1,5 Wohnungen gegenüber 1,8 Wohnungen im Januar (2,5 im Oktober 1931 und 4,2 im Juli). Trotz der Zunahme im Vergleich zum Januar war die Zahl der zum Bau beantragten Wohnungen nur halb so groß wie im Vorjahr.

Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten	Wohnungsbau			Bau von Nichtwohngebäuden (1 000 cbm umbauter Raum)		
	Febr. 1932	Jan. 1932	Febr. 1931	Febr. 1932	Jan. 1932	Febr. 1931
	a. Wohngebäude			a. Öffentliche Gebäude		
Bauerlaubnisse ¹⁾ ..	1 029	626	1 372	40,0	74,2	263,6
Baubeginne ²⁾ ..	304	541	775	24,1	0,9	1,4
Bauvollendungen	551	917	1 473	260,8	352,0	211,6
	b. Wohnungen			b. Gebäude für gewerbliche und sonst. wirtschaftliche Zwecke		
Bauerlaubnisse ¹⁾ ..	1 644	2 270	6 748	233,2	230,1	557,1
Baubeginne ²⁾ ..	589	1 554	3 610	153,4	126,8	312,3
Bauvollendungen	2 969	4 807	7 931	564,9	326,6	639,6

¹⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — ²⁾ Teilweise ergänzt durch Schätzungszahlen für Nürnberg. — ³⁾ Ergänzt durch Schätzungszahlen für Bremen.

Bei den Nichtwohngebäuden stieg die Größe des umbauten Raums der neu errichteten Bauten von 679 000 cbm im Januar auf 826 000 cbm im Februar, also um 22 vH. Die Zunahme beruhte auf der Fertigstellung von 263 gewerblichen Gebäuden mit 565 000 cbm Rauminhalt (73 vH mehr). Bei den öffentlichen Gebäuden war zwar die Zahl der erstellten Bauten (21) gegenüber dem Vormonat unverändert, der umbaute Raum war jedoch um etwa $\frac{1}{4}$ kleiner. Die Bauerlaubnisse erfuhren bei den Wirtschaftsbauteilen eine geringe Zunahme; mit den öffentlichen Gebäuden zusammengenommen, sank aber das Volumen der genehmigten Nichtwohngebäude um 31 000 cbm (= 10 vH). Die Größe des umbauten Raums der neu in Angriff genommenen Gebäude für öffentliche und gewerbliche Zwecke betrug 178 000 cbm; sie war um fast $\frac{2}{5}$ größer als im Januar. Gegenüber den Ergebnissen von Februar 1931 ergaben sich mit Ausnahme der neu begonnenen öffentlichen Bauten durchweg mehr oder minder starke Rückgänge.

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen	Gemeinden mit Einwohnern						Insgesamt	
	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 bis 200 000	200 000 bis 500 000	500 000 und mehr ¹⁾	Berlin		
	Februar 1932							
Bauerlaubnisse ²⁾ ..	540	185	204	396	355	504	2 184	7 896
Baubeginne ³⁾ ..	287	41	97	113	206	132	876	4 206
Bauvollendungen	1 093	478	226	568	1 267	430	4 062	9 124
	Januar bis Februar 1932							
Bauerlaubnisse ²⁾ ..	1 095	291	367	949	832	1 475	5 009	14 826
Baubeginne ³⁾ ..	562	240	246	388	526	743	2 705	10 154
Bauvollendungen	2 065	1 008	486	1 549	3 468	1 265	9 841	21 544

¹⁾ Ohne Berlin. — ²⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — ³⁾ Ohne Um-, An- und Aufbauten.

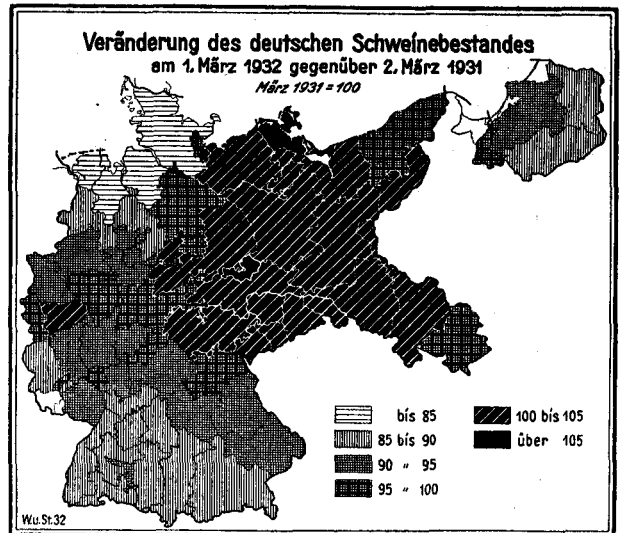
In den Gemeinden mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern wurden 1 100 Wohnungen, um 100 Wohnungen mehr als im Vormonat und um die gleiche Zahl weniger als im Februar 1931, fertiggestellt. Bei den Bauplanungen ergaben sich in diesen Städten keine nennenswerten Veränderungen. Der Anteil der Groß- und Mittelstädte mit über 50 000 Ein-

wohnern an den Bauvollendungen in sämtlichen Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern ging auf 73 vH zurück (1931 87 vH). Insgesamt wurden im Februar 4 100 Wohnungen fertiggestellt (1931 9 100), 900 Wohnungen neu begonnen (1931 4 200) und für 2 200 Wohnungen Bauerlaubnisse erteilt (1931 7 900).

Der deutsche Schweinebestand am 1. März 1932.

Bei der Schweinezwischenzählung am 1. März d. J. wurde ein Gesamtbestand von rd. 20,6 Mill. Schweinen ermittelt. Hiernach hat sich die deutsche Schweinehaltung, die seit 2 Jahren bei jeder Zählung eine Steigerung gegenüber dem entsprechenden Zeitpunkt des Vorjahres aufwies, gegenüber der Märzszählung 1931 zum ersten Male wieder verringert, und zwar um 1,2 Mill. Stück = 5,3 vH. An dieser Bestandsverringern sind sämtliche Altersklassen beteiligt. Am stärksten ist die Zahl der Ferkel zurückgegangen, an denen rd. 736 000 Tiere = 12,8 vH weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres gezählt wurden. Der Bestand an Jungschweinen weist eine Abnahme um 256 000 Tiere = 2,5 vH auf. In fast demselben Maße ist auch die Zahl der $\frac{1}{2}$ bis noch nicht 1 Jahr alten Schweine kleiner geworden, und zwar um 86 000 Tiere = 2,2 vH. Bei den über 1 Jahr alten Schweinen zeigt sich ein Rückgang um rd. 80 000 Tiere = 4,3 vH. Von den Zuchttieren weisen die jüngeren Zuchtsauen eine Bestandsabnahme um mehr als ein Fünftel auf (156 000 Stück = 22,2 vH), darunter an trächtigen Sauen um 102 000 Stück = 23,9 vH. An älteren Zuchtsauen waren am 1. März 1932 rd. 92 000 Stück = 6 vH weniger vorhanden als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

In regionaler Hinsicht ist die verschiedenartige Entwicklung der Schweinehaltung in Nordwestdeutschland einerseits sowie in Ost- und Mitteldeutschland andererseits bemerkenswert. Während sich in ganz Nordwestdeutschland, dem Hauptgebiet der deutschen Schweinehaltung, ein Rückgang des Schweinebestandes, und zwar in stärkerem Maße als im Reichsdurchschnitt ergibt, ist in den ostelbischen Gebieten — mit Ausnahme von Ostpreußen und den Regierungsbezirken Köslin und Oppeln — sowie in Mitteldeutschland, und zwar im Freistaat Sachsen, in Thüringen und Anhalt sowie in den preußischen Regierungsbezirken Magdeburg und Merseburg, eine Vergrößerung des Schweinebestandes gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres eingetreten.



was zu einer Erhöhung der Preise führe. Ferner lasse auch der seit einem Jahr in immer stärkerem Maße festzustellende Rückgang der Jungsauenbestände in gleicher Weise wie früher nach der im Frühjahr zum Abschluß kommenden Periode steigenden Angebots und sinkender Preise eine Periode sinkenden Angebots und günstigerer Preise erwarten.

Milchanlieferung und Milchverwertung im Deutschen Reich im Januar 1932.

Nach Ablauf des Jahres 1931 sind bei der im Jahre 1930 eingerichteten monatlichen Molkereistatistik zu Anfang Januar 1932 in einzelnen Ländern, hauptsächlich in Preußen und Bayern, größere Änderungen in der Zahl der Berichtsbetriebe eingetreten. Mit Beginn des Jahres 1932 wurden von der Molkereierhebung 1342 Berichtsbetriebe erfaßt, während sich im Jahre 1931 1585 Molkereien und im Jahre 1930 1542 Molkereien an der Berichterstattung regelmäßig beteiligt hatten. Zur Wahrung des Vergleichs sind die vorjährigen Ergebnisse unter Zugrundelegung der jetzt noch berichtenden Betriebe umgerechnet worden, dergestalt, daß zu Vergleichszwecken nur die Ergebnisse der nämlichen Berichtsbetriebe gegenübergestellt werden.

Die Milchanlieferung hat im Berichtsmonat gegenüber Januar 1931 bei den 1 342 Vergleichsbetrieben im Reichsdurchschnitt eine leichte Abnahme um 2,8 vH erfahren. Nach den einzelnen Gebietsteilen ergeben sich dabei erhebliche Unterschiede. Abgesehen von den ausgesprochen städtischen Verbrauchsgebieten, die hinsichtlich ihres Milchbezuges vorwiegend konsumorientiert sind, ist den Molkereien in der Nähe größerer Bevölkerungszentren diesmal fast allgemein ein größerer Teil der Milcherzeugung als im Vorjahr für die molkereimäßige Verwertung zur Verfügung gestellt worden. Eine bemerkenswerte Ausnahme hiervon zeigt sich im Freistaat Sachsen, wo ebenso wie in den weniger günstig gelegenen, rein ländlichen Bezirken das angelieferte Milchquantum durchweg kleiner geworden ist.

Der gesamte Frischmilchabsatz bleibt um rd. 8 Mill. Liter = 10 vH hinter den entsprechenden Angaben des Vorjahres zurück. Verursacht ist dies in erster Linie durch die starke Einschränkung des Trinkmilchkonsums weiter Bevölkerungsschichten infolge der wirtschaftlichen Notlage. Die Abnahme erstreckt sich ziemlich einheitlich auf fast sämtliche Reichsteile. Der Absatz an hochwertiger Trinkmilch in Flaschen, der allerdings mengenmäßig gegenüber dem Gesamtfrischmilchverbrauch verhältnismäßig gering ist, weist einen noch stärkeren Rückgang auf als der Genuß an loser Milch. Im Reichsdurch-

Ergebnisse der Schweine- zwischenzählung ¹⁾	Bestände am			Zu- (+) bzw. Abnahme (—)	
	1. März 1932	2. März 1931	1. März 1930	März 1931 vH	März 1932 vH
Altersklassen	in Mill. Stück				
Ferkel, unter 8 Wochen alt	5,01	5,75	5,01	— 12,8	+ 0,0
Jungschweine, 8 Wochen bis noch nicht $\frac{1}{2}$ Jahr alt	9,98	10,23	8,55	— 2,5	+ 16,6
Schweine, $\frac{1}{2}$ bis noch nicht 1 Jahr alt darunter:	3,85	3,94	3,49	— 2,2	+ 10,5
Schlachtschweine	3,25	3,18	2,71	+ 2,5	+ 20,1
Zuchtsauen	0,55	0,70	0,72	— 22,2	— 23,9
davon trächtig	0,32	0,42	0,46	— 23,9	— 29,1
Zuchteber	0,05	0,06	0,06	— 17,7	— 11,8
Schweine, 1 Jahr und älter	1,79	1,87	1,60	— 4,3	+ 12,2
darunter:					
Schlachtschweine	0,30	0,29	0,32	+ 2,4	— 5,4
Zuchtsauen	1,42	1,52	1,23	— 6,0	+ 15,9
davon trächtig	0,88	0,93	0,79	— 5,7	+ 10,4
Zuchteber	0,07	0,06	0,05	+ 8,2	+ 32,4
Gesamtbestand an Schweinen	20,63	21,79	18,65	— 5,3	+ 10,6
Zuchtsauen insgesamt	1,97	2,22	1,95	— 11,2	+ 1,2
davon trächtig	1,20	1,35	1,25	— 11,4	— 4,0
Schlachtschweine insgesamt	3,55	3,47	3,03	+ 2,5	+ 17,4

¹⁾ Eine eingehendere Übersicht (nach Ländern und Landesteilen) ist in Nr. 71 des Deutschen Reichsanzeigers vom 24. März 1932 veröffentlicht.

Der im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft eingesetzte Sachverständigenausschuß ist hinsichtlich der künftigen Entwicklung des Schweinemarktes der Auffassung, daß infolge der größeren Bestände an Schlachtschweinen in den nächsten Monaten die Preise auch weiterhin noch durch ein hohes Angebot unter Druck gehalten werden. Damit dürfte aber der konjunkturelle Tiefpunkt am Schweinemarkt überwunden sein. Der in den Sommermonaten ohnehin zu erwartende Rückgang des Angebots werde sich diesmal in stärkerem Maße auswirken, als es sonst der Fall sei. Bei dem Rückgang der Zahl der Ferkel und der trächtigen Sauen werde die Verkleinerung des Schweineangebots im Herbst und Winter weiter anhalten,

Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im Januar 1932	Zahl der berich- tenden Molke- reien	Milch- anlieferung		Verwertung der Vollmilch				Herstellung von						Absatz von Käse				
		1000 l	Vor- monat = 100	Werk- milch vH	Frischmilchabsatz				Butter		Käse				kg	Vormonat = 100		
					ins- gesamt 1000 l	Vor- monat = 100	davon in Flaschen 1000 l	Vor- monat = 100	kg	Vor- monat = 100	kg	davon Weich- käse vH	Vormonat = 100					
													Hart- käse	Weich- käse				
Länder und Landesteile																		
im Durchschnitt je Tag																		
Preußen ¹⁾ 2)	925	5 345	103,1	68,5	1 679	96,8	106	98,3	123 955	104,0	31 480	43,7	102,6	113,2	32 715	108,6	101,2	
Ostpreußen	111	462	103,0	85,2	68	98,9	6	101,1	11 292	98,5	15 023	1,6	102,6	104,2	18 151	108,2	122,1	
Berlin	10	423	98,7	10,5	376	98,4	13	85,0	1 398	103,8	5	100,0	—	125,0	5	—	125,0	
Brandenburg	54	416	105,7	67,8	133	98,6	3	97,6	9 625	107,4	641	89,6	—	88,9	488	85,7	113,6	
Pommern	96	592	107,0	79,6	120	98,0	2	102,2	16 367	107,5	3 612	78,6	109,2	89,7	2 946	71,4	97,0	
Grenz- u. Pos.-Westpr.	12	52	107,6	79,2	11	101,9	0	86,2	1 345	100,9	362	69,9	213,7	106,3	253	172,7	93,5	
Niederschlesien	94	403	105,7	77,6	90	97,6	3	97,1	10 842	103,7	4 584	99,9	100,0	107,8	4 145	—	96,6	
Oberschlesien	15	87	105,7	76,1	21	94,8	1	99,1	2 540	106,2	51	99,4	—	138,9	32	—	94,1	
Sachsen	104	534	107,7	84,4	83	92,8	18	100,3	16 205	109,5	378	100,0	—	108,6	363	—	103,7	
Schleswig-Holstein	124	452	99,3	87,2	58	93,4	6	98,6	12 990	96,8	535	3,8	58,4	24,4	497	110,7	25,9	
Hannover	129	768	102,6	87,8	94	93,4	8	106,3	23 855	103,3	1 445	73,3	96,3	117,4	1 451	145,1	115,2	
Westfalen	71	435	101,3	44,8	239	97,6	6	133,1	6 832	106,8	497	53,2	194,2	84,1	455	88,7	85,8	
Hessen-Nassau	18	154	104,8	60,7	60	93,1	4	96,8	2 659	107,8	2 866	96,0	85,7	177,5	2 337	144,8	105,3	
Rheinprovinz ¹⁾ 2)	83	563	99,1	41,9	325	96,1	36	96,8	7 545	100,9	1 481	49,2	130,8	196,0	1 592	129,8	121,4	
Hohenzollern	4	4	108,0	84,4	1	99,2	—	—	460	113,0	—	—	—	—	—	—	—	
Bayern ¹⁾ 2)	75	284	102,6	59,4	116	96,1	16	91,0	5 649	107,3	6 573	75,2	115,1	109,9	6 127	151,4	106,5	
Sachsen	30	194	104,8	58,1	81	87,6	21	92,5	3 228	122,5	1 331	99,2	100,0	130,8	1 436	102,3	118,0	
Württemberg	60	362	103,8	60,5	143	93,5	21	89,1	8 409	110,9	10 159	57,3	102,2	92,8	11 977	113,4	121,7	
Baden	17	304	101,3	29,5	213	95,6	14	95,0	4 314	125,5	1 591	93,2	—	117,2	1 372	226,3	102,2	
Thüringen	18	86	107,0	83,8	14	84,7	2	87,6	2 815	113,3	416	100,0	—	113,0	384	—	110,0	
Hessen	17	109	105,3	61,6	41	92,0	2	92,7	2 460	114,6	858	100,0	—	120,5	827	—	120,7	
Mecklenburg-Schwerin	65	421	108,2	85,3	62	97,7	1	94,6	11 840	109,8	1 326	5,8	119,3	75,5	730	96,6	83,3	
Oldenburg ⁴⁾	46	446	100,9	95,0	22	96,3	4	93,9	15 959	97,0	990	19,3	104,2	111,7	1 386	124,0	110,9	
Lübeck ⁴⁾	8	21	103,1	65,4	7	95,1	0	10,7	418	95,7	93	86,0	56,5	166,7	38	33,3	74,5	
Braunschweig	36	175	107,8	88,6	20	94,0	4	96,2	5 732	110,1	89	97,8	—	114,5	79	—	102,6	
Anhalt	5	21	105,5	87,7	3	82,9	0	44,4	691	109,2	—	—	—	—	—	—	—	
Hansestädte	10	74	100,0	37,7	45	98,1	13	100,2	788	98,7	26	49,1	31,0	118,2	9	—	69,2	
Lippe	8	45	105,2	91,7	4	94,0	0	113,0	1 550	103,1	7	100,0	—	87,5	6	—	85,7	
Mecklenburg-Strelitz	19	79	110,8	73,6	21	90,1	2	39,9	2 040	116,0	134	63,2	169,0	50,6	106	103,4	54,3	
Schaumburg-Lippe	3	24	103,6	91,2	2	120,4	1	112,6	259	121,0	11	100,0	—	122,2	11	—	122,2	
Deutsches Reich ¹⁾ 2)	1 342	7 990	103,5	68,9	2 473	95,9	207	94,1	190 107	105,3	55 084	52,9	104,2	108,5	57 203	111,4	108,2	
Dezember 1931	1 342	7 723	—	66,5	2 577	—	220	—	180 576	—	51 764	51,9	—	—	52 142	—	—	

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschließlich Birkenfeld. — ³⁾ Ohne Pfalz, Oberpfalz und Unterfranken. — ⁴⁾ Oldenburgischer Landsteil.

schnitt ist der Flaschenmilchabsatz um ein Viertel, und zwar von rd. 8,5 Mill. Liter im Januar 1931 auf 6,4 Mill. Liter im Januar 1932, kleiner geworden.

Im Vergleich zum Vormonat (Dezember 1931) ist die im Durchschnitt je Tag angelieferte Milchmenge um rd. 260 000 Liter = 3,5 vH gestiegen. Dieselbe Entwicklung zeigt sich auch, von geringen Abweichungen abgesehen, in den einzelnen Erhebungsgebieten. Trotz der größeren Milchlieferung sind

die abgesetzten Mengen an Frischmilch aber gegen Dezember 1931 im Durchschnitt je Tag um rd. 100 000 Liter = 4 vH kleiner geblieben. Darunter ist der Flaschenmilchabsatz um rd. 6 vH zurückgegangen. Umgekehrt weist die Werkmilchverarbeitung in fast sämtlichen Gebieten gegenüber dem Vormonat eine Zunahme auf, was gleichfalls sowohl in einer verstärkten Erzeugung an Butter als auch an Hart- und Weichkäse in Erscheinung tritt.

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende Februar 1932.

Zur Gewinnung eines besseren Überblicks über die deutsche Getreideversorgung hat das Statistische Reichsamt nach dem Stand von Ende Februar erstmalig eine Vorraterhebung für Getreide und Mehl durchgeführt, in die rd. 9 500 Betriebe einbezogen wurden. Die Erhebung erstreckte sich auf die Vorräte der zweiten Hand, d. h. auf dasjenige Getreide und Mehl, das Mühlen und Lagerhäuser für eigene und fremde Rechnung eingelagert hatten. Berücksichtigt wurden Mühlen mit einer Tagesleistung von 5 t ab und Lagerhäuser mit einem Fassungsvermögen von 150 t aufwärts. Soweit Lagerhäuser von Genossenschaften unterhalten werden, wurden sie auch dann einbezogen, wenn sie ein geringeres Fassungsvermögen als 150 t hatten. Wenn auch im Interesse der Beschleunigung die Erhebung auf repräsentativer Grundlage (unter Verzicht auf die kleinsten Betriebe) durchgeführt wurde, so kann doch — nach den Ergebnissen der Mühlenproduktions- und Lagerhäuserhebung vom Jahre 1928¹⁾ — unterstellt werden, daß die wirklich vorhandenen Vorräte der zweiten Hand zu rd. 95 vH ermittelt worden sind.

Die bei den Landwirten (in erster Hand) und ebenso die in Mälzereien, Nahrungsmittel- und Kornkaffeeabriken lagerten Getreidevorräte sind in diese Erhebung nicht einbezogen worden. Ebenso fehlen die Mehlvorräte der Bäcker

und die am 29. Februar noch schwimmenden und rollenden Mengen. Die ermittelten Zahlen können also bei Beurteilung der derzeitigen Lage der deutschen Getreideversorgung als Mindestmengen der vorhandenen Vorräte der zweiten Hand gewertet werden.

Das Gesamtergebnis der Erhebung zeigt nachstehende Übersicht:

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende Februar 1932	Inländischer Herkunft t	Ausländischer Herkunft	
		verzollt t	unverzollt t
Weizen	440 000	72 000	32 000
davon in Mühlen	279 000	70 000	24 000
in Lagerhäusern	161 000	2 000	8 000
Roggen	200 000	25 000	140 000
davon in Mühlen	137 000	22 000	18 000
in Lagerhäusern	63 000	3 000	122 000
Hafer	131 000	600	700
davon in Mühlen	22 000	500	500
in Lagerhäusern	109 000	100	200
Gerste	129 000	22 000	29 000
davon in Mühlen	18 000	12 000	4 000
in Lagerhäusern	111 000	10 000	25 000
Weizenbackmehl	140 000	8 000	200
davon in Mühlen	113 000	7 900	100
in Lagerhäusern	27 000	1 000	100
Roggenbackmehl	59 000	1 600	100
davon in Mühlen	48 000	1 580	70
in Lagerhäusern	11 000	20	30

¹⁾ Vgl. Sonderheft 8 zu »W. u. St.« 1931, S. 131—144 und 161—175.

Abweichungen der in der Übersicht angegebenen Vorräte an Getreide und Mehl von den der Presse schon am 16. März bekanntgegebenen Zahlen beruhen auf nachträglich eingegangenen Meldungen.

Die Vorratsstatistik wird für Ende März wiederholt werden.

Zuckererzeugung und -Absatz im Deutschen Reich im Februar 1932.

Im Februar 1932 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 63 963 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1931 bis 29. Februar 1932 in Rohzuckerwert auf 15,7 Mill. dz, dagegen vom 1. September 1930 bis 28. Februar 1931 auf 25 Mill. dz.

Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschl. Februar 1932 auf 16,50 vH.

Die Rübensaftfabriken verarbeiteten vom 1. September 1931 bis 29. Februar 1932 1 059 511 dz Zuckerrüben und erzeugten 223 318 dz Rübensaft mit einem Reinheitsgrade von 70 bis 95 vH. In den Stärkezuckerfabriken wurden im gleichen Zeitraum 30 627 dz Stärkezucker in fester Form, 166 840 dz Stärkezuckersirup, 3 456 dz Zuckerfarbe und 8 167 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen.

Die Versteuerung von Verbrauchszucker ist vom 1. September 1931 bis 29. Februar 1932 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 20,3 vH zurückgeblieben.

Versteuerte und steuerfrei abgelassene Zuckermengen	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker und Stärkezuckersirup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz				
Februar 1932	1 244	747 455	15 632	27 472
Davon Auslandszucker	944	15 786	66	—
September 1931 bis Februar 1932 ..	10 264	6 054 615	101 470	169 713
Davon Auslandszucker	5 288	54 227	193	256
Februar 1931	1 380	804 876	14 838	30 955
Davon Auslandszucker	14	4 254	4	1
September 1930 bis Februar 1931 ..	9 851	7 592 784	111 405	207 581
Davon Auslandszucker	5 194	73 465	90	481
Steuerfrei abgelassene Zuckermengen				
Februar 1932	20 696	15 714	47	808
Davon nach dem Freihafen Hamburg	2 000	1 122	44	151
September 1931 bis Februar 1932 ..	639 833	276 888	1 179	9 468
Davon nach dem Freihafen Hamburg	276 957	35 018	100	156
Februar 1931	21 379	43 060	214	868
September 1930 bis Februar 1931 ..	1 227 605	712 854	1 582	7 263

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Februar 1932 16 080 668 *RM* und seit 1. September 1931 insgesamt 129 678 947 *RM*.

HANDEL UND VERKEHR

Der Welthandel im 4. Vierteljahr und im Jahre 1931.

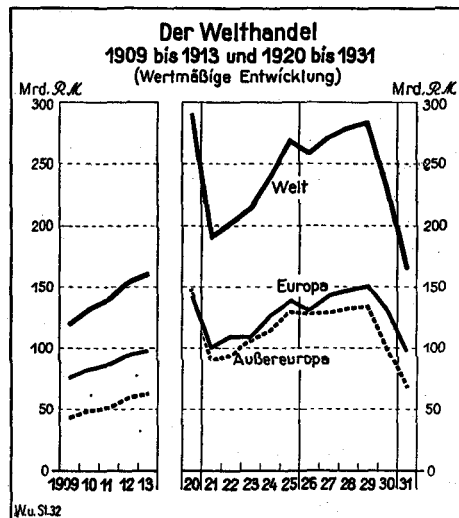
Der Außenhandelsumsatz von 48 Ländern (7/8 des gesamten Welthandels) hat vom 3. zum 4. Vierteljahr 1931 dem Werte nach um 7 vH abgenommen. Schaltet man die Einwirkungen der Preisrückgänge auf die wertmäßige Entwicklung aus, so ergibt sich zwar eine leichte mengenmäßige Zunahme; diese bleibt aber in ihrem Umfang erheblich hinter der Steigerung, die der Welthandel in früheren Jahren um diese Zeit aufwies, zurück. Konjunkturrell hat der Welthandel mithin seine seit Ende 1929 rückläufige Entwicklung fortgesetzt. Der vierteljährliche Rückgang ist diesmal sogar größer gewesen als je seit Ende 1929.

Außenhandel von 48 Ländern	4. Vj. 3. Vj. 4. Vj.			Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)				Zunahme vom 3. zum 4. Vj. im Durch- schnitt der Jahre 1929/1930	
	1930	1931	1931	im 4. Vj. 1931 gegenüber dem					
				4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	3. Vj.		
				1930	1931	1930	1931		
in Milliarden <i>RM</i>					in vH				
48 Länder	Umsatz	47,9	35,5	33,1	—14,8	—2,4	—30,9	—6,9	+ 11,7
	Einfuhr	24,8	18,8	17,1	—7,7	—1,8	—31,1	—9,5	+ 8,5
	Ausfuhr	23,1	16,7	16,0	—7,1	—0,7	—30,6	—4,0	+ 15,2
25 europäische Länder	Umsatz	30,3	23,3	21,7	—8,7	—1,7	—28,6	—7,1	+ 10,7
	Einfuhr	16,7	12,8	11,9	—4,8	—0,9	—28,7	—7,4	+ 11,0
	Ausfuhr	13,7	10,5	9,8	—3,9	—0,7	—28,4	—6,8	+ 10,5
23 außer- europäische Länder	Umsatz	17,5	12,2	11,4	—6,1	—0,8	—34,9	—6,4	+ 13,1
	Einfuhr	8,1	6,0	5,2	—2,9	—0,8	—36,1	—13,9	+ 4,9
	Ausfuhr	9,4	6,2	6,2	—3,2	+ 0,1	—33,9	+ 0,8	+ 20,7

Unter Berücksichtigung der rückgängigen Preisentwicklung und der Saisonbewegung ist die Schrumpfung des Außenhandels im letzten Vierteljahr in Europa und Übersee annähernd gleich groß gewesen. Abgesehen von den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise, unter denen der Welthandel schon bisher stand, haben an dem besonders starken Rückgang im Berichtsvierteljahr die von vielen Ländern ergriffenen einfuhrhemmenden Maßnahmen, wie — zum Teil prohibitive — Zollerhöhungen, Einfuhrverbote, Einfuhrkontingentierungen und die staatliche Bewirtschaftung des Zahlungsverkehrs mit dem Auslande, mitgewirkt. In den Ländern, deren Währung sich entwertete, ist durch die hiermit verbundene Kaufkraftminderung eine weitere Erschwerung der Einfuhr eingetreten; gleichzeitig hat sich die Ausfuhr dieser Länder trotz der Währungsentwertung kaum erweitert, in Gold gerechnet sogar vermindert. Die Ausfuhr Großbritanniens, die um diese Zeit regelmäßig zunahm, ist z. B. diesmal dem Goldwert nach um 20 vH gesunken.

Der Welthandel im Jahre 1931.

Der Berechnung des Welthandels für das Jahr 1931¹⁾ sind die Außenhandelsziffern von 91 Ländern zugrunde gelegt, auf die etwa 99 vH des gesamten Welthandels entfallen²⁾. Für einzelne dieser Länder, deren Anteil aber nur



5 bis 6 vH des Welthandels erreicht, sind die noch unvollständigen Jahreszahlen durch Schätzungen ergänzt worden. Die Zahlen für den gesamten Welthandel sind darum nur vorläufige.

Nach dieser Berechnung hat der Welthandel von 1930 auf 1931 wertmäßig um 28 vH abgenommen. Dieser Rückgang ist um rund die Hälfte stärker gewesen als der von 1929 auf 1930 (19 vH). Der Welthandel ist damit 1931 wertmäßig annähernd wieder auf den Stand von 1913 gesunken, nachdem er im Jahre 1929 — auf seinem Höchststand —

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 11. Jg. 1931, Nr. 9, S. 348. — ²⁾ Siehe Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich 1931, S. 94*.

noch um 77 vH größer gewesen war als im letzten Vorkriegsjahr.

Wertmäßige Entwicklung des Welthandels.

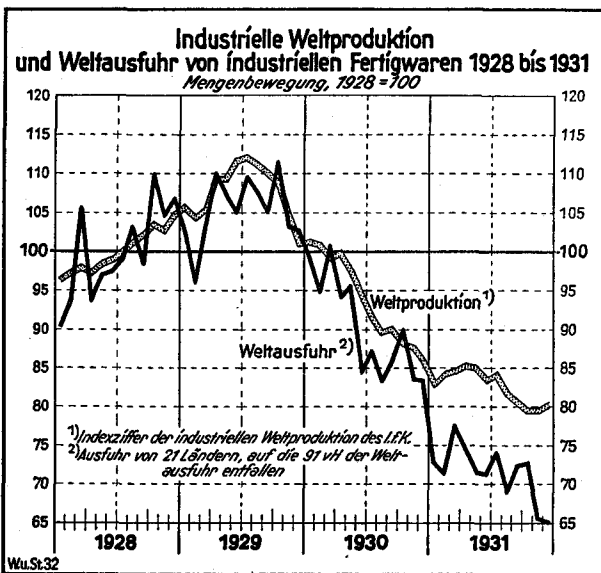
	1913	1928	1929	1930	1931
Milliarden <i>R.M.</i> ...	160,2	279,3	284,2	229,1	164,6
1913 = 100	100,0	174,3	177,4	143,0	102,7
1928 = 100	57,4	100,0	101,8	82,0	58,9

Diese Entwicklung ist zu einem erheblichen Teil durch den allgemeinen Preisrückgang verursacht worden. Wird dieser Rückgang — wenigstens ungefähr — aus der Entwicklung der Wertzahlen ausgeschaltet, so ergibt sich, daß der Welthandel mengenmäßig gegen das Vorjahr um etwa 12 vH und gegen 1929, dem auch mengenmäßig bisher höchsten Stand, um etwa 19 vH abgenommen hat. Er ist damit noch um etwa 6 vH größer gewesen als 1913.

Mengenmäßige Entwicklung des Welthandels
auf Basis der Preise von 1913.

	1913	1928	1929	1930	1931
Milliarden <i>R.M.</i> ...	160,2	199,1	208,2	191,7	169,7
1913 = 100	100,0	124,3	130,0	119,7	105,9
1928 = 100	80,5	100,0	104,6	96,3	85,2

Soweit sich die Entwicklung des Welthandels zahlenmäßig verfolgen läßt, hat ein Rückgang von diesem Umfang — von den Jahren des Weltkrieges abgesehen — bisher noch nicht stattgefunden. Der allgemeine Konjunkturbeschwung hat dazu geführt, daß die Nationalwirtschaften sich in immer stärkerem Maße gegen den Auslandswettbewerb absperrten. Ziel dieser Bestrebungen ist zunächst — z. B. in Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien — überwiegend die Stützung der Landwirtschaft. Wie die, im Vergleich zum Rückgang der industriellen Weltproduktion, erheblich stärkere Verminderung der Weltausfuhr von industriellen Fertigwaren zeigt, haben sich die Absperrungstendenzen im Berichtsjahr aber auch auf dem Gebiet der Industrie stark ausgewirkt.



Der Außenhandel der europäischen Länder ist dem Werte nach verhältnismäßig weniger gesunken (um 24,6 vH) als der der außereuropäischen Länder (um 32,7 vH). Die seit 1927 zu beobachtende Wiederrannäherung des Anteils Europas am Welthandel an den Stand von 1913 hat sich mithin fortgesetzt. Der Wert des Außenhandels der europäischen Länder lag im Berichtsjahr — trotz der Entstehung zahlreicher Nationalwirtschaften aus früher einheitlichen Gebieten — um etwa 1 vH niedriger als 1913, der Wert des Außenhandels der überseeischen Länder insgesamt

dagegen noch um etwa 8 vH höher als im letzten Vorkriegsjahr.

Entwicklung des Außenhandels in Europa und Übersee.

Außenhandelsumsatz	1913	1928	1929	1930	1931
Europa (28 Länder) Mrd. <i>R.M.</i> ...	98,1	146,7	150,1	129,1	97,3
1913 = 100	100,0	149,5	153,0	131,6	99,3
1928 = 100	66,9	100,0	102,3	88,0	66,4
Außereuropa (63 Ldr.) Mrd. <i>R.M.</i> ...	62,1	132,6	134,1	100,0	67,3
1913 = 100	100,0	213,5	215,9	161,0	108,4
1928 = 100	46,8	100,0	101,0	75,4	50,8

Europa. Die Außenhandelswerte für die europäischen Länder weisen — bis auf die Einfuhr Rußlands (UdSSR) und Bulgariens — überall einen Rückgang gegen das Vorjahr auf. Diese Einheitlichkeit in der Entwicklung beruht allerdings in erster Linie auf dem allgemeinen Rückgang der Preise. Bei Ausschaltung der Preisveränderungen dürfte die Einfuhr — außer in Rußland (UdSSR) und Bulgarien — auch in Großbritannien, der Schweiz und Litauen gestiegen sein, während sie sich in Frankreich, Griechenland, Litauen und Schweden etwa auf Vorjahreshöhe gehalten hat. Die Ausfuhr ist der Menge nach in Belgien-Luxemburg, Bulgarien, Finnland und Rußland (UdSSR) gestiegen und hat im Irischen Freistaat, in Italien und Litauen etwa den Stand von 1930 wieder erreicht. In allen übrigen Fällen haben sowohl die Werte als auch die Mengen abgenommen.

Die Ein- und Ausfuhr ist in den einzelnen Ländern aber keineswegs gleichmäßig zurückgegangen. Dies beruht vor allem darauf, daß die Gläubigerländer nicht nur ihre Kreditgewährung an die Schuldnerländer fast völlig eingestellt, sondern darüber hinaus von diesen auch die Rückzahlung der bisher gewährten Kreditschulden verlangt haben. Im Zusammenhang mit dieser Kreditpolitik sank in den Gläubigerländern die Ausfuhr stärker als die Einfuhr, während in den Schuldnerländern umgekehrt die Einfuhr schärfer zurückging als die Ausfuhr. Die Handelsbilanzen der Gläubigerländer sind infolgedessen stärker passiviert worden, während sich die der Schuldnerländer aktiviert haben.

Handelsbilanzen in Mrd. *R.M.*

	1928	1929	1930	1931
5 europ. Gläubigerländer ¹⁾ ..	— 9,2	— 10,9	— 11,4	— 11,8
Übrige europ. Länder	— 7,6	— 4,6	— 1,7	+ 0,6

¹⁾ Großbritannien, Frankreich, Schweiz, Niederlande, Schweden.

Unter den Warengruppen weisen in der Einfuhr die Rohstoffe und in der Ausfuhr die Fertigwaren die größten Wert- und auch Mengenabnahmen auf. Der große Unterschied zwischen dem Ein- und Ausfuhrückgang in beiden Gruppen läßt erkennen, daß sowohl die Rohstoffeinfuhr als auch die Fertigwarenausfuhr in der Hauptsache im Verkehr mit Übersee abgenommen hat. Der schon seit einigen Jahren sinkende Anteil der überseeischen Länder am Gesamthandel Europas ist mithin auch im Berichtsjahr weiter zurückgegangen. Die Entwicklung der Gesamteinfuhr und -ausfuhr aller europäischen Länder läßt ferner darauf schließen, daß dem Werte nach die Einfuhr Europas aus Übersee mehr abgenommen hat als die Ausfuhr dorthin.

Außenhandel von 18 europäischen Ländern nach Warengruppen	Einfuhr			Ausfuhr		
	1930	1931	Zunahme (+) Abnahme (—) gegenüber 1930	1930	1931	Zunahme (+) Abnahme (—) gegenüber 1930
	Milliarden <i>R.M.</i>	vH		Milliarden <i>R.M.</i>	vH	
nach Gegenwartswerten						
Insgesamt	63,1	47,3	— 15,8	50,5	37,3	— 13,2
Lebensmittel u. Getränke ¹⁾	19,9	16,1	— 3,8	19,1	8,5	— 6,6
Rohstoffe u. halbf. Waren	25,6	17,2	— 8,4	32,8	10,5	— 7,6
Fertigwaren	17,6	14,0	— 3,6	20,6	31,5	— 23,1
nach Werten von 1930 ²⁾						
Insgesamt	63,1	60,1	— 3,0	50,5	44,1	— 6,4
Lebensmittel u. Getränke ¹⁾	19,9	20,6	+ 0,7	19,1	8,5	— 6,6
Rohstoffe u. halbf. Waren	25,6	23,4	— 2,2	32,8	10,5	— 7,6
Fertigwaren	17,6	16,1	— 1,5	20,6	31,5	— 23,1

¹⁾ Einschl. »Lebende Tiere«. — ²⁾ Die Wertzahlen von 1931 sind auf der Preisbasis von 1930 umgerechnet unter Zugrundelegung der Preisveränderungen des deutschen Außenhandels. — Da die Preisveränderungen innerhalb der einzelnen Warengruppen bei den übrigen europäischen Ländern in ihrer Gesamtheit ähnlich gewesen sein dürften wie bei Deutschland, geben die errechneten Zahlen eine ausreichend genaue Unterlage für die mengenmäßige Entwicklung.

Außereuropa. Der außereuropäische Außenhandel ist insgesamt erheblich stärker zurückgegangen als der europäische. Die Ausfuhr, die zu drei Vierteln aus Rohstoffen und Lebens-

mitteln besteht und infolge ihrer geringeren Mannigfaltigkeit bedeutend krisenempfindlicher ist, ist von dem allgemeinen Preisrückgang viel mehr betroffen worden als die Ausfuhr der europäischen Länder, die zu $\frac{1}{2}$ Fertigwaren verschiedenster Art enthält. In viel stärkerem Maße als in Europa hängt aber in den Überseeländern von der Ausfuhr — da andere Aktivposten der Zahlungsbilanz nicht im gleichen Umfang vorhanden sind — gleichzeitig auch die Einfuhr ab. Im einzelnen ist die Entwicklung nicht einheitlich gewesen. Während die meisten Länder durch eine stärkere Drosselung der Einfuhr ihre Handelsbilanz gegen 1930 wieder mehr aktiviert haben, sind die Handelsbilanzen einzelner Länder im Zusammenhang mit der Mehreinfuhr von Kapital (Vereinigte Staaten) oder der Mehrausfuhr von Gold (Britisch Indien) weiter passiviert worden.

Länder	1928	1929	1930	1931	1928	1929	1930	1931
Außenhandelsumsatz (1913 = 100)				Handelsbilanz Mill. $\mathcal{R}M$				
Ägypten	179,3	178,6	132,0	89,6	+ 115,1	— 58,5	— 308,4	— 92,6
Brit. Indien ..	153,5	150,8	115,3	74,2	+ 1 236,9	+ 1 100,4	+ 978,8	+ 383,1
China	217,4	205,4	141,9	110,8	— 609,8	— 800,8	— 796,6	— 796,6
Japan	277,8	293,2	214,7	166,2	— 436,8	— 131,5	— 157,8	— 158,6
Niederl. Ind.	240,1	237,4	193,7	129,9	+ 1 059,0	+ 659,3	+ 623,3	+ 443,2
Argentinien ..	186,0	176,5	115,1	78,8	+ 881,0	+ 366,9	+ 437,3	+ 344,4
Brasilien	142,4	135,7	87,7	57,6	+ 138,3	+ 165,2	+ 246,6	+ 452,6
Canada	236,2	226,7	173,7	109,3	+ 598,2	— 413,0	— 458,8	— 11,1
Chile	146,6	181,4	125,3	74,7	+ 395,6	+ 348,5	— 37,5	+ 110,3
Ver. St. v. Am.	214,2	225,3	161,0	105,4	+ 4 345,7	+ 3 534,8	+ 3 279,0	+ 1 407,3
Austral. Bund	179,4	175,9	117,9	69,3	— 35,9	— 441,0	— 171,9	+ 53,0
Neu-Seeland ..	230,7	239,1	193,3	117,3	+ 207,9	+ 115,8	+ 33,0	+ 169,7

Obgleich der Außenhandel der Überseeländer insgesamt seit 1929 erheblich stärker zurückgegangen ist als der Europas, liegt er im Gegensatz zu diesem wertmäßig noch höher als 1913. Dies ist darauf zurückzuführen, daß einzelne Überseeländer während der Kriegs- und Nachkriegsjahre Produktion und Außenhandel bis 1929 besonders stark entwickelt haben. Hierzu gehören vor allem Japan, China, Niederländisch Indien sowie die Vereinigten Staaten, Canada und einzelne Länder Südamerikas.

Eine wertmäßige Zunahme des Außenhandels — etwa wie in einzelnen europäischen Ländern — ist in den Überseegebieten nicht eingetreten. Mengenmäßig dürfte nur in einzelnen unbedeutenderen Ländern der Vorjahrsstand annähernd wieder erreicht sein. Die wertmäßig größte Abnahme im Außenhandel zeigen in Übersee folgende sieben Länder, auf die auch das Schergewicht — etwa $\frac{2}{3}$ — des gesamten wertmäßigen Rückgangs in Höhe von je 16 bis 17 Mrd. $\mathcal{R}M$ in Einfuhr und Ausfuhr entfällt.

Rückgang von 1930 zu 1931

in Mill. $\mathcal{R}M$.

	Einfuhr	Ausfuhr	Umsatz
Vereinigte Staaten von Amerika	3 970	5 842	9 812
Canada	1 673	1 225	2 898
Britisch Indien	892	1 487	2 379
Argentinien	1 137	355	1 492
Australischer Bund	1 093	388	1 481
Britisch Malaya	671	707	1 378
Japan	686	687	1 373

Nach Erdteilen zusammengefaßt, ist der Außenhandel Amerikas und Australiens schärfer zurückgegangen als der Außenhandel Afrikas und Asiens. Die gleiche Entwicklung ist auch von 1929 auf 1930 zu beobachten gewesen.

Von dem wertmäßigen Rückgang der Einfuhr der Überseeländer dürfte knapp die Hälfte auf industrielle Fertigwaren entfallen. Die größte Abnahme weisen hier die Vereinigten Staaten von Amerika und Canada mit je etwa 900 Mill. $\mathcal{R}M$, der Australische Bund mit 750 Mill. $\mathcal{R}M$, Argentinien mit 700 Mill. $\mathcal{R}M$ und Britisch Indien mit 600 Mill. $\mathcal{R}M$ auf. Der größere Teil des Rückgangs dürfte zwar im ganzen betrachtet auf Verbrauchsgüter (Textilwaren, Lederwaren, Porzellan usw.) entfallen, doch hat sich auch fast überall die Einfuhr von Produktionsmitteln (Maschinen, Automobilen usw.) beträchtlich vermindert. Rohstoffe sind an dem Gesamtrückgang der Einfuhr der Überseeländer zu etwa einem Drittel beteiligt gewesen. Es kommen hier in der Hauptsache die drei großen überseeischen Industrieländer in Betracht: Die Vereinigten Staaten von Amerika mit 2,4 Mrd. $\mathcal{R}M$ (Preisrückgang bei Rohseide, Ölfürchten und Kautschuk sowie mengen- und preismäßiger Rückgang bei Textilrohstoffen, Papiermasse, Mineralölen, Kupfer und Zinn), Japan mit 450 Mill. $\mathcal{R}M$ (Preisrückgang bei Rohbaumwolle und Ölkuchen, preis- und mengenmäßige Abnahme bei Eisen und Düngemitteln) und Canada mit 400 Mill. $\mathcal{R}M$. Die Lebens-

Außenhandel wichtiger Welt- handelsländer	Einfuhr				Ausfuhr			
	4. Vj. 1931	1931	Zu (+) bzw. Ab- nahme (—) gegenüber dem Vorjahr		4. Vj. 1931	1931	Zu (+) bzw. Ab- nahme (—) gegenüber dem Vorjahr	
			4. Vj. 1931	1931			4. Vj. 1931	1931
Europa	Mill. $\mathcal{R}M$	vH			Mill. $\mathcal{R}M$	vH		
Deutschland ¹⁾ ...	1 458,2	6 727,1	— 35,2	— 35,3	2 365,7	9 598,6	— 18,6	— 20,2
Großbritannien ..	3 474,5	15 218,9	— 29,2	— 22,0	1 491,5	7 420,6	— 43,5	— 36,3
Irischer Freistaat	199,6	947,2	— 26,7	— 16,4	158,9	691,7	— 32,1	— 23,8
Frankreich ²⁾	1 463,4	6 966,3	— 33,2	— 19,4	1 163,5	5 022,0	— 30,6	— 28,7
Belgien-Luxembg.	634,5	2 784,5	— 22,7	— 23,0	631,0	2 712,3	— 11,6	— 11,0
Niederlande	749,0	3 206,7	— 18,5	— 21,4	497,7	2 222,5	— 25,4	— 23,3
Dänemark	316,3	1 469,6	— 29,8	— 20,8	270,1	1 326,8	— 34,9	— 33,4
Norwegen	195,3	895,8	— 34,8	— 24,3	124,0	484,8	— 27,7	— 35,9
Schweden	343,1	1 529,5	— 25,6	— 18,3	291,4	1 197,8	— 34,5	— 31,3
Finnland	76,0	337,1	— 51,2	— 38,1	99,6	435,9	— 29,5	— 22,7
Estland	16,6	68,7	— 32,5	— 37,4	15,9	79,8	— 38,4	— 25,9
Lettland	26,8	143,3	— 53,2	— 40,2	31,8	132,8	— 33,1	— 32,9
Litauen	24,9	116,8	— 24,3	— 10,6	27,1	114,8	— 35,0	— 17,8
Polen-Danzig ...	145,6	689,9	— 41,0	— 34,6	204,7	886,4	— 25,8	— 22,5
Tschechoslowakei	415,6	1 461,1	— 14,9	— 25,1	424,3	1 632,7	— 28,3	— 24,8
Österreich	313,0	1 262,6	— 17,2	— 20,9	180,3	762,7	— 32,0	— 30,3
Ungarn	83,0	397,0	— 44,9	— 34,2	122,5	416,6	— 32,1	— 37,7
Jugoslawien	76,5	374,0	— 45,1	— 36,1	83,3	356,6	— 36,9	— 29,1
Bulgarien	32,0	142,3	— 11,4	— 2,1	49,4	181,2	— 1,2	— 3,7
Griechenland	109,9	475,0	— 28,5	— 17,0	76,3	226,2	— 44,0	— 30,5
Schweiz	470,6	1 806,2	— 10,9	— 11,9	252,8	1 086,2	— 26,5	— 23,3
Italien	547,0	2 581,5	— 42,0	— 33,3	568,2	2 199,0	— 15,8	— 17,3
Spanien	205,4	953,5	— 35,3	— 35,3	189,3	778,3	— 34,9	— 34,9
Portugal	72,1	302,1	— 35,2	— 33,3	37,1	141,2	— 26,5	— 20,6
Außereuropa								
Ägypten	132,2	591,9	— 38,8	— 38,3	120,8	497,3	— 38,2	— 23,5
Brit.-Ägypt.-Sudan		68,0	— 44,6	— 44,6		33,6	— 67,5	— 67,5
Südafrik. Union ..	174,3	933,7	— 40,9	— 22,9	83,3	405,4	— 54,2	— 38,2
Südwestafrika ...	9,5	27,0	— 39,7	— 34,5	5,5	25,4	— 43,9	— 51,0
Türkei	51,9	252,4	— 37,9	— 12,7	90,7	253,7	— 11,4	— 14,5
Brit. Indien	323,6	1 953,5	— 41,4	— 31,3	485,4	2 336,6	— 37,1	— 38,9
Brit. Malaya	187,2	1 012,4	— 47,0	— 39,9	170,0	899,3	— 47,0	— 44,0
Ceylon	53,4	276,5	— 37,5	— 33,4	60,1	297,5	— 34,8	— 33,4
Siam	26,3	153,2	— 53,9	— 39,4	32,1	174,9	— 34,4	— 37,5
Franz. Indochina ..		213,3	— 28,4	— 28,4		189,5	— 37,4	— 37,4
Niederl. Indien ..	222,0	929,3	— 28,8	— 33,9	296,0	1 373,0	— 39,0	— 32,3
China		2 059,8	— 18,5	— 18,5		1 263,2	— 26,9	— 26,9
Japan	517,4	2 434,5	— 13,7	— 22,0	498,0	2 275,9	— 32,2	— 23,2
Philippinen	101,6	400,9	+ 1,7	— 21,0	83,7	425,8	— 29,0	— 22,5
Canada	477,1	2 510,4	— 46,0	— 39,3	606,0	2 413,1	— 34,7	— 34,4
Ver. St. v. Amerika	1 937,6	8 600,3	— 28,3	— 31,6	2 405,4	10 007,6	— 34,8	— 36,9
Haiti	9,1	35,3	— 35,0	— 34,6	9,8	37,0	— 5,8	— 37,7
Honduras		40,2	— 39,9	— 39,9		84,7	— 22,8	— 22,8
Brasilien	114,3	553,8	— 45,9	— 47,8	233,5	995,7	— 8,1	— 23,9
Uruguay	28,5	190,7	— 57,7	— 40,1	25,8	179,0	— 62,8	— 50,2
Argentinien	236,7	1 448,3	— 57,5	— 44,0	384,9	1 792,7	— 9,7	— 16,5
Chile	51,3	360,2	— 70,7	— 49,6	76,6	470,5	— 56,4	— 30,6
Austral. Bund ...	160,9	788,1	— 54,8	— 53,1	349,3	1 321,1	— 27,3	— 22,7
Neu-Seeland	78,3	423,5	— 59,3	— 48,5	102,8	593,2	— 33,2	— 30,6

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschl. des Saargebiets.

mitteleinfuhr ist vor allem in den Vereinigten Staaten von Amerika um 660 Mill. $\mathcal{R}M$ gesunken (Preisrückgänge vor allem bei Kaffee und Kakao, und Mengenrückgänge bei Zucker und Pflanzenölen).

Die wertmäßige Abnahme der Ausfuhr der Überseeländer entfällt zu knapp der Hälfte auf Rohstoffe, der Rest zu annähernd gleichen Teilen auf Lebensmittel und Fertigwaren.

Den bei weitem größten Rückgang der Rohstoffausfuhr weisen mit 2,4 Mrd. $\mathcal{R}M$ die Vereinigten Staaten von Amerika auf. Etwa ein Drittel dieses Rückgangs beruht lediglich auf dem Preisrückgang für Baumwolle und Kupfer, ein weiteres Drittel auf dem — preis- und mengenmäßigen — Sinken der Mineralölausfuhr. Abnahmen der Rohstoffausfuhr zeigen ferner Britisch Indien (Baumwolle, Ölsaaten, Jute), Britisch Malaya (Kautschuk), Niederländisch Indien (Kautschuk), Japan (Rohseide, Kupfer) und China (Seide, Ölkuchen).

Einen beträchtlichen Rückgang in der Lebensmittelausfuhr weisen nächst den Vereinigten Staaten von Amerika (mit 700 Mill. $\mathcal{R}M$, hauptsächlich Weizen, Weizenmehl, Fleisch und Schmalz) vor allem Canada (Getreide und Weizenmehl), Britisch Indien (Getreide, Tee, Reis), Brasilien (Preisrückgang für Kaffee) und Niederländisch Indien (Zucker, Reis) auf.

Die Ausfuhr industrieller Fertigwaren ist am stärksten (mit 2,7 Mrd. $\mathcal{R}M$) in den Vereinigten Staaten von Amerika gesunken. Es handelt sich hier hauptsächlich um Maschinen, Automobile und Eisenwaren. Nicht unerheblich war auch der Rückgang in Canada (600 Mill. $\mathcal{R}M$), Japan und Britisch Indien (je 350 Mill. $\mathcal{R}M$).

Der deutsche Außenhandel im Jahre 1931 unter besonderer Berücksichtigung der Bezugs- und Absatzländer.

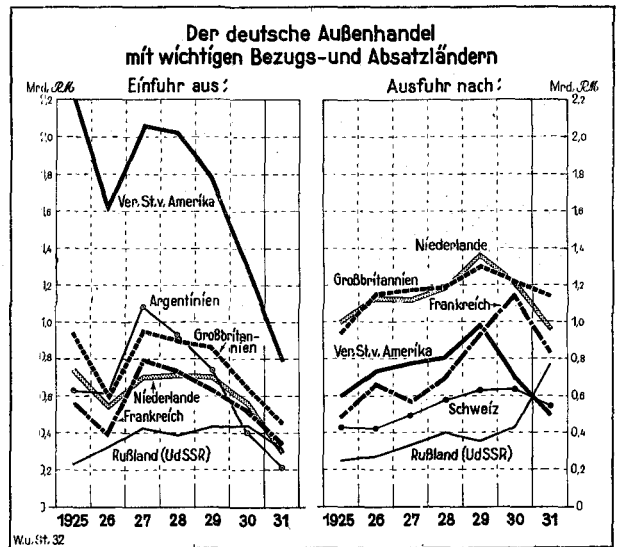
II*).

Aus der ungleichen Zusammensetzung des Warenverkehrs mit den einzelnen Ländern und aus den nach Art und Stärke unterschiedlichen Einwirkungen der Hemmnisse, denen der deutsche Außenhandel mit den einzelnen Ländern seit dem Jahre 1929 ausgesetzt war, erklärt es sich, daß der Rückgang in Ein- und Ausfuhr sich unter gleichzeitiger starker Verschiebung in der Bedeutung einzelner Länder als Lieferanten und Abnehmer vollzogen hat. In Ergänzung der bereits mitgeteilten Gesamtzahlen sollen die nachstehenden Ausführungen und die ihnen beigegebenen Übersichten auf die in den beiden letzten Jahren eingetretenen Veränderungen in der Bedeutung der wichtigsten Bezugs- und Absatzländer als Lieferanten und Käufer von Lebensmitteln, Rohstoffen und Fertigwaren hinweisen, wobei als Maßstab der Wert der Lieferungen und Käufe zugrunde gelegt wird. Die Übersichten führen die Länder in der für das Jahr 1929 maßgebenden Reihenfolge auf.

Zu den wichtigsten Rohstofflieferanten (Gesamtrückgang der Rohstoffeinfuhr von 7,2 Mrd. *RM* 1929 auf 3,5 Mrd. *RM* 1931), d. h. Ländern, aus denen 1929 Deutschland Rohstoffe im Werte von jeweils mehr als 250 Mill. *RM* bezogen hat, gehören 6 außereuropäische und 4 europäische Bezugsgebiete. Aus allen diesen Ländern ist die Rohstoffeinfuhr zurückgegangen. Dabei wirkt sich das Ausmaß der geringeren Rohstoffbezüge aus Argentinien und Niederländisch Indien dahin aus, daß diese beiden Länder in ihrer Bedeutung von anderen überflügelt worden sind. Am stärksten hat an Bedeutung Rußland (UdSSR) gewonnen, das infolge der mengenmäßig ständig vermehrten Mineralöllieferungen den bisher von Argentinien gehaltenen 4. Platz eingenommen und den eigenen an das aufrückende Frankreich abgegeben hat. Der Australische Bund und Schweden gehören im Jahre 1931 nicht mehr zu den 10 bedeutendsten Rohstofflieferanten; an ihrer Stelle sind in diese Reihe die Tschechoslowakei (122 Mill. *RM*) und Belgien-Luxemburg (118 Mill. *RM*) eingetreten.

Die wichtigsten Rohstofflieferanten	1929	1930	1931	vornehmlich bezogene Rohstoffe
	Einfuhr Mill. <i>RM</i>			
Ver. St. v. Amerika	1 201	909	519	Baumwolle, Mineralöle, Kupfer
Britisch Indien	527	357	215	Ölfrüchte, Jute, Baumwolle
Großbritannien	375	268	200	Steinkohlen, Pelzfelle, Wolle
Argentinien	343	228	153	Wolle, Ölfrüchte, Häute
China	309	243	176	Sojabohnen
Niederl. Indien	307	223	138	Ölfrüchte, Tabak, Kautschuk, Zinn
Rußland (UdSSR)	292	280	190	Pelzfelle, Mineralöle, Holz
Australischer Bund	277	192	112	Wolle
Frankreich	263	215	151	Wolle, Eisenerze, Felle u. Häute
Schweden	250	214	106	Eisenerze, Holz

Die Reihe der wichtigsten Lebensmittellieferanten (Gesamtrückgang der Lebensmitteleinfuhr von 3,8 Mrd. *RM* 1929 auf 2,0 Mrd. *RM* 1931) umfaßt, bei Berücksichtigung der Lebensmitteleinfuhren im Werte von jeweils mindestens 100 Mill. *RM* im Jahre 1929, 4 außereuropäische und 6 europäische Länder. Ohne Ausnahme sind aus allen diesen Ländern die Lebensmittelbezüge zurückgegangen, am stärksten aus Argentinien, das, 1929 nach den Niederlanden der bedeutendste Lebensmittellieferant, im Jahre 1931 überhaupt aus der Reihe der 10 wichtigsten Lebensmittellieferanten ausgeschieden ist. Außer Argentinien erlitt Kanada durch Zurücktreten vom 4. auf den 8. Platz eine erhebliche Einbuße in seiner Bedeutung als Lebensmittellieferant. Im Range aufrücken konnten dagegen Spanien und wiederum Rußland (UdSSR). Neu in die Reihe eingetreten ist British Indien (60 Mill. *RM*), dessen Lebens-



mittellieferungen einen höheren Wert repräsentieren als diejenigen Rumäniens, das 1931 auf die letzte Stelle zurückgedrängt worden ist.

Die wichtigsten Lebensmittellieferanten	1929	1930	1931	vornehmlich bezogene Lebensmittel
	Einfuhr Mill. <i>RM</i>			
Niederlande	460	361	240	Butter, Eier, Gemüse, Käse
Argentinien	400	174	54	Weizen, Mais, Fleisch, Gerste
Verein. St. v. Amerika	337	215	161	Schmalz, Obst, Weizen, Gerste
Kanada	248	105	78	Weizen, Gerste
Dänemark	241	206	137	Butter, Eier
Italien	172	164	132	Süßfrüchte, Obst, Gemüse
Brasilien	142	94	84	Kaffee
Rumänien	138	165	55	Gerste, Eier
Spanien	113	118	96	Süßfrüchte, Wein
Rußland (UdSSR)	99	115	83	Eier, Butter, Hülsenfrüchte

Unter den 10 wichtigsten Fertigwarenlieferanten (Gesamtrückgang der Fertigwareneinfuhr von 2,3 Mrd. *RM* 1929 auf 1,3 Mrd. *RM* 1931) befindet sich nur ein außereuropäisches Land, die Vereinigten Staaten von Amerika. Innerhalb dieser Warengruppe hat der Einfuhrückgang keine bedeutenden Veränderungen im Range der Bezugsgebiete im Gefolge gehabt. Großbritannien und Frankreich halten auch 1931 die Spitze; neu hinzugetreten ist kein Land bei dieser Gruppe.

Die wichtigsten Fertigwarenlieferanten	1929	1930	1931	vornehmlich bezogene Fertigwaren
	Einfuhr Mill. <i>RM</i>			
Großbritannien	428	313	213	Garne und Gewebe aus Wolle und Baumwolle
Frankreich	291	242	158	Wollgarne, Seidengewebe, Kraftfahrzeuge, Stab- und Formeisen
Verein. St. v. Amerika	252	182	111	Kraftfahrzeuge, Maschinen, chem. Erzeugnisse, feinmechan. Erzeugnisse
Schweiz	226	190	128	Textilwaren aller Art, Uhren
Tschechoslowakei	194	150	106	Textilwaren aller Art, Lederwaren, Glaswaren
Belgien-Luxemburg	160	116	77	Wollgarne, Stab- und Formeisen, Leder, Kunstseide
Saa-gebiet	142	110	72	Eisenwaren
Österreich	114	101	73	Textilwaren, Bücher, Leder
Niederlande	98	80	57	Kunstseide, elektrotechnische Erzeugnisse, Leder
Italien	80	80	60	Kunstseide, Kraftfahrzeuge, Chemikalien

Der Rang der Bezugsländer im Hinblick auf die Gesamteinfuhr im Jahre 1931 ist aus der Übersicht der Bezugsländer für die wichtigsten Einfuhrwaren zu entnehmen, in der die Länder in der Reihenfolge der Höhe der Gesamteinfuhr aufgeführt sind. Als wesentliche Veränderung

*) Fortsetzung des Aufsatzes in *W. u. St.*, 12. Jg. 1932, Nr. 5, S. 136—139.

Die Bezugsländer für die wichtigsten Einfuhrwaren im Jahre 1931.

Länder ¹⁾	Öl- früchte und Ölsaaten	Obst und Süd- früchte	Baum- wolle, roh	Wolle, roh	Milch, But- ter und Käse	Garne	Miner- al- öle	Kaffee	Futter- getreide und Futter- mittel	Rohe Felle und Häute (außer Pelzwerk- felle)	Eier	Ge- webe	Ta- bak	Kup- fer, roh	Felle zu Pelz- werk, roh	Eisen- erze	Brot- ge- treide und Mehl	Bau- und Nutz- holz	Zu- sam- men	In vH des Gesamt- einfuhr- werts
Mill. RM																				
Alle Länder	436,3	374,8	336,6	321,8	284,4	264,6	256,8	222,8	200,3	190,0	169,7	161,3	158,9	156,7	136,4	128,1	120,3	118,8	4 038,6	
in vH der Gesamteinfuhr	6,5	5,6	5,0	4,8	4,2	3,9	3,8	3,3	3,0	2,8	2,5	2,4	2,4	2,3	2,0	1,9	1,8	1,8		60,0
davon aus:																				
V. St. v. Amerika	0,3	76,3	235,8	2,0	0,0	0,4	117,5	0,5	6,6	1,6	0,9	2,3	7,9	47,0	22,0	0,0	8,9	13,8	543,8	68,7
Großbritannien	0,0	0,3	1,2	22,2	1,4	91,5	1,0	0,0	3,1	13,3	0,0	49,7	0,3	2,7	47,9	0,1	0,1	0,0	234,8	61,8
Niederlande	1,6	6,0	1,8	1,1	79,8	12,3	0,4	0,1	6,2	2,9	58,1	1,8	0,3	1,7	0,8	0,0	0,8	1,0	176,7	46,1
Frankreich	0,1	9,7	2,8	31,2	1,2	44,7	0,0	0,0	4,8	17,1	0,0	31,9	0,0	1,0	3,4	21,7	1,8	0,7	172,1	50,4
Rußland (UdSSR)	0,6	2,2	0,8	7,2	13,4	1,2	48,5	—	28,8	7,5	13,1	0,4	3,9	0,3	31,5	2,2	11,2	20,8	193,6	63,8
Britisch Indien	102,6	0,7	26,1	0,5	—	2,5	0,3	3,0	15,4	15,7	—	1,2	0,1	0,4	0,6	0,2	0,1	0,3	169,7	60,5
Italien	0,7	79,7	0,5	1,0	2,8	28,1	0,0	0,0	3,5	7,1	8,5	3,9	0,1	0,3	2,0	0,7	0,0	0,4	139,3	51,9
Tschechoslowakei	0,1	3,9	1,9	4,4	1,5	23,6	0,4	—	5,1	8,8	1,3	17,0	—	2,7	1,9	0,0	0,1	17,0	89,7	36,8
Belgien/Luxemburg	0,1	0,8	0,7	33,7	1,2	20,3	0,7	0,0	1,2	2,6	8,6	2,3	0,0	26,4	1,0	0,1	0,0	0,1	99,8	44,9
China	145,8	0,0	2,0	0,8	—	0,0	0,0	—	3,1	2,7	4,1	4,3	0,9	1,3	0,6	—	—	0,0	165,6	76,8
Argentinien	54,4	0,3	2,2	30,8	0,7	0,0	0,0	0,0	34,5	32,0	0,1	0,2	0,0	0,4	4,6	—	14,4	0,0	174,6	83,7
Dänemark	0,0	0,0	0,0	0,3	75,8	0,1	0,0	0,0	4,3	3,6	11,0	0,7	—	0,8	0,5	—	0,0	0,0	97,1	53,1
Schweiz	0,0	0,9	0,8	2,9	6,6	30,8	0,1	0,1	1,7	2,2	0,1	27,1	0,0	0,3	1,0	0,1	1,4	0,1	76,2	46,3
Niederländisch Indien	34,2	0,1	0,3	0,0	—	0,0	3,4	4,4	2,7	2,6	—	0,0	44,7	0,4	—	—	—	0,3	93,1	56,9
Schweden	—	0,5	0,0	0,2	15,6	0,1	0,0	—	0,0	3,2	1,4	0,5	—	8,3	1,1	61,7	—	4,7	97,3	61,5
Spanien	0,0	77,4	0,0	0,1	—	0,1	—	—	0,1	4,9	—	0,0	0,0	4,1	2,0	15,2	—	1,2	105,1	72,0
Brasilien	2,5	2,9	2,5	3,2	—	0,0	—	74,8	1,5	15,2	0,0	0,0	7,0	0,2	0,5	—	0,1	0,1	110,5	89,8
Austral. Bund	0,0	3,4	—	96,2	3,0	0,0	—	—	0,0	0,9	0,0	0,1	—	0,4	0,8	0,2	0,9	0,2	106,1	87,6
Österreich	0,0	0,6	0,4	0,6	4,4	5,6	0,1	—	0,1	3,2	1,2	6,0	—	0,8	1,7	0,0	0,4	4,0	29,1	25,5
Polen	1,7	0,5	0,1	0,4	14,5	0,2	0,0	—	4,1	4,0	4,0	0,2	0,0	0,1	1,2	0,1	6,3	8,8	46,2	41,5
Brit. Westafrika	51,2	0,5	0,4	0,0	—	—	0,4	—	0,0	0,3	—	0,0	0,0	0,1	0,1	—	—	0,6	53,6	51,0
Rumänien	2,9	4,1	—	0,1	0,0	0,0	19,2	—	32,4	0,6	14,3	0,1	0,1	2,3	3,7	—	0,1	4,7	84,6	82,6
Kanada	—	0,2	—	0,2	0,0	0,0	—	—	11,5	0,0	—	0,1	—	0,8	0,2	—	65,2	0,8	79,0	79,7
Griechenland	0,1	11,6	—	0,0	0,0	0,0	—	—	0,2	0,9	—	0,1	45,1	0,0	0,2	2,8	—	—	61,0	86,8
Brit. Südafrika	0,1	1,1	—	38,3	0,0	0,0	—	0,0	6,2	2,4	0,0	—	0,1	0,7	1,0	—	—	0,0	49,9	85,0
Türkei	0,5	19,6	1,3	0,1	—	0,0	—	0,0	0,5	0,2	0,8	1,3	22,4	0,0	0,2	—	0,0	0,7	47,6	90,5
Guatemala	—	0,1	—	0,0	—	—	—	49,1	—	0,6	—	0,0	0,0	0,0	0,0	—	—	0,0	49,8	99,2
Bulgarien	0,3	1,2	—	—	0,0	0,0	—	—	0,8	1,7	22,3	0,0	18,7	0,0	0,7	—	—	0,0	45,7	94,6
Ägypten	0,0	0,1	37,6	0,0	0,1	0,0	0,1	—	2,7	0,4	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	—	—	—	41,1	85,1
Finnland	—	0,6	0,0	0,0	10,7	0,0	—	—	0,0	2,2	0,9	0,1	—	0,2	0,2	—	14,7	29,6	69,3	
Chile	0,0	0,4	—	2,0	—	0,0	—	—	0,9	1,0	—	0,0	—	16,8	0,0	—	0,0	0,0	21,1	50,5
Mexiko	—	0,0	0,1	0,0	—	0,0	10,8	15,5	0,0	0,3	—	0,0	0,2	0,3	—	—	—	0,2	27,4	67,5
Jugoslawien	—	3,8	0,0	0,1	0,1	0,0	—	—	0,7	1,7	8,1	0,1	0,0	13,0	0,6	—	—	1,9	30,1	75,1
zusammen	399,8	309,5	319,3	279,6	232,8	261,5	202,5	147,9	182,7	163,4	158,9	151,4	151,8	133,8	132,0	105,1	111,8	97,1	3 540,9	
in vH der Gesamteinfuhr	91,6	82,6	94,9	86,9	81,9	98,8	78,9	66,4	91,2	86,0	93,6	93,9	95,5	85,4	96,8	82,0	92,9	81,7		87,7

¹⁾ Reihenfolge in der Höhe der Gesamteinfuhr.

gegenüber 1929 ist hier zu vermerken, daß Argentinien vom 3. auf den 11. Platz zurückgefallen ist, während Rußland (UdSSR) vom 10. auf den 5. Platz vorrückte. Ferner ist Polen, das 1929 den 10. Platz innehatte, auf den 15. Platz zurückgetreten.

Während der Rückgang der Ausfuhr im gesamten Welt-handel (jeweils gegenüber dem Vorjahr) 1930 19 vH, 1931 28 vH, derjenige im europäischen Gesamtexport 15 vH bzw. 26 vH betrug, hat die deutsche Ausfuhr in diesen beiden Jahren nur um 11 vH bzw. 20 vH abgenommen. Deutschlands Überseeausfuhr fiel in beiden Jahren um 25 bzw. 32 vH, die Ausfuhr nach Europa um 6 bzw. 17 vH.

Die deutsche Fertigwarenausfuhr ist von 9,8 Mrd. RM im Jahre 1929 auf 7,4 Mrd. RM im Jahre 1931 gesunken. Unter den 13 bedeutendsten Abnehmern deutscher Fertigwaren befinden sich 1931 die gleichen Länder wie 1929, und zwar als außereuropäische Länder nur die Vereinigten Staaten von Amerika und Argentinien. Beide Länder sind in der Rangfolge um 4 Plätze zurückgetreten.

Die wichtigsten Abnehmer für Fertigwaren	1929	1930	1931
Ausfuhr Mill. RM			
Großbritannien	1 053	1 027	971
Niederlande	938	865	698
Verein. St. v. Amerika	698	485	348
Frankreich	521	731	542
Schweiz	483	483	419
Italien	392	333	237
Schweden	365	403	350
Tschechoslowakei	355	299	247
Argentinien	347	269	164
Österreich	322	270	204
Dänemark	¹⁾ 316	340	288
Belgien-Luxemburg	296	328	255
Rußland (UdSSR)	276	367	674

¹⁾ 1929 einschl. Island.

Unter den europäischen Ländern haben Italien, die Tschechoslowakei und Österreich ihre Stellen nicht behauptet. Bedeutend gewonnen hat als Käufer deutscher Fertigwaren Rußland (UdSSR), das vom letzten Platz auf die dritte, ehemals von den Vereinigten Staaten von Amerika innegehabte Stelle aufgerückt ist. Ebenso haben Dänemark und Belgien-Luxemburg durch ihr Aufrücken um 3 Stellen als Abnehmer deutscher Fertigwaren höhere Bedeutung erlangt. Da sich für die deutsche Fertigwarenausfuhr nach den einzelnen Ländern wegen der zahlreichen in Betracht kommenden Waren einzelne als bedeutendste Export-erzeugnisse schwer bezeichnen lassen, ist in der Übersicht von der Benennung einzelner Waren abgesehen; für das Jahr 1931 sind die Ausfuhrwerte für die wichtigsten Fertigwaren nach den bedeutendsten Ländern in der umstehenden Übersicht angegeben. Hier sei lediglich vermerkt, daß Rußland (UdSSR), das als einziges Land eine Steigerung der deutschen Fertigwarenbezüge aufweist, vornehmlich Eisenwaren, Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse in außerordentlich vermehrtem Umfange aufgenommen hat.

Die deutsche Ausfuhr von Rohstoffen und halb-fertigen Waren ist von 2,9 Mrd. RM im Jahre 1929 auf 1,8 Mrd. RM im Jahre 1931 zurückgegangen. Von diesem Rückgang entfällt mehr als die Hälfte auf die Ausfuhr von Steinkohlen und Koks, Textilrohstoffen und Chemikalien. Unter den 10 bedeutendsten Abnehmern von Rohstoffen und halbfertigen Waren haben Rangveränderungen nur unter den letzten 5 Ländern stattgefunden, und zwar ist Italien vor die Vereinigten Staaten von Amerika getreten, die Schweiz anschließend aufgerückt und Polen auf den letzten Platz zurückgetreten. In die vorletzte Stelle, die Dänemark (1931 ausgeschieden) innehatte, ist als neues Land Rußland (UdSSR) (75 Mill. RM) eingerückt.

Die Absatzländer für die wichtigsten Fertigwaren im Jahre 1931.

Länder ¹⁾	Eisenwaren			Textilien							Maschinen (außer elektrischen)	Farben, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	Elektrische Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse	Waren aus unedlen Metallen außer Eisenwaren		Papier und Papierwaren	Leder und Lederwaren	zusammen	In vH des Gesamtausfuhrwerts
	insgesamt	davon		insgesamt	Garne	davon			Kleidung, Wäsche und sonstige Textilwaren										
		Röhren, Walzen, Stab- und Formeisen, Blech- und Draht	Eisenbahn-oberbaumaterial, Kessel, Maschinen-teile, Messerschmiedewaren usw.			zu-sammen	davon aus												
							Wolle	Baumwolle											
Mill. RM																			
Alle Länder	1 419,4	430,1	989,3	1 218,9	163,9	772,1	256,3	278,3	282,9	946,3	754,9	488,3	354,5	218,0	324,7	287,8	5 794,8		
vH der Gesamtausfuhr	14,8	—	—	12,7	—	—	—	—	—	9,8	7,9	5,1	3,7	—	3,4	3,0	—	60,4	
davon nach																			
Großbritannien	109,5	34,7	74,8	271,2	10,8	210,1	57,0	69,4	50,3	53,6	71,0	41,1	51,9	25,9	69,2	65,2	732,7	64,6	
Niederlande	148,3	56,7	91,6	169,4	14,2	81,7	34,4	20,6	73,5	49,7	46,9	51,2	40,6	29,0	40,1	22,4	568,6	59,6	
Frankreich	124,0	18,1	105,9	35,8	2,5	25,2	4,2	8,3	8,1	124,8	23,0	38,3	23,6	14,8	19,2	17,6	406,3	48,7	
Rußland (UdSSR)	272,6	128,9	143,7	1,6	0,1	1,1	0,4	0,6	0,4	268,3	16,4	47,4	7,8	3,4	2,1	0,2	616,4	80,9	
Schweiz	61,4	17,6	43,8	100,5	16,9	53,5	22,0	13,1	30,1	31,5	34,6	21,8	22,7	13,8	15,0	23,5	311,0	57,4	
Ver. Staaten v. Amerika	33,0	10,7	22,3	58,4	3,5	51,0	3,8	39,6	3,9	15,3	65,0	3,8	9,4	3,9	19,9	36,7	241,5	49,5	
Belgien-Luxemburg	47,9	10,5	37,4	30,2	3,0	21,2	6,1	5,8	6,0	35,7	28,3	23,9	10,8	6,3	15,2	7,4	199,4	43,0	
Schweden	45,2	14,5	30,7	101,6	15,8	55,3	25,5	18,3	30,5	25,1	34,2	30,7	17,9	10,9	9,9	11,5	276,1	65,0	
Tschechoslowakei	28,1	5,1	23,0	22,8	12,6	7,6	1,7	3,0	2,6	28,5	36,2	18,7	11,8	7,7	10,7	11,8	168,6	39,8	
Italien	38,1	7,2	30,9	23,3	2,3	17,6	6,0	7,4	3,4	36,8	28,2	23,8	11,3	7,1	6,0	14,0	181,5	53,3	
Dänemark	47,6	15,5	32,1	83,4	7,8	52,7	23,0	16,0	22,9	14,0	18,8	15,6	14,1	9,5	14,9	16,7	225,1	60,9	
Österreich	22,8	3,0	19,8	35,7	7,9	23,8	9,2	8,6	4,0	17,4	20,0	13,3	9,6	5,7	8,5	12,5	139,8	50,8	
Argentinien	39,5	17,1	22,4	17,6	5,7	10,5	3,8	5,0	1,4	15,0	14,5	20,9	8,1	4,7	16,6	3,0	135,2	77,7	
Norwegen	17,1	5,1	12,0	40,3	4,7	22,6	9,7	6,3	13,0	7,3	17,0	10,6	6,3	3,8	3,8	6,4	108,8	67,0	
Britisch Indien	34,6	7,4	27,2	9,3	2,0	5,8	0,9	2,5	1,5	14,9	39,0	5,5	20,9	17,1	4,2	0,6	129,0	81,9	
Japan	22,2	15,4	6,8	8,9	5,3	3,2	2,4	0,7	0,4	14,4	40,0	5,0	3,9	3,4	4,4	1,2	100,0	69,3	
Polen	9,2	1,1	8,1	4,6	3,5	0,7	0,1	0,3	0,4	12,6	13,0	8,1	3,7	2,7	2,8	0,2	54,2	38,5	
China	21,4	6,7	14,7	16,7	8,4	7,6	5,3	1,1	0,7	7,5	39,6	5,7	7,5	2,2	6,1	1,9	106,4	75,6	
Spanien	21,3	4,2	17,1	6,1	3,6	1,7	0,2	0,9	0,8	26,8	16,3	11,7	6,5	3,6	2,8	2,0	93,5	67,0	
Saargebiet	11,5	1,6	9,9	17,6	1,2	10,0	4,1	3,7	6,4	4,6	4,4	8,4	3,1	2,2	4,1	5,9	59,6	43,0	
Jugoslawien	20,2	2,0	18,2	9,8	2,0	6,7	3,8	1,7	1,1	15,1	7,3	7,3	4,7	3,6	1,7	1,5	67,6	71,1	
Rumänien	30,7	1,6	29,1	9,7	4,9	3,6	0,7	2,4	1,2	8,8	9,3	4,7	4,2	2,5	1,5	1,3	70,2	75,9	
Finnland	12,6	4,3	8,3	14,0	3,7	8,3	4,8	2,2	2,0	8,6	7,4	6,3	4,2	2,9	1,2	2,2	56,5	62,3	
Ungarn	7,9	0,7	7,2	11,8	3,3	7,6	4,1	2,4	0,9	6,7	10,3	3,9	2,9	1,9	3,9	2,9	50,3	59,6	
Niederländisch Indien ..	18,6	5,1	13,5	4,1	0,5	2,7	0,3	1,1	0,9	5,1	13,1	5,5	4,1	2,5	2,6	0,5	53,6	67,3	
Brasilien	13,3	5,3	8,0	3,5	1,8	1,3	0,5	0,7	0,4	7,3	11,4	2,4	2,2	1,6	3,2	1,9	45,2	67,8	
Britisch Südafrika	17,6	4,0	13,6	12,0	0,7	8,2	2,2	2,9	3,1	3,8	5,1	4,1	2,5	1,4	3,0	2,3	50,4	80,5	
Griechenland	9,5	1,7	7,8	7,5	0,7	6,2	2,3	3,1	0,6	5,9	5,6	5,6	4,9	3,7	2,5	1,1	42,6	75,3	
Litauen	7,4	1,5	5,9	9,3	1,1	7,0	2,9	3,0	1,2	4,5	2,5	2,0	1,8	1,3	1,9	1,0	30,4	61,5	
Türkei	12,2	1,1	11,1	8,7	0,6	7,6	2,8	4,4	0,5	6,6	4,2	3,7	1,7	1,0	1,8	0,9	39,8	84,0	
Canada	5,1	0,8	4,3	8,5	0,2	7,2	1,7	2,7	1,1	1,6	8,3	0,6	2,2	1,2	2,4	1,0	29,7	62,9	
Danzig	5,7	0,8	4,9	4,4	2,1	1,5	0,2	0,9	0,8	2,4	2,2	2,3	1,6	1,2	1,6	0,8	21,0	44,9	
Lettland	7,8	2,0	5,8	6,2	1,9	3,6	1,2	1,8	0,7	3,7	3,4	2,8	1,8	1,3	1,4	1,1	28,2	65,0	
Ägypten	8,8	1,7	7,1	5,2	0,2	4,6	1,4	1,9	0,4	5,0	3,0	1,7	2,3	1,6	2,4	0,7	29,1	67,1	
Portugal	6,3	2,0	4,3	2,8	0,7	1,8	0,5	1,1	0,3	6,2	3,5	2,5	2,8	2,1	2,1	1,7	27,9	69,1	
Zusammen	1 339,0	415,7	923,3	1 172,5	156,2	740,8	249,2	263,5	275,5	895,1	703,0	460,9	335,4	207,5	308,7	281,6	5 496,2		
vH der Gesamtausfuhr	94,3	96,7	93,3	96,2	95,3	95,9	97,2	94,7	97,4	94,6	93,1	94,4	94,6	95,2	95,1	97,8	94,8	60,0	

¹⁾ Reihenfolge in der Höhe der Gesamtausfuhr.

Die wichtigsten Abnehmer für Rohstoffe u. halbf. Waren	1929	1930	1931	vornehmlich ausgeführte Rohstoffe
Ausfuhr Mill. RM				
Frankreich	373	373	250	Steinkohlen, Koks
Niederlande	330	288	230	Steinkohlen
Belgien-Luxemburg	290	249	190	Steinkohlen, Koks
Tschechoslowakei	265	200	148	Unedle Metalle, Steinkohlen
Verein. St. v. Amerika	253	178	123	Felle und Häute, chem. Rohstoffe und Halbzeuge
Italien	192	143	96	Steinkohlen, Koks
Großbritannien	154	130	108	Eisenhalbzeug, unedle Metalle, Felle und Häute
Polen	149	114	61	Baumwolle, Erze und Metallaschen
Dänemark	118	95	58	Ölkuchen, chemische Rohstoffe und Halbzeuge
Schweiz	115	105	92	Steinkohlen, Koks, Preßkohlen

Die Lebensmittelausfuhr hat eine Abnahme von 700 auf 360 Mill. RM von 1929 auf 1931 erfahren, namentlich infolge des Rückgangs der Ausfuhr von Getreide (Einfuhrsperre) und pflanzlichen Ölen und Fetten. Zu den wichtigsten Abnehmern der deutschen Lebensmittelerzeugung gehörten 1929 die 5 europäischen Länder Großbritannien (97 Mill. RM), Niederlande (85 Mill. RM), Dänemark (49 Mill. RM), Frankreich (38 Mill. RM) und die Tschechoslowakei (37 Mill. RM). Im Jahre 1931 ist hierzu die Schweiz getreten, die als Käufer deutscher Lebensmittel in gleichem Umfange wie Frankreich und Tschechoslowakei (28 Mill. RM) mit diesen Ländern nach Großbritannien (55 Mill. RM) zu den gegenwärtig für Deutschland bedeutendsten Absatzländern für den Lebensmittel-export gehört.

Unter dem Gesichtspunkt der Gesamtausfuhr betrachtet, hat im Range der Länder untereinander ebenso

Die Reparations-Sachlieferungen.					
Länder und Waren	1930	1931	Länder und Waren	1930	1931
Mill. RM					
Insgesamt	707,3	392,7	Belgien	47,1	18,7
davon			in vH ¹⁾	7,8	4,0
Lebende Tiere	0,0	0,4	Farben u. sonst. chem. u. pharmaz. Erzeugnisse	12,8	4,6
Lebensm. u. Getränke ..	6,0	2,4	Waren aus Eisen	6,3	3,5
Rohstoffe u. halbf. Waren	192,1	121,2	Elektrotechn. Erzeugn.	5,7	1,8
Fertigwaren	509,2	268,7	Maschinen (auß. elektr.)	4,2	1,8
Frankreich	470,0	264,8	Holzschliff, Zellstoff usw.	2,2	1,3
in vH ¹⁾	40,9	31,7	Jugoslawien	69,2	18,1
Waren aus Eisen	94,4	64,7	in vH ¹⁾	40,2	19,0
Maschinen (außer elektr.)	97,4	63,6	Waren aus Eisen	21,2	9,0
Steinkohlen und Koks ..	50,6	53,1	Maschinen (auß. elektr.)	21,0	3,9
Wasserfahrzeuge	48,7	15,8	Elektrotechn. Erzeugn.	0,5	2,1
Elektr. Maschinen und elektrotechn. Erzeugn.	26,6	12,3	Japan	5,1	7,6
Farben u. sonst. chem. u. pharmaz. Erzeugnisse	11,6	7,4	Franz. Indien	6,3	6,3
Papier u. Papierwaren ..	11,0	4,9	»Übriges Amerika«	0,5	3,8
Waren aus Kupfer und sonst. Waren aus unedlen Metallen	4,9	4,8	Madagaskar	2,8	3,3
Holzschliff, Zellstoff usw.	10,4	4,3	Algerien	3,4	2,3
Steinkohlenteer, -öle u. Derivate	9,2	3,8	Franz. Marokko	8,2	1,9
Italien	69,9	37,3	Griechenland	1,9	1,8
in vH ¹⁾	14,4	10,9	Franz. Westafrika	1,5	1,6
Steinkohlen	63,1	35,1	»Übriges Asien«	—	1,6
Rumänien	4,7	19,4	Portugal	10,6	1,5
in vH ¹⁾	3,4	21,0	»Übriges Australien« ..	0,8	1,3
Waren aus Eisen	4,2	17,8	Tunis	2,0	0,6
			Togo	0,5	0,5
			Portug. Ostafrika	2,8	0,3

¹⁾ In vH der Gesamtausfuhr nach den betreffenden Ländern.

wie bei der Einfuhr auch bei der Ausfuhr Rußland (UdSSR) am meisten an Bedeutung gewonnen, denn Rußland (UdSSR) ist vom 13. Platz, den es 1929 innehatte, im Jahre 1931 auf den 4. Platz vorgerückt. Zu den Ländern, die innerhalb der 13 bedeutendsten Absatzgebiete (zu ihnen gehören 1929 und 1931 die gleichen Länder) an Rang verloren haben, gehören in erster Linie die Vereinigten Staaten von Amerika, die Tschechoslowakei und Italien. An Rang gewonnen haben Großbritannien, das wieder den ersten Platz einnimmt, sowie Frankreich, die Schweiz und Schweden.

Der Edelmetallverkehr im Jahre 1931 (in Mill. RM).

Länder	Einfuhr aus	Ausfuhr nach	Länder	Einfuhr aus	Ausfuhr nach
Insgesamt	416,4	423,2	Niederlande	19,3	250,3
Ägypten	7,6	0,0	Österreich	7,1	11,6
Belgien-Luxemburg	3,2	73,8	Schweden	1,3	1,9
Brit. Südafrika ...	8,7	0,0	Schweiz	4,5	274,4
Dänemark	0,3	1,1	Tschechoslowakei ..	1,1	1,3
Frankreich	14,1	438,3	Rußland (UdSSR) ..	247,4	—
Großbritannien ...	72,9	206,9	Vereinigte Staaten	13,5	155,1
Italien	2,2	6,1	von Amerika	1,5	2,4
Mexiko	11,7	—	Übrige Länder	—	—

Der Personenverkehr der Reichsbahn im Jahre 1931.

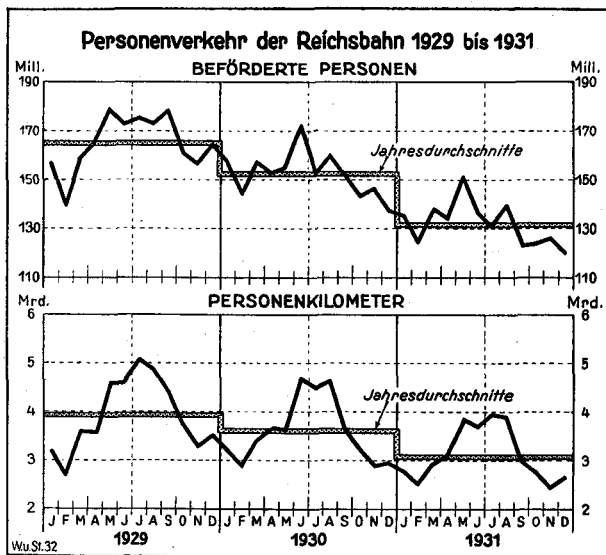
Im Reichsbahnverkehr wurden im Jahre 1931 1578 Mill. Personen befördert und 36 922 Mill. Personenkilometer geleistet; gegenüber dem Vorjahr¹⁾ wurden insgesamt 13,8 vH weniger Personen befördert und 14,7 vH weniger Personenkilometer geleistet. Von dem Rückgang waren der Berliner und Hamburger Stadt- und Vorortverkehr nicht in dem Maße betroffen wie der übrige »allgemeine« Verkehr. Die Reichsbahn hat hier offenbar Verkehr von den lokalen Verkehrsunternehmungen, der Berliner Verkehrs-A. G. und der Hamburger Hochbahn A. G., an sich ziehen können, die beide eine weit beträchtlichere Abnahme ihres Verkehrs zu verzeichnen haben. Im allgemeinen Verkehr ist im Gegensatz zum Gesamtverkehr die Zahl der beförderten Personen stärker gesunken als die Summe der geleisteten Personenkilometer; der kurzstreckige Verkehr, der vorwiegend Berufsverkehr ist, hat also bei der scharfen Zuspitzung der wirtschaftlichen Verhältnisse größere Ein-

buße erlitten als der eigentliche Reiseverkehr. Dabei hat sich die Abwanderungsbewegung aus den oberen Wagenklassen auch im Berichtsjahr fortgesetzt.

Um die Auswirkungen der ungünstigen Konjunktur auf den Verkehr möglichst zu mildern, hat die Reichsbahn eine Reihe tariflicher Maßnahmen ergriffen. So wurden im Anfang des Jahres die Einheitssätze für Zeitkarten des allgemeinen Verkehrs gesenkt. Weitere Ermäßigungen bzw. Vergünstigungen wurden vor der Hauptreisezeit vor allem für Gesellschaftsfahrten, Gesellschafts-, Ferien- und Verwaltungs-sonderzüge durchgeführt, und zum Ende des Jahres wurden weitgehende Verbesserungen in der Ausgestaltung des Rückfahrkartensystems geschaffen, wodurch der Weihnachtsverkehr noch einen verhältnismäßig befriedigenden Verlauf nahm. Im ganzen ist der Verkehr, der zu verbilligten Tarifsätzen abgefertigt wird, weniger stark zurückgegangen als der übrige Verkehr. Der Anteil des Verkehrs, auf den der Regeltarif Anwendung findet, hat sich also weiter vermindert; er betrug in vH

	1931	1930	1929
bei der personenkilometrischen Leistung	47,7	50,4	50,4
bei der Zahl der beförderten Personen	26,8	29,0	30,3
bei den Einnahmen	68,4	70,8	71,6

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 7, S. 281.



Die durchschnittlichen Einnahmen je Pkm (1931 3,02 RM, 1930 3,01 RM, einschl. Gepäckverkehr und Nebenerträge 3,12 bzw. 3,11 RM) sind gleichwohl nicht gesunken, weil sich die Erhöhung der Grundtarife vom September 1930 erst im Berichtsjahr ausgewirkt hat. (Hierbei ist die in den Fahrpreisen enthaltene Verkehrssteuer, die 1930 bei 1 345,5 Mill. RM Gesamteinnahmen, einschl. Gepäckverkehr und Nebenerträge, 142,9 Mill. RM ausmachte, nicht berücksichtigt.)

Reichsbahnverkehr nach Klassen	1929		1930		1931	
	Mill.	vH der Klasse I—III	Mill.	vH der Klasse I—III	Mill.	vH der Klasse I—III
a) Beförderte Personen (Fahrten)						
I. Klasse	0,61	0,03	0,50	0,03	0,33	0,02
II. „	140,19	7,08	116,30	6,36	87,47	5,54
III. „	1 839,48	92,89	1 712,47	93,61	1 489,92	94,44
Zusammen	1 980,28	100,00	1 829,27	100,00	1 577,72	100,00
b) Geleistete Personenkilometer						
I. Klasse	194,1	0,4	175,2	0,4	123,7	0,3
II. „	4 207,5	8,9	3 703,6	8,6	2 702,2	7,3
III. „	42 686,7	90,7	39 418,8	91,0	34 096,4	92,4
Zusammen	47 088,3	100,0	43 297,6	100,0	36 922,3	100,0
c) Einnahmen (ohne Gepäckverkehr und Nebenerträge) in Mill. RM						
I. Klasse	22,5	1,6	20,8	1,6	15,0	1,4
II. „	212,4	15,5	192,8	14,8	139,8	12,6
III. „	1 140,3	82,9	1 087,9	83,6	960,4	86,1
Zusammen	1 375,2	100,0	1 301,5	100,0	1 115,2	100,0

Personenverkehr der Reichsbahn	Jahr	Beförderte Personen (Fahrten)	Geleistete Personenkilometer	Mittlere Reiseweite	Einnahmen* (ohne Gepäckverkehr und Nebenerträge)
		Mill.	Mill.	km	Mill. RM
Allgemeiner Verkehr ...	1929	1 459,7	41 060,4	28,1	1 285,9
	1930	1 298,3	37 152,4	28,6	1 195,3
	1931	1 088,0	31 277,9	28,7	1 017,2
Stadt-, Ring- und Vorortverkehr in Berlin	1929	425,4	5 089,8	12,0	73,9
	1930	428,7	5 152,3	12,0	89,3
	1931	390,2	4 684,2	12,0	81,6
Stadt- u. Vorortverkehr in Hamburg-Altona ...	1929	95,2	938,1	9,9	15,4
	1930	102,3	992,9	9,7	16,9
	1931	99,5	960,2	9,7	16,4
Gesamtverkehr	1929	1 980,3	47 088,3	23,8	1 375,2
	1930	1 829,3	43 297,6	23,7	1 301,5
	1931	1 577,7	36 922,3	23,4	1 115,2

*) Ausschließlich Verkehrssteuer.

Trotz der außerordentlichen Schwierigkeiten — die durch die Bankenkrise im Juli, durch die vorübergehend erhobene 100-RM-Ausreisegeld, durch die Devisenbewirtschaftung und die dadurch bewirkte Drosselung des Auslandsverkehrs weiter verschärft wurden — ist in der Bedienung des Verkehrs eine Verschlechterung nicht eingetreten. Die zugkilometrische Leistung wurde nahezu auf dem Vorjahrsstande gehalten (1931 421,3, 1930 423,1, 1929 417,4 Mill. Zugkm). Die Zugeinheiten waren kleiner, allerdings nicht in dem dem Verkehrsrückgang entsprechenden Umfang, wie die Abnahme der achskilometrischen Leistungen um nur 6,7 vH, von 10,33 auf 9,64 Milliarden Personenwagenachskilometer, zeigt.

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Im Januar nahm der Güterverkehr der Reichsbahn weiter ab. Die Beförderungsmenge sank insgesamt um 7,4 vH (im arbeitstäglichen Durchschnitt um 6,6 vH), die Verkehrsleistung um 6,4 (5,5) vH. Der Verkehrsausfall beruht in der Hauptsache auf dem geringeren Kohlenversand, der mit 803 000 Wagen gegen 845 000 im Vormonat bewältigt wurde, und dem in diesem Jahr besonders frühzeitigen, fast gänzlichen Aufhören des Zuckerrüben- und Schnitzelverkehrs, der im Dezember noch über 35 000 Wagen erfordert hatte. Die saisonmäßige Steigerung im Versand von künstlichen Düngemitteln (42 700 Wagen gegen 17 300 im Vormonat) konnte die ungünstige Entwicklung nur wenig beeinflussen.

Die Einnahmen sind infolge der Tarifiermäßigung im Januar stärker zurückgegangen als die Verkehrsleistungen. Sie waren im ganzen um über 14 vH niedriger.

Güterverkehr der Reichsbahn	Jan. 1932 ¹⁾	Dez. 1931	Nov. 1931	Jan. 1931	Monats- durchschnitt 1931
Gesamtverkehr					
Mill. t	20,03	21,64	29,27	26,43	27,13
Mill. tkm	3 124	3 336	4 077	4 189	4 267
tkm je Achskm aller Güterwag.	3,31	3,37	3,58	3,53	3,56
Einnahmen in Mill. RM ²⁾	126,31	147,13	181,80	190,85	192,29
Öffentlicher Verkehr³⁾					
Mill. t	17,70	18,34	25,05	24,05	23,84
darunter					
Express-, Eil- und Stückgut		1,16	1,22	1,18	1,31
Steinkohlen, Koks u. Brikette		5,54	6,47	7,55	6,51
Braunkohlen, Koks u. Bri-					
kette		3,25	3,74	3,71	3,64
Versand nach dem Ausland ⁴⁾	1,31	1,49	1,66	1,77	1,73
Empfang vom Ausland ⁴⁾ ...	0,72	0,71	0,79	1,01	0,89
Durchfuhr von Ausland zu					
Ausland über Reichsbahn ⁴⁾	0,08	0,06	0,08	0,08	0,07
Mill. tkm	2 705	2 839	3 516	3 768	3 792
Mittlere Versandweite in km	153	155	140	157	159
Einnahmen in RM je tkm ⁵⁾ ..	4,67	5,18	5,17	5,06	5,07

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ausschließlich Verkehrssteuer, einschl. Nebenerträge. — ³⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschl. Militärverkehr). — ⁴⁾ Direkt abgefertigte Sendungen.

Im Februar trat, der Jahreszeit entsprechend, mit einer Erhöhung der Wagengestellung um 5 vH (je Arbeitstag um über 4 vH) wieder eine leichte Belebung ein.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr	Febr. 1932	Jan. 1932	Dez. 1931	Febr. 1931
Wagengestellung in 1 000 Wagen	2 334	2 222	2 433	2 507
darunter gedeckte Wagen	1 318	1 243	1 332	1 393
offene Wagen	762	741	813	883
insgesamt je Arbeitstag ^{*)}	93,4	89,6	97,3	104,5
Güterwagennachakilometer in Mill.	1 000	943	989	1 103
darunter beladen	701	659	698	783
Leerleistung vH der Gesamtleistung	29,93	30,08	29,39	29,01

^{*)} Im März 1932: 1. Woche 96,4; 2. Woche 96,5; 3. Woche 98,1.

Der Schiffsverkehr über See im Februar 1932.

In den meisten wichtigeren deutschen Häfen nahm der Schiffsverkehr im Februar gegenüber dem Vormonat ab, insgesamt (Ein- und Ausgang) um rd. 665 000 N.-R.-T. (11 vH).

Der Verkehr in den Ostseehäfen allein ging um rd. 77 000 N.-R.-T., d. h. nur um 8 vH zurück. Der Küstenverkehr verminderte sich hier um rd. 19 000 N.-R.-T. (13 vH), der Auslandsverkehr um rd. 58 000 N.-R.-T. (7 vH). Während der Auslandsverkehr der beladenen Schiffe hinter dem Vormonat zurückblieb, hat sich der Schiffsraum der vom Ausland kommenden in Ballast oder leer fahrenden Schiffe (in Stettin und

Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Februar 1932	Angekommen			Abgegangen			Küsten-Ausland- verkehr	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Gesamttonnage in 1 000 N.-R.-T.	
		insge- samt	davon ganz oder teilw. beladen		insge- samt	davon ganz oder teilw. beladen		
Ostsee ..	1 022	458,9	425,7	966	446,1	385,3	122,2	782,8
Königsberg ..	80	30,0	27,3	93	36,2	33,7	30,1	36,1
Stettin	192	89,6	74,4	172	81,6	53,4	36,7	134,5
Salbitz	135	117,6	117,1	134	117,6	117,4	0,4	234,8
Rostock	171	119,1	114,3	174	118,4	114,4	6,4	231,1
Lübeck	160	33,1	28,0	151	32,0	18,8	25,5	39,6
Kiel	191	60,0	56,2	140	50,6	43,5	16,5	94,1
Flensburg	93	9,5	8,4	102	9,7	4,1	6,6	12,6
Nordsee ..	1 958	2 075,8	1 898,1	2 101	2 142,4	1 748,9	622,6	3 595,6
Rendsburg ..	28	2,8	2,0	24	1,5	1,1	1,3	3,0
Cuxhaven	13	25,5	25,6	13	37,7	37,7	4,1	59,1
Hamburg	1 411	1 392,4	1 292,9	1 567	1 429,8	1 150,0	317,1	2 505,1
Bremen	333	387,6	359,0	336	372,9	346,4	194,1	566,4
Bremerhaven ..	53	136,5	126,4	48	178,3	147,6	34,7	280,1
Bromische Häfen	(361)	(513,9)	(475,3)	(382)	(545,8)	(488,6)	(224,9)	(834,8)
Brake	20	29,2	25,7	13	27,6	4,3	5,3	51,5
Nordenham ..	19	26,3	22,4	24	20,2	15,1	13,2	33,3
Wilhelmshav.	22	14,5	13,5	19	14,4	8,0	11,0	17,9
Emden	59	61,0	30,6	57	60,0	38,7	41,8	79,2
Zusammen	2 980	2 534,7	2 323,8	3 067	2 588,5	2 134,2	744,8	4 378,4
Januar 1932 ..	2 973	2 963,7	2 686,9	3 075	2 824,3	2 234,8	864,5	4 923,5
Februar 1931 ¹⁾	2 957	2 731,8	2 477,4	3 073	2 746,4	2 250,1	796,4	4 681,8

¹⁾ Ausschl. Rendsburg und Wilhelmshaven.

Kiel) wesentlich (um 14 vH) erhöht. Mit Ausnahme der Häfen Lübeck, Kiel und Flensburg hat der Anteil der deutschen Flagge am Gesamttraumgehalt in den Ostseehäfen zugenommen. Insgesamt stieg dieser Anteil von 49,1 vH im Vormonat auf 50,7 vH im Berichtsmonat; er liegt jedoch noch unter den 54,1 bis 57,3 vH betragenden Jahresdurchschnitten der Vorjahre.

Seeverkehr nach Flaggen	Februar 1932			Jan. 1932
	Ostsee	Nordsee	insgesamt	insgesamt
Ein- und ausgehende Schiffe in 1 000 N.-R.-T.				
Deutsche Flagge	459,4	2 241,2	2 700,6	2 888,9
In vH des Gesamtverkehrs	50,7	53,1	52,7	49,9
Britische Flagge	20,6	622,6	643,2	763,1
Dänische Flagge	173,7	121,2	294,9	313,3
Niederländische Flagge	8,3	299,5	307,8	361,8
Norwegische Flagge	29,6	197,6	227,2	259,5
Schwedische Flagge	167,1	116,7	283,8	295,8
Nordamerikanische Flagge ..	—	219,5	219,5	269,7
Sonstige Flaggen	46,3	399,9	446,2	635,9

In den Nordseehäfen nahm der Verkehr gegenüber dem Vormonat insgesamt um rd. 588 000 N.-R.-T. (12 vH) ab, der Küstenverkehr um rd. 101 000 N.-R.-T. (14 vH), der Auslandsverkehr (insbesondere der Auslandsmpfang) um rd. 487 000 N.-R.-T. (12 vH). Mit Ausnahme von Bremerhaven und Nordenham verbesserte sich in allen Nordseehäfen der Anteil der deutschen Flagge an der Verkehrstonnage; insgesamt stieg er von 50,1 vH auf 53,1 vH.

Seeverkehr einiger außerdeutscher Häfen.

Angekom- mene Schiffe im	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
Febr. 1932 ..	731	1 018	818	1 366	305	193	188	160
Jan. 1932 ..	834	1 213	786	1 448	346	266	220	207
Febr. 1931 ..	798	1 251	786	1 357	366	250	176	157

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde im Februar von 2 602 Schiffen mit rd. 755 000 N.-R.-T. befahren; davon führten 2 089 Schiffe mit rd. 405 000 N.-R.-T. (54 vH der Gesamttonnage) die deutsche Flagge und 1 980 Schiffe mit rd. 601 000 N.-R.-T. (80 vH) waren beladen. Gegenüber dem Vormonat hat der Raumgehalt insgesamt um mehr als 1/4 abgenommen.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Mitte März 1932.

Im Laufe des März hielt sich die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise unter leichten Schwankungen im ganzen auf dem — erstmalig im Januar wieder erreichten — Stand des letzten Vorkriegsjahres.

Unter dem Einfluß von Preisrückgängen für Schlachtvieh (vor allem für Schweine) und Vieherzeugnisse (Eier und Butter) sowie von Preisabschwächungen an den Futtermittelmärkten ist die Indexziffer für Agrarstoffe, die von Ende Januar bis Mitte März ununterbrochen aufwärts gerichtet war, wieder auf den zu Anfang des Monats verzeichneten Stand gesunken. Von den industriellen Rohstoffen und Halbwaren, deren Indexziffer weiter leicht rückläufig war, hatten seit Anfang März hauptsächlich einige, in ihrer Preisbildung vorwiegend vom Weltmarkt bestimmte Waren, wie Textilien, Häute und Leder sowie technische Öle und Fette (Palmöl, Leinöl, Talg), Preisrückgänge zu verzeichnen. An den Märkten der industriellen Fertigwaren haben vor allem die Preise der Konsumgüter ihre Abwärtsbewegung fortgesetzt. Im einzelnen wurden Preisrückgänge für Porzellan- und Steingutwaren, Möbel, Lampen, Oberkleidung und Wirkwaren (Strümpfe) gemeldet. Unter den Produktionsmitteln waren Preisermäßigungen für landwirtschaftliche Lederwaren, einige gewerbliche Arbeitsmaschinen und Transmissionen zu verzeichnen.

Indexziffer der Großhandelspreise 1913 = 100	März 1932				
	2.	9.	16.	23.	30.
I. Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	121,3	121,9	121,3	121,4	121,9
2. Vieh	65,1	66,2	66,8	63,8	65,8
3. Vieherzeugnisse	98,1	98,7	99,0	97,4	93,6
4. Futtermittel	95,8	99,1	100,1	99,7	100,2
Agrarstoffe zusammen	95,9	97,0	97,2	95,9	95,8
5. II. Kolonialwaren	89,6	90,6	88,9	88,6	88,8
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	116,3	116,4	116,3	116,3	116,3
7. Eisenrohstoffe und Eisen	102,6	102,6	102,6	102,6	102,6
8. Metalle (außer Eisen)	50,6	53,0	51,3	51,2	51,2
9. Textilien	66,3	66,4	66,2	65,6	64,4
10. Häute und Leder	66,5	65,8	65,5	64,8	64,8
11. Chemikalien ¹⁾	106,2	106,2	106,2	106,2	106,2
12. Künstliche Düngemittel	72,2	72,2	72,2	72,2	72,2
13. Technische Öle und Fette	98,2	98,3	97,8	97,8	97,7
14. Kautschuk	5,9	6,0	5,9	5,6	5,6
15. Papierstoffe und Papier	100,8	100,8	100,6	100,6	100,3
16. Baustoffe	111,9	111,6	111,6	111,8	111,8
Industr. Rohst. u. Halb. zus.	90,6	90,7	90,5	90,4	90,2
IV. Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	119,9	119,8	119,6	119,6	119,6
18. Konsumgüter	122,4	122,1	121,6	121,0	120,5
Industr. Fertigwaren zus.	121,3	121,1	120,7	120,4	120,1
V. Gesamtindex	99,8	100,2	100,1	99,5	99,3

¹⁾ Monatsdurchschnitt Februar.

An den inländischen Getreidemärkten waren die Preise für Brot- und Futtergetreide, die — abgesehen von den durch die Abgabe von russischem Roggen gedrückten Roggenpreisen — in der ersten Märzhälfte überwiegend aufwärts gerichtet waren, Mitte des Monats zurückgegangenen. Neben der schwächeren

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

Anm.: Vergleichbare Preise für 1913 vgl. 12. Jg. 1932, Nr. 5, S. 144.

¹⁾ Frei Fahrzeug. Zoll 1913 = 13 \mathcal{M} . Gegenwärtig hauptsächlich in Betracht kommender Zoll für Gerste zur Viehfütterung 40 \mathcal{M} je t bei Bezug von im Inland erzeugter Gerste durch die Deutsche Getreide-Handels-Gesellschaft; der Bezug von 1 dz Inlandgerste berechtigt zur Einfuhr von 2 dz zollbegünstigter Gerste. Der Verkauf von Kartoffelflocken ist von der Deutschen Getreide-Handels-Gesellschaft ab 20. Februar bis auf weiteres eingestellt worden. —

²⁾ Monatsdurchschnitt März 1913 = 2,20 \mathcal{M} . — ³⁾ Monatsdurchschnitt März 1913 = 2,02 \mathcal{M} . — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt März 1913 = 0,11 \mathcal{M} . — ⁵⁾ Je Stärkeprozent. — ⁶⁾ Ohne Steuer (10,50 \mathcal{M}) und ohne Sack (0,50 \mathcal{M}). — ⁷⁾ Jahresdurchschnitt 1913 = 129 \mathcal{M} für 100 kg. — ⁸⁾ Die Preise verstehen sich für unbearbeitete Milch; für molkereimäßig bearbeitete Milch, auf die sich die Einzelhandelspreise beziehen, war der Preis am 2. März um 2 \mathcal{M} und an den übrigen Stichtagen um 1,75 \mathcal{M} für 100 l höher.

Großhandelspreise im März 1932 in $\mathcal{R}\mathcal{M}$.

Ware und Ort	Menge	März 1932				
		2.	9.	16.	23.	30.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.						
Roggen, märk., Berlin, ab Stat. . .	1 t	194,00	194,00	197,00	195,00	199,00
» frachtfrei Breslau	»	210,00	209,00	210,00	207,00	207,00
» inländ., frei Mannheim	»	231,30	233,80	228,80	226,30	226,30
Weizen, märk., Berlin, ab Stat. . .	»	245,00	245,00	251,00	249,00	256,00
» frachtfrei Breslau	»	251,00	251,00	251,00	247,00	253,00
» rheinischer, Frachtlage Köln . .	»	255,00	251,00	252,50	252,50	256,00
» Manitoba II, eif Hamburg . . .	»	111,20	115,20	112,40	105,30	107,30
Gerste, Brau-	»	181,50	193,50	186,50	186,50	186,50
» Futter- u. Industrie- » markt. Station	»	169,50	182,50	174,00	174,50	174,50
» ausl., Futter-, unverz., Hbg. . .	»	96,00	104,50	102,00	101,00	101,00
Hafer, märk., Berlin, ab Stat. . . .	»	152,50	162,50	160,50	160,50	163,50
Mais, Donau (Galtes), eif Hamburg . .	»	69,60	74,50	74,10	71,30	72,40
» La Plata, eif Hamburg	»	69,60	74,10	73,20	68,80	69,00
» » verz., Hamburg	»	168,50	170,50	168,50	165,50	165,50
Roggenmehl, 0/I (0-70 ⁰ /100), frei Berlin .	100 kg	27,85	27,40	27,40	27,33	27,20
Weizenmehl, 000, frei Berlin	»	33,00	33,00	33,00	32,58	33,13
Kartoffeln, rote Speise ³⁾ , Berlin . .	50 kg	1,95	2,10	2,03	2,00	2,00
» gelbe »						

Getreidepreise für 1 000 kg in \mathcal{M}	Ost-	Mittel-	West-	Süd-, Süd.-	Reichsdurchschnitt		
					Deutschland		
					Februar	Jan.	
					1932	1931	1932
Roggen	200,7	207,4	216,7	218,1	210,7	161,3	205,2
Weizen	243,7	245,2	245,7	247,7	245,6	275,5	228,5
Sommergerste ...	166,8	181,0	182,7	182,1	178,2	211,4	175,9
Hafer	142,7	150,1	161,1	147,8	150,4	153,6	146,3

Preistendenz des Weltmarkts dürfte auch die zeitweilige Zurückhaltung der Nachfrage in Erwartung einer Neuregelung des Weizenzolls und des Vermahlungssatzes für Inlandweizen sowie einer Entscheidung hinsichtlich der Frage des Maismonopols einen Druck auf die Preise ausgeübt haben. Am Brotgetreidemarkt hat sich das Weizengeschäft jedoch inzwischen wieder belebt und eine neue Befestigung der Weizenpreise ausgelöst. Der Roggenmarkt stand weiterhin unter dem Einfluß der Abgabe von russischem Roggen durch die Deutsche Getreide-Handels-Gesellschaft.

Getreide-Ausfuhr- und -Bezugsscheine Preise in Berlin in \mathcal{M} für 1 000 kg	Ausfuhrscheine ¹⁾ für		Bezugsscheine für	
	Weizen	Roggen	Gerste ²⁾	Mais ³⁾
Durchschnitt Februar 1932	175,97	123,02	23,17	72,51
„ März „	175,36	117,02	23,14	58,11
Anfang März 1932	176,00	122,00	23,25	62,00
Mitte März „	171,25	117,00	23,25	57,50
Anfang April „	200,00	115,00	23,75	56,00

¹⁾ Berechtigten zur Einfuhr zum ermäßigten Zollsatz von 20 bzw. 10 \mathcal{M} je t. — ²⁾ Berechtigten zur Einfuhr zum Zollsatz von 40 \mathcal{M} je t. — ³⁾ Berechtigten zur Einfuhr zum Zollsatz von 25 \mathcal{M} je t; hierzu kommen 5 \mathcal{M} Abgabe für die Reichsmaisstelle.

Am Futtergetreidemarkt lagen vor allem die Preise für Futtergerste niedriger als in der ersten Märzhälfte. Dem Hafermarkt, für den gegenwärtig eine Entlastung durch Ausfuhr besonders wichtig ist, bot die Verordnung vom 19. März, nach der die Ausgabe von Ausfuhrscheinen künftig auch für Futtergetreide und Hülsenfrüchte vorgesehen ist, eine gewisse Stütze (RGBl. 1932 I S. 141). Die Frage der künftigen Gestaltung der Maiseinfuhr ist in der Weise geregelt worden, daß das Reichsmonopol für Mais, das bis zum 31. März des Jahres befristet war, auf zwei Jahre verlängert worden ist (Verordnung zur Änderung des Maisgesetzes vom 23. März 1932; Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger Nr. 71 vom 24. März 1932).

Die Preise für Speisekartoffeln zeigten überwiegend eine rückläufige Tendenz.

An den Schlachtviehmärkten erhielt die Nachfrage dadurch, daß neue Mittel zur Fleischverbilligung für die Erwerbslosen zur Verfügung gestellt worden sind, eine gewisse Stütze.

Die Lebenshaltungskosten im März 1932.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) ist im Durchschnitt des Monats März mit 122,4 gegenüber 122,3 im Vormonat nahezu unverändert geblieben. Eine geringe Erhöhung der Ausgaben für Ernährung ist durch einen ebenfalls geringen Rückgang der Ausgaben für Bekleidung, für Heizung und

Reichsindexziffern für die Lebens- haltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamt- lebens- haltung ¹⁾	Gesamt- lebens- haltung ohne Wohnung	Er- näh- rung	Woh- nung	Heizung und Be- leuch- tung	Be- klei- dung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernäh- rung, Wohnung, Heizung u. Beleuch- tung
Monatsdurchschnitt								
März 1931	137,7	139,2	129,6	131,8	150,3	142,5	185,5	132,8
Januar 1932	124,5	125,2	116,1	121,5	140,4	123,9	171,1	119,7
Februar „	122,3	122,5	113,9	121,5	137,0	120,2	167,3	117,7
März „	122,4	122,6	114,4	121,5	136,6	119,1	166,7	117,9
März gegen Febr. 1932 (in vH)	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	0,0	- 0,3	- 0,9	- 0,4	+ 0,2
März 1932 gegen (in vH)								
März 1931	-11,1	-11,9	-11,7	-7,8	-9,1	-16,4	-10,1	-11,2
„ 1930	-17,7	-20,6	-21,2	-4,2	-11,2	-29,3	-13,6	-18,2
„ 1929	-21,8	-25,3	-28,2	-3,5	-10,4	-31,0	-12,9	-22,9

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne direkte Steuern und soziale Abgaben).

Indexziffern der Großhandelspreise¹⁾ Industrieller Fertigwaren (1913 = 100).

Warengruppen	Febr. März		Warengruppen	Febr. März	
	1932			1932	
Produktionsmittel ...	120,3	119,7	Konsumgüter.....	123,6	121,5
Landw. totes Inventar ..	118,9	117,2	Hausrat.....	118,1	116,3
Landwirtsch. Maschinen ..	114,1	112,2	Möbel.....	108,5	107,9
Ackergeräte	112,5	110,5	Eisen- u. Stahlwaren ..	129,5	126,8
Wagen und Karren	114,6	114,0	Gardinen.....	124,4	124,4
Allgem. Wirtschaftsgerä- te	131,4	129,0	Hauswäsche	127,6	127,6
Gewerbl. Betriebseinricht.	120,6	120,2	Uhren	*)135,0	133,2
Arbeitsmaschinen	135,0	134,6	Kleidung.....	126,5	124,3
Handwerkzeug	104,7	104,3	Textilwaren (einschl. Stoffe).....	130,6	128,3
Transportgeräte	63,6	63,6	Ober- kleidung { Männer	147,0	145,4
Lastkraftwagen	54,2	54,2	kleidung { Frauen	126,1	120,0
Personenkraftwagen	99,8	98,4	Stoffe*).....	127,0	125,9
Fahrräder	130,2	129,7	Leibwäsche	118,2	117,7
Maschinen zusammen	110,0	109,2	Wirkwaren	121,7	121,1
Kleisenwaren zus.	96,2	95,3	Schuhzeug	101,6	99,9
Schreibmaschinen			Fertigwaren insges.	122,2	120,7

¹⁾ Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — ²⁾ Stoffe aus Wolle, Baumwolle und Seide. — *) Berichtigte Zahl; für Januar lautet die Indexziffer 136,5 (statt — wie in Heft 5, S. 144 angegeben — 147,6).

Die Preise für Rinder waren nicht einheitlich, während die Schweinepreise an der Mehrzahl der Märkte zurückgegangen sind und die Kälberpreise sich erhöht haben.

Am Buttermarkt hat das inländische Angebot zugenommen. In Berlin waren die Preise unverändert; in Westdeutschland haben sie nachgegeben. Die Eierpreise, die infolge der kalten Witterung in der ersten Monatshälfte angezogen hatten, sind — der saisonmäßigen Tendenz entsprechend — zum Teil wieder gesunken.

Von den Textilien sind Baumwolle, Rohseide und Jute-garn im Preis gefallen, während sich die Preise für Flachs und Hanf erhöht haben. Neben den Preisen für Rindschäute sind auch die Preise für Oberleder zum Teil zurückgegangen.

Monats- durchschnitt	Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel (1913 = 100)				Indexziffern (1913 = 100) der Baustoffpreise ¹⁾				der Bau- kosten ²⁾
	Stick- stoff	Phosphor	Kali	zu- sammen	Steine u. Erden	Bau- hölzer	Bau- eisen	zu- sammen ³⁾	
Februar 1932	59,4	93,0	97,0	72,0	131,3	96,4	113,0	112,5	127,8
März „	59,5	93,0	97,0	72,2	129,1	94,5	113,0	111,0	127,2

¹⁾ Gruppe Baustoffe der Indexziffer der Großhandelspreise. In dieser Indexziffer sind die einzelnen Baustoffe nach dem volkswirtschaftlichen Gesamtverbrauch (Wohnungsbau, öffentlicher und gewerblicher Bau, Straßenbau, Tiefbau usw.) gewogen; die Wägung ist hier eine andere als in der nur für den Wohnungsbau berechneten Indexziffer der Baukosten. — ²⁾ Einschließlich sonstiger Baustoffe. — ³⁾ Bauherstellungskosten für städtische Wohnhäuser.

Beleuchtung und für »Sonstigen Bedarf« annähernd ausgeglichen worden.

In der Gruppe Ernährung sind hauptsächlich Preissteigerungen für Gemüse und Kartoffeln eingetreten (im Monatsdurchschnitt um 14,1 und 6,7 vH gegenüber dem Vormonat);

Bewegung wichtiger Einzel- handelspreise im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemein- den (1925/29 = 100)	Jan.	Febr.	März	März 1932 gegen Febr. 32 März 31 (in vH)	
	1932				
Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot	90,7	89,8	89,9	+ 0,1	+ 0,6
Weizenkleingebäck	103,2	102,2	102,0	- 0,2	- 3,0
Weizenmehl	96,6	95,9	96,5	+ 0,6	- 7,7
Graupen	91,5	89,4	89,4	0,0	- 10,0
Weizengrieß	90,2	89,2	89,4	+ 0,2	- 7,2
Haferflocken	88,8	87,5	87,2	- 0,3	- 8,3
Zucker	111,7	111,2	111,4	+ 0,2	+ 23,0
Reis	81,2	78,8	78,0	- 1,0	- 15,4
Erbsen	69,6	68,1	67,5	- 0,9	- 9,9
Speisebohnen	65,1	62,3	60,6	- 2,7	- 26,9
Rindfleisch	65,4	62,6	61,9	- 1,1	- 29,6
Schweinefleisch	61,2	58,1	57,9	- 0,3	- 19,6
Kalb- und Hammelfleisch ..	66,6	62,6	62,3	- 0,5	- 30,3
Vollmilch	70,1	69,0	69,4	+ 0,6	- 29,7
Butter	78,9	77,6	77,9	+ 0,4	- 12,8
Margarine	62,4	66,2	69,5	+ 5,0	- 12,0
	77,3	74,2	73,5	- 0,9	- 19,6

im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahrs liegt im März die Indexziffer für Gemüse um 20,5 vH niedriger und die Indexziffer für Kartoffeln um 3,8 vH höher. Die Preise für Butter sind nach der Erhöhung im Februar (besonders in der zweiten Monatshälfte) im März nicht weiter gestiegen; gegenüber dem Monatsdurchschnitt Februar waren die Preise im Monatsdurchschnitt März um 5,0 vH höher. Die Preise für Milch haben im Monatsdurchschnitt leicht angezogen, während sich die Preise für Margarine etwas ermäßigt haben. Die Indexziffer für Fleisch, Fleischwaren und Fisch ist in geringerem Umfang als in den Vormonaten zurückgegangen. Für Rind- und Schweinefleisch sind leichte Preisnachlässe zu verzeichnen (um 1,1 und 0,3 vH gegenüber dem Vormonat); für Hammelfleisch haben die Preise geringfügig angezogen (um 0,6 vH). Unter den Nährmitteln haben die Preise für Hülsenfrüchte und Reis etwas nachgegeben; die Preise für die übrigen Nährmittel waren nahezu oder ganz unverändert. Die Preise für Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot hatten im Monatsdurchschnitt fast den gleichen Stand wie im Durchschnitt des Vormonats; gegenüber dem Durchschnitt der Monate Oktober 1930/März 1931 war der Brotpreis im Durchschnitt März 1932 um 1,4 vH niedriger (am 1. Stichtag — 9. März — um 1,3 vH, am 2. Stichtag — 23. März — um 1,5 vH). Für Eier sind die Preise weiter gesunken (um 11,2 vH gegenüber dem Vormonat).

Innerhalb der Ausgaben für Heizung und Beleuchtung haben sich die Preise für Gas und für Strom im Durchschnitt der 72 Erhebungsgemeinden etwas ermäßigt (für Gas um 1,0 vH, für Strom um 0,7 vH). Gegenüber dem Durchschnitt Dezember 1931 sind im Reichsdurchschnitt die Preise für Gas um 5,8 vH, für Strom um 5,3 vH, für Steinkohlen um 11,9 vH und für Braunkohlenbriketts um 12,7 vH gesenkt worden.

Die Indexziffer für Bekleidung hat ihre Abwärtsbewegung verlangsamt. Der Rückgang beträgt 0,9 vH gegenüber dem Vormonat (im Februar 3,0 und im Januar 4,0 vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat).

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925/29 = 100)

	Jan.	Febr.	März	März 1932 gegen Febr. 32 März 31 (in vH)*	
	1932				
Brot und Mehl.....	93,5	92,7	92,7	0,0	— 1,1
Nährmittel	88,1	86,5	86,2	— 0,3	— 4,0
Kartoffeln	67,7	69,1	73,7	+ 6,7	+ 3,8
Gemüse	56,2	59,4	67,8	+ 14,1	— 20,5
Fleisch, Fleischwaren u. Fisch	67,2	63,9	63,1	— 1,3	— 24,4
Milch, Milcherzeugnisse u. Margarine	72,0	71,9	73,1	+ 1,7	— 14,2
Eier	80,7	66,7	59,2	— 11,2	— 20,4
Genußmittel, Gewürze	92,3	91,7	90,4	— 1,4	— 4,6
Ernährung insgesamt	77,3	75,8	76,2	+ 0,5	— 11,7
Wohnung	110,8	110,8	110,8	0,0	— 7,7
Heizstoffe	95,5	93,4	93,3	— 0,1	— 10,3
Leuchtstoffe	102,0	98,6	97,8	— 0,8	— 5,5
Heizung und Beleuchtung insgesamt	97,0	94,7	94,4	— 0,3	— 9,1
Männer- und Knabenkleidung	72,3	70,2	69,3	— 1,3	— 18,4
Frauen- und Mädchenkleidung	69,9	67,9	67,3	— 0,9	— 17,1
Beschuhung	79,6	77,1	76,5	— 0,8	— 16,1
Bekleidung insgesamt	74,0	71,8	71,1	— 1,0	— 16,5
Reinigung und Körperpflege	79,6	78,1	78,0	— 0,1	— 13,4
Bildung und Unterhaltung	93,7	92,2	91,7	— 0,5	— 10,2
Verkehr	107,7	104,2	103,8	— 0,4	— 5,7
Sonstiger Bedarf insgesamt	91,6	89,6	89,3	— 0,3	— 10,2
Gesamtlebenshaltung	84,8	83,3	83,4	+ 0,1	— 11,1
Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	80,5	78,7	78,8	+ 0,1	— 12,0

* Abweichungen gegenüber den Ziffern in der Übersicht »Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten« erklären sich durch Auf- oder Ab- rundung.

Die Ausgaben für den »Sonstigen Bedarf« haben sich gleichfalls weniger als in den Vormonaten ermäßigt. In einigen Gemeinden sind Preisrückgänge hauptsächlich für Zeitungsabonnement, Kino, Scheuertücher, Handtücher und Haarschneiden zu verzeichnen; eine Gemeinde hat den Straßenbahnfahrtpreis herabgesetzt.

Einzelhandelspreise in 34 Gemeinden am 23. März 1932 (in *Rpf* je kg).

Die Preise der einzelnen Waren sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen.

Gemeinde	Ortsbl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot (*)		Weizen- klein- gebäck: Semmel, Brötchen, Schrippe od. dgl.	Weizen- mehl (etwa 80 %/ Ausmah- lung)	Graupen (Röllgerste), grobe	Hafer- flocken (lose)	Reis (Voll- reis mit- tlerer Güte)	Erbsen, gelbe (ungeschält)	Speise- bohnen, weiße	Gemah- lener Haus- halts- zucker (Weiß)	Edkar- toffeln (mittl. Sorte, ab Laden)	Mohr- raben (Speise- möhren)	Rind- fleisch (Koch- fleisch mit Knochen)	Schweine- fleisch (Bauch- fleisch, frisches)	Kalb- fleisch (Vorder- fleisch, Rippen, Hals)	Hammel- fleisch (Brust, Hals, Dämmung)	Speck (fett, geräuchert, inländ.)	Voll- mehl (ab Laden)	Molke- rei- butter (inländ., mittlere Sorte)	Land- Eier	Stein- kohlen (Haus- brand) frei Keller	Briketts (Braun- kohlen) frei Keller	
	a	b																l		1 Stck.	1 Ztr.	1 Ztr.	
Berlin	36	—	74	54	53	52	52	47	41	70	9	14	140	129	166	166	164	26	305	278	9	197	161
Hamburg	37	28	77	48	48	46	44	54	48	70	12	14	154	132	186	196	160	24	296	268	9	201	198
Köln	43	32	80	56	50	56	50	40	30	80	10	16	130	120	160	180	160	24	300	280	10	156	118
Leipzig	35	—	85	52	56	56	56	48	40	70	9	15	160	150	180	180	200	25	328	—	10	—	137
München	34	40	91	52	56	54	50	54	44	76	10	26	160	168	146	142	238	24	306	244	8	228	210
Dresden	37	36	86	56	52	56	56	56	36	74	10	16	140	140	160	180	200	24	320	316	10	167	146
Breslau	36	39	61	44	46	56	52	44	32	74	8	12	140	112	144	182	160	22	304	260	9	157	166
Essen	41	36	70	55	47	51	37	44	39	75	10	20	120	136	166	168	160	22	315	321	8	154	—
Frankfurt a. M.	41	39	104	56	50	54	40	52	36	80	11	28	122	160	144	140	224	23	340	270	9	191	174
Hannover	35	32	83	55	58	54	55	50	52	73	10	13	150	141	170	181	158	24	315	281	8	194	162
Nürnberg	38	42	90	60	52	46	48	36	80	10	20	160	150	150	130	180	24	320	220	8	215	175	
Stuttgart	38	37	84	52	58	56	58	36	80	12	24	140	150	144	160	200	26	310	270	9	229	169	
Chemnitz	36	35	90	56	52	56	52	36	76	9	20	160	150	180	180	180	26	340	—	10	209	147	
Dortmund	36	40	70	52	44	50	48	44	74	11	20	140	130	160	150	160	20	320	270	9	135	125	
Magdeburg	32	32	84	56	54	52	56	44	74	9	16	148	120	172	170	154	24	318	278	9	211	150	
Bremen	42	32	95	58	53	56	55	36	72	10	18	140	135	160	200	160	24	310	285	7	171	163	
Königsberg i. Pr.	36	32	68	50	34	38	40	42	32	72	9	20	120	130	140	160	160	20	316	244	10	211	196
Stettin	36	37	79	50	50	50	44	38	74	7	12	144	130	184	190	162	24	304	—	9	168	149	
Mannheim	37	37	100	52	60	56	56	36	76	10	20	150	150	160	160	200	27	340	260	11	188	148	
Kiel	29	43	92	56	49	45	52	34	70	12	13	146	126	174	182	156	20	310	—	7	188	193	
Augsburg	44	40	86	52	50	50	48	36	76	10	18	160	160	140	150	260	23	300	220	8	227	205	
Aachen	42	32	77	54	38	50	44	36	30	72	11	18	150	140	170	160	140	24	330	300	9	238	123
Braunschweig	36	36	77	50	58	64	56	52	76	10	16	140	130	160	180	180	24	300	260	8	198	164	
Karlsruhe	39	—	93	56	66	60	74	42	76	11	22	144	152	152	160	270	28	320	280	10	202	155	
Erfurt	35	—	80	50	56	60	52	44	72	8	20	150	130	160	160	180	24	300	240	8	230	154	
Krefeld-Uerdingen	31	40	75	52	48	52	56	48	44	76	11	24	130	130	170	160	150	22	320	300	8	172	132
Lübeck	33	45	77	52	44	40	44	48	70	12	10	120	130	140	160	160	23	320	270	8	192	172	
Hagen i. W.	37	42	70	48	44	51	41	40	32	78	10	20	137	138	152	160	158	20	327	269	8	164	133
Ludwigshafen a. Rh.	39	37	88	44	54	55	64	38	76	9	10	160	160	160	160	230	26	310	270	9	172	137	
Gera	35	34	90	48	50	56	58	41	72	8	20	132	130	140	165	189	24	332	293	10	216	132	
Gleiwitz	34	30	60	40	50	50	40	40	74	7	20	120	120	140	160	160	24	300	280	10	110	120	
Herford	38	34	80	50	44	44	50	50	76	10	16	140	140	160	160	160	20	310	250	7	200	170	
Lahr	37	47	110	60	62	70	65	55	80	12	30	140	160	160	220	260	26	330	270	9	210	170	
Neustrelitz	37	46	75	44	49	53	58	43	72	8	20	140	120	180	160	180	20	300	260	8	220	140	

* Zwei ortsübliche Sorten; a) meistgekauft; b) in München und Essen sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsüblich. — ¹⁾ Frischer Speck. — ²⁾ Gespalten. — ³⁾ Würfel. — ⁴⁾ Kaiserzug. — ⁵⁾ Geschälte. — ⁶⁾ Holländische. — ⁷⁾ Weizenschwarzbrot. — ⁸⁾ In Paketen. — ⁹⁾ Fettnuß, frei Haus. — ¹⁰⁾ Frei Haus. — ¹¹⁾ Grüne. — ¹²⁾ Rote Würzeln. — ¹³⁾ Ruhrnuß. — ¹⁴⁾ Mittel. — ¹⁵⁾ Karotten. — ¹⁶⁾ Schlesische Würfel. — ¹⁷⁾ Bayerische. — ¹⁸⁾ Westfälische. — ¹⁹⁾ Steinkohlenbriketts. — ²⁰⁾ Der Verbrauch des Hausbrots, weiß (Mischbrot, hell) zu 44 *Rpf* ist neuerdings etwas größer als der Verbrauch des Hausbrots, schwarz (Mischbrot, dunkel) zu 40 *Rpf*. — ²¹⁾ Nach neueren Feststellungen ist das Roggenschwarzbrot zu 82 *Rpf* verbrauchsüblicher als das bisher eingesetzte Roggenfeinbrot zu 36 *Rpf*. — ²²⁾ Nach neueren Feststellungen wird Schwarzbrot zu 30 *Rpf* mehr gekauft als Mischbrot zu 45 *Rpf*.

Berichtigung: Der in Heft 5 S. 146, für Gleiwitz veröffentlichte Preis für 1 Ztr. Steinkohlen (Hausbrand) frei Keller beträgt 110 *Rpf* (nicht 105 *Rpf*).

Die Arbeitslosigkeit im März 1932.

Die der Jahreszeit entsprechende Auflockerung am Arbeitsmarkt, die durch die ungünstige Witterung in der ersten Hälfte des Monats aufgehalten wurde, hat in der zweiten Monatshälfte fühlbar eingesetzt. In den Saisongewerben hat sich daher die Beschäftigung stärker (um 3,7 vH) gebessert, in den übrigen Industrien ist nur eine geringe Abnahme der Arbeitslosigkeit (um 0,1 vH) zu verzeichnen. Insgesamt ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen nach den Berichten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in der ersten Hälfte des Monats von 6 128 429 auf 6 129 173 gestiegen und bis Ende März wieder auf 6 031 476 zurückgegangen.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit	Zahl der Arbeitslosen	Zu- oder Abnahme in % gegenüber dem vorhergegangenen Stichtag	Zahl der Arbeitslosen am gleichen Stichtag des Vorjahrs	Zu- oder Abnahme in % gegenüber dem vorhergegangenen Stichtag	Veränderung der Arbeitslosigkeit gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahrs in vH
Stichtag					

Gesamtzahl

31. Januar 1932..	6 041 910	+ 1,3	4 886 925	+ 2,6	+ 1 154 985 + 23,6
15. Februar ..	6 127 173	+ 1,4	4 991 000	+ 2,1	+ 1 136 173 + 22,8
29. „ ..	6 128 429	+ 0,0	4 971 843	— 0,4	+ 1 156 586 + 23,3
15. März ..	6 129 173	+ 0,0	4 980 000	+ 0,2	+ 1 149 173 + 23,1
31. „ ..	6 031 476 ^{a)}	— 1,6	4 743 931	— 4,7	+ 1 287 545 ^{a)} + 27,1

Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung¹⁾

31. Januar 1932..	1 885 353	+ 3,1	2 554 202	+ 6,5	— 668 849 — 26,2
15. Februar ..	1 881 977	+ 0,2	2 601 770	+ 1,9	— 719 793 — 27,7
29. „ ..	1 851 593	— 1,6	2 589 314	— 0,5	— 737 721 — 28,5
15. März ..	1 737 161	— 6,2	2 527 040	— 2,4	— 789 879 — 31,3
31. „ ..	1 578 877 ^{a)}	— 9,2	2 316 971	— 8,3	— 738 094 ^{a)} — 31,9

Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge¹⁾

31. Januar 1932..	1 596 065	+ 3,1	810 568	+ 9,7	+ 785 497 + 96,9
15. Februar ..	1 642 832	+ 2,9	861 618	+ 6,3	+ 781 214 + 90,7
29. „ ..	1 673 893	+ 1,9	907 665	+ 5,3	+ 766 228 + 84,4
15. März ..	1 717 096	+ 2,6	949 678	+ 4,6	+ 767 418 + 80,8
31. „ ..	1 744 281 ^{a)}	+ 1,6	923 552	— 2,8	+ 820 729 ^{a)} + 88,9

Wohlfahrtserwerbslose^{a)}

31. Januar 1932..	1 713 231	+ 9,4	846 184	+ 11,2	+ 867 047 + 102,5
29. Februar ..	1 832 956	+ 7,0	900 508	+ 6,4	+ 932 448 + 103,5
31. März ..	1 948 000 ^{a)}	+ 6,3	940 071	+ 4,4	+ 1 007 929 ^{a)} + 107,2

Nichtunterstützte

31. Januar 1932..	847 261	— 11,3	675 971	— 14,5	+ 171 290 + 25,3
29. Februar ..	769 987	— 9,1	574 356	— 15,0	+ 195 631 + 34,1
31. März ..	760 318 ^{a)}	— 1,3	563 337	— 1,9	+ 196 981 ^{a)} + 35,0

¹⁾ Einschl. der Pflichtarbeiter, jedoch ausschl. der Notstandsarbeiter aus der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge, der unterstützten Kurzarbeiter, der arbeitsunfähigen Kranken und der Hauptunterstützungsempfänger, die am Stichtage infolge einer Sperrfrist keine Unterstützung erhielten.

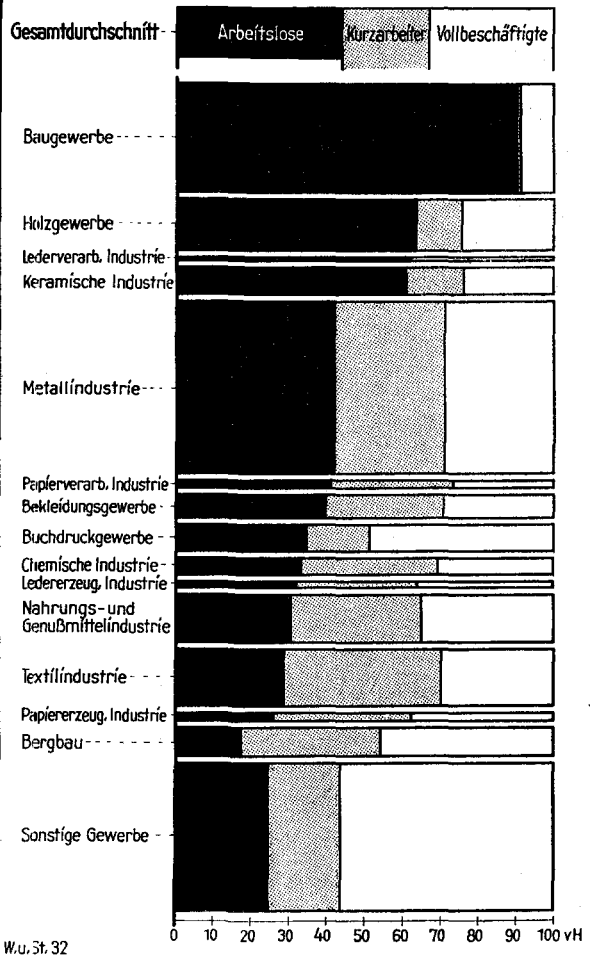
^{a)} Einschl. der bisher noch nicht vollständig erfaßten Fürsorge- und gemeindlichen Notstandsarbeiter (Januar 1932 52 905 und Februar 1932 53 506). — ^{b)} Vorläufige Zahlen. — ^{c)} Nach Feststellungen der Bezirksfürsorgeverbände betrug die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen einschl. der Fürsorge- und Notstandsarbeiter für Ende Januar 1932 1 857 732 und Februar 1932 1 994 391 und ausschl. der Fürsorge- und Notstandsarbeiter 1 786 725, 1 923 442.

Von den am Schlusse des Monats gemeldeten Arbeitslosen entfielen 1 578 877 auf die Arbeitslosenversicherung, in der — mit unter dem Einfluß der anhaltenden Aussteuerungen — die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger wiederum etwas gesunken ist (seit Ende Februar um 14,7 vH). In der Krisenfürsorge hat sich dagegen die Belastung um 4,2 vH auf 1 744 281 erhöht und liegt damit um 88,9 vH über dem Stand zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs. Die Aufwärtsbewegung der Zahl der von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen¹⁾ hat in weiterhin verlangsamtem Tempo angehalten; Ende März wurden 1 948 000 Wohlfahrtserwerbslose gezählt gegen 940 071 Ende März 1931.

Über die Verteilung der Arbeitslosen auf die Unterstützungseinrichtungen in den einzelnen Bezirken der Landesarbeitsämter liegen endgültige Angaben für den Februar vor. Dabei weisen die überwiegend agrarischen Gebiete — zum Teil infolge der hier häufigeren Unterbrechung der Arbeitslosigkeit durch die im Jahresverlauf regelmäßig wiederkehrenden Beschäftigungsmöglichkeiten — eine verhältnismäßig große Zahl von Hauptunterstützungsempfängern in der Arbeitslosenversicherung, die vornehmlich industriellen Gebiete dagegen eine verhältnismäßig hohe Zahl von Wohlfahrtserwerbslosen und Hauptunterstützungsempfängern in der Krisenfürsorge auf.

¹⁾ Die allerdings von den Feststellungen der Bezirksfürsorgeverbände abweicht, vgl. den Beitrag S. 224 dieses Heftes.

Arbeitslose und Kurzarbeiter, sowie Vollbeschäftigte nach der Statistik der Gewerkschaften Ende Februar 1932



W.u. St. 32

Arbeitslose nach Unterstützungsarten Ende Februar 1932	Landesarbeitsamtsbezirke	Arbeitslosensgesamt	Hauptunterstützungsempfänger ¹⁾ in der				Wohlfahrtserwerbslose ²⁾		Nichtunterstützte	
			Arbeitslosenversicherung		Krisenfürsorge		in 1 000		in 1 000	
			in 1 000	vH der Gesamtzahl	in 1 000	vH der Gesamtzahl	in 1 000	vH der Gesamtzahl	in 1 000	vH der Gesamtzahl
Ostpreußen ..	135 154	50,5	37,4	32,9	24,3	36,3	26,9	15,4	11,4	
Schlesien ..	495 506	183,3	37,0	106,9	21,0	143,8	29,0	61,5	12,4	
Brandenburg ..	858 131	235,3	27,4	221,7	25,8	281,2	32,8	119,9	14,0	
Pommern ..	149 264	57,4	38,4	41,8	28,0	33,7	22,6	16,4	11,0	
Nordmark ..	369 804	106,1	28,7	112,1	30,3	115,7	31,3	35,9	9,7	
Niedersachsen ..	359 163	116,3	32,4	115,4	32,1	95,3	26,6	32,2	9,0	
Westfalen ..	516 907	136,8	26,5	144,0	27,8	188,6	36,5	47,5	9,2	
Rheinland ..	738 783	192,5	26,0	222,8	30,2	249,8	33,3	73,7	10,0	
Hessen ..	346 291	99,9	28,9	94,9	27,4	103,7	29,9	47,8	13,8	
Mittedeutschld.	552 671	173,9	31,5	147,0	26,6	153,9	27,8	77,9	14,1	
Sachsen ..	721 863	185,7	25,7	181,1	25,1	241,7	33,6	113,3	15,7	
Bayern (einschl. Pfalz) ..	543 999	189,4	34,8	158,8	29,2	131,4	24,2	64,4	11,8	
Südwestdeutschland ..	340 893	124,5	36,5	94,5	27,7	57,8	17,0	64,1	18,8	
Deutsches Reich Ende Februar 1931..	6 128 429	1 851,6	30,2	1 673,9	27,3	1 832,9	29,9	770,0	12,6	
Ende Februar 1932..	4 971 843	2 589,3	52,1	907,7	18,3	900,5	18,1	574,3	11,5	

¹⁾ und ²⁾ vgl. Anmerkungen 1 und 2 zur vorhergehenden Übersicht.

In den einzelnen Gewerben zeigte sich im Februar folgende Entwicklung: Unter den Außengewerben trat lediglich in der Industrie der Steine und Erden eine leichte Besserung der Beschäftigung ein. Den stärksten Rückgang gegenüber dem Januar 1932 hatten mit dem Beginn der Frühjahrssaison das Bekleidungs- (um 6,2 vH) und die Lederindustrie (um 1,4 vH)

zu verzeichnen. In einzelnen Zweigen der Metallindustrie (Fahr- radindustrie, Eisenbahnwagenbau) und der chemischen In- dustrie (Photo-Chemie) erfolgte ebenfalls eine geringe Besserung, die sich jedoch nur bei der chemischen Industrie in der Gesamt- entwicklung auswirkte.

Die stärkste Erhöhung der Arbeitslosenziffer (gegenüber Ende Januar um 4,1 vH) weist der Bergbau auf. Im rheinisch-west- fälischen Steinkohlenrevier kamen weitere 8 834 Arbeiter zur Entlassung; seit Ende Januar 1930 sind somit rd. 173 000 Berg- arbeiter (45 vH) freigesetzt worden. Im Vervielfältigungsgewerbe hielt sich infolge regeren Eingangs von Druckaufträgen für die Messe und für die Wahlpropaganda die Verschlechterung in engen Grenzen. Die Arbeitslosigkeit unter den in der Gruppe Lohn- arbeit wechselnder Art zusammengefaßten Ungelernten hat in- folge des Frostwetters noch zugenommen. Auch unter den An- gestellten hat sich die Lage — wenn auch in stark verlangsamtem Tempo — weiter verschlechtert.

Der Beschäftigungsgrad nach der Statistik der Gewerk- schaften hat mit 49,8 vH Vollbeschäftigten Ende Februar seinen bisher tiefsten Stand erreicht. Gleichwohl ist eine Besse- rung der Lage in einigen weiteren Gewerben zu verzeichnen. So weisen unter den Produktionsmittelindustrien die papier- und ledererzeugende Industrie erstmalig einen Rückgang in der Zahl der Arbeitslosen auf, während im Holzgewerbe die Verschlech- terung zum Stillstand gekommen ist. Allerdings reichte diese Entlastung noch nicht zu einem Umschwung in der zahlen- mäßigen Gesamtentwicklung der Produktionsmittelindustrien aus. In den Verbrauchsgüterindustrien ist die bisher abwärts gerich- tete Bewegung zum Stillstand gelangt. Insbesondere kommt der Beginn der Frühjahrssaison in der Beschäftigung des Bekleidungs- gewerbes (einschl. Schuhindustrie) zum Ausdruck, in dem die Zahl der Vollbeschäftigten von 46 vH Ende Januar auf 51,7 vH Ende Februar stieg. Die weitere Verschlechterung in der Textil- industrie dürfte überwiegend auf die anhaltende Schrumpfung des Auslandsabsatzes zurückzuführen sein. Im Nahrungsmittel- gewerbe haben die Entlassungen nach Erledigung der Oster- aufträge wieder zugenommen. Im Durchschnitt für sämtliche Gewerbe ist die Zahl der Arbeitslosen von 43,8 vH Ende Januar auf 44,3 vH Ende Februar gestiegen, während die Kurzarbeit eicht abgenommen hat. Die Arbeitslosigkeit unter den Ange-

Arbeitslosigkeit und Kurz- arbeit in vH der erfaßten Gewerkschaftsmitglieder ¹⁾	Voll- arbeitslose		Kurzarbeiter				Voll- beschäft- igte ²⁾	
			überhaupt		umgerechnet auf Vollarbeitslose			
	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.
Ende Januar und Ende Februar 1932								
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau	18,2	17,9	33,8	36,6	6,6	8,2	75,2	73,9
Metallindustrie	41,4	42,2	29,9	29,1	9,1	9,0	49,5	48,8
Chemische Industrie	33,4	33,6	35,5	35,9	7,9	8,5	58,7	57,9
Baugewerbe	88,6	90,2	0,5	0,4	0,1	0,1	11,3	9,7
Holzgewerbe	63,6	63,8	12,4	11,8	3,6	3,4	32,8	32,8
Papierherzeugende Industrie	26,8	26,4	37,6	36,2	10,8	10,3	62,4	63,3
Buchdruckgewerbe	34,5	34,8	17,8	16,6	3,6	3,4	61,9	61,8
Ledererzeugende Industrie....	32,8	32,4	31,7	31,7	9,5	9,4	57,7	58,2
Durchschnitt (gew.)	53,2	53,8	20,2	19,9	5,6	5,6	41,2	40,6
dagegen Vorjahr	41,0	41,9	17,3	17,2	4,7	4,6	54,3	53,5
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilindustrie	28,6	29,1	41,0	41,2	11,3	11,4	60,1	59,5
dar.: Baumwollindustrie ...	23,2	23,9	44,2	45,0	12,2	12,4	64,6	63,7
Wollindustrie	31,2	31,1	31,7	33,2	8,7	9,2	60,1	59,7
Bekleidungsgewerbe	43,0	40,0	30,1	30,8	11,0	8,3	46,0	51,7
dar.: Schuhindustrie	40,1	37,1	34,8	37,5	13,0	10,4	46,9	52,5
Lederverarbeitende Industrie	63,1	62,2	16,1	14,7	5,2	4,5	31,7	33,3
Nahrungs- und Genußmittelind. dar.: Bäcker usw.	29,5	30,9	33,3	34,4	6,8	7,0	63,7	62,1
Getränkeindustrie	25,3	26,3	20,6	20,2	5,6	4,4	69,1	69,3
Tabakindustrie	19,3	20,7	66,6	65,2	10,6	10,8	70,1	68,5
Papierverarbeitende Industrie	43,0	42,9	31,3	36,2	8,5	9,8	48,5	47,3
Keramische Industrie	39,7	41,3	33,0	32,2	10,4	10,3	49,9	48,4
Durchschnitt (gew.)	60,3	60,9	15,6	15,3	5,3	4,9	34,4	34,2
dagegen Vorjahr	37,4	37,8	32,2	32,4	8,8	8,4	53,8	53,8
Sonstige Gewerbe	31,5	30,4	30,4	29,7	8,2	7,7	60,3	61,9
Gesamtdurchschnitt (gew.)	24,2	24,8	19,0	19,2	3,7	3,8	72,1	71,4
dagegen Vorjahr	43,8	44,3	22,8	22,7	6,0	5,9	50,2	49,8
	34,2	34,5	19,2	19,5	5,0	4,9	60,8	60,6

¹⁾ Die für die Gewergruppen in Betracht kommenden Verbände der freien, christlichen und Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — Vgl. im übrigen »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 5, S. 148.

stellten hat sich im Februar nach der Statistik des Afa-Bundes ebenfalls erhöht.

Berichtigung: In dem Aufsatz »Hauptergebnisse der zweiten amtlichen Lohnerhebung in der chemischen Industrie« im Heft 6 dieses Jahrgangs, Seite 180, rechte Spalte, ist in der 2. Textzeile unter der Übersicht 22,5 vH (statt 31,6 vH) zu lesen.

FINANZ- UND GELDWESSEN

Die Boden- und Kommunalkreditinstitute im Jahre 1931.

1. Die Emission von Pfandbriefen und Kommunalobligationen.

Die schwere Krisis des gesamten Kreditwesens, die sich an die Abziehung der ausländischen Kurzkredite anschloß, hat das Emissionsgeschäft der Hypothekenbanken und der übrigen Boden- und Kommunalkreditinstitute in der zweiten Hälfte der Jahres 1931 völlig zum Stillstand gebracht¹⁾. Von wenigen Sonderfällen abgesehen, konnten seit Juni neue Wertpapiere nicht mehr abgesetzt werden. Darüber hinaus haben die Anstalten, namentlich im Juni und Anfang Juli, größere Beträge aus dem Verkehr genommen, um den aus Ausland und Inland kommenden Verkaufsandrang einigermaßen aufzufangen und die weichenden Kurse zu stützen. Auch die laufenden Tilgungen haben den Umlaufsbetrag weiterhin vermindert; ins Gewicht fallen hierbei die Rückzahlung der Golddiskontbankanleihe (Juli = 58,0 Mill. *RM*, November = 6,8 Mill. *RM*) und die Auslösung der Ab- lösungsanleihen am Jahresschluß (12,0 Mill. *RM*).

Insgesamt hat sich von Juni bis zum Jahresende der Umlauf an Pfandbriefen um 192,2 Mill. *RM* vermindert. Nur durch eine in den August fallende Sondertransaktion gehen im Umlauf der Kommunalobligationen die Zugänge noch um 3,7 Mill. *RM* über die Abgänge hinaus. Der Gesamtumlauf hat sich in diesen sieben Monaten somit um 188,5 Mill. *RM* ermäßigt.

Im Vergleich zu der erheblichen Schrumpfung von Kapitalbildung und Kreditversorgung ist der Pfandbrief-

Reinzugang an Schuld- verschreibungen	Insgesamt	Der Reinzugang ergibt sich als Saldo aus		Von dem Reinzugang insgesamt entfallen auf			
		Zu- gang	Ab- gang ²⁾	Pfand- briefe	Kommunal- obligationen	In- land	Aus- land
Mill. <i>RM</i>							
1928 ³⁾	1 747,7			1 261,3	486,4	1 314,5	433,2
1929	470,4 ²⁾	1 185,6	715,2	336,8	133,6	484,4	— 13,9
1930	1 424,1 ²⁾	2 402,1	978,0	1 002,8	421,3	1 450,8	— 26,7
1931 ⁴⁾							
Januar	96,3	221,3	125,0	90,9	5,5	116,6	— 20,3
Februar	77,1	147,9	70,9	62,0	15,0	79,4	— 2,3
März	88,8	184,0	95,2	71,4	17,4	100,5	— 11,7
April	119,2	207,5	88,3	92,7	26,5	124,4	— 5,2
Mai	34,8	133,0	98,2	23,2	11,6	40,4	— 5,6
Juni	— 53,2	116,2	169,3	— 56,4	3,2	— 38,0	— 15,2
Juli	— 41,3	91,1	132,3	— 49,3	8,0	— 39,7	— 1,6
August	37,4	66,4	29,0	4,5	32,9	40,3	— 2,9
September	— 9,5	60,5	70,0	1,2	— 10,7	— 2,0	— 7,5
Oktober	— 17,6	22,7	40,3	— 13,3	— 4,3	— 14,1	— 3,5
November	— 39,0	23,1	62,1	— 36,0	— 2,9	— 29,8	— 9,2
Dezember	— 65,4	36,7	102,1	— 42,8	— 22,6	— 63,2	— 2,2
Zusammen 1931	227,6	1 310,4	1 082,8	148,1	79,6	314,8	— 87,1

¹⁾ Monatsziffern März-Dezember 1928 siehe »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 6, S. 251. — ²⁾ Ausschl. Aufwertungsschuldverschreibungen. — ³⁾ Einschl. Aufwertungsschuldverschreibungen. — ⁴⁾ Beginnend mit Januar 1931 einschl. Aufwertungsschuldverschreibungen derjenigen Anstalten, bei denen keine Teilungsmasse mehr vorhanden ist und der Zugang an Aufwertungsschuldverschreibungen durch Verkauf aus eigenen Beständen entstanden ist.

rückfluß nicht sehr bedeutend. Die Schließung der Börsen und vor allem die scharfe Kurssenkung haben den Verkaufs- andrang am Pfandbriefmarkt stark gebremst. Vor allem haben Banken und Sparkassen aus diesen beiden Gründen

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 8, S. 331.

Zinsfuß und Zinsbetrag der Schuldverschreibungen	Durchschnittlicher Zinsfuß			Zinsbetrag (in Mill. <i>RM</i>)		
Jahresende	1930 ¹⁾	1931	1931 ²⁾	1930 ¹⁾	1931	1931 ²⁾
I. Pfandbriefe						
1. Im Inland begebene.....	7,730	7,669	6,007	502,7	527,5	413,3
2. Nach dem Ausland begebene	6,376	6,409	6,358	64,6	60,7	60,1
3. Liquidationsschuldversch.	4,593	4,595	5,520	91,4	84,4	101,4
4. Roggenpfandbriefe	5,035	4,994	4,968	4,3	3,8	3,8
zusammen	6,912	6,945	5,941	663,0	676,4	578,6
II. Kommunalobligationen						
1. Im Inland begebene.....	7,553	7,505	5,982	144,1	151,9	121,1
2. Nach dem Ausland begebene	6,689	6,689	6,689	14,5	13,9	13,9
3. Aufwertungsschuldversch.	4,983	4,984	4,984	23,8	22,5	22,5
4. Sachwertanleihen.....	5,000	5,000	5,000	0,6	0,5	0,5
zusammen	7,000	7,010	5,866	183,0	188,8	158,0
III. Insgesamt	6,933	6,959	5,925	846,0	865,2	736,6

¹⁾ Einschl. der bis zum 31. Dezember 1931 begebenen Aufwertungsschuldverschreibungen. — ²⁾ Nach den vom 1. Januar 1932 ab gültigen Zinssätzen.

durchschnittliche Nominalzinssatz der im Umlauf befindlichen Neupapiere während des Jahres 1931 weiter gesenkt, und zwar ist der Durchschnittszins der im Inland begebenen Goldpfandbriefe, der Ende Juni 1930 mit 7,75% einen Höhepunkt erreicht hatte und bis Ende 1930 auf 7,73% gesunken war, weiter auf 7,67% zurückgegangen. Der Hauptteil der umlaufenden Goldpfandbriefe und Goldkommunalobligationen entfällt dabei immer noch auf die mit einem Zinssatz von 8% ausgestatteten Schuldverschreibungen.

Nominalzinssätze der Schuldverschreibungen.

Nominalzinssatz ¹⁾	Umlauf insgesamt in Mill. RM Ende								
	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930 ²⁾	1931 ³⁾	1931 ⁴⁾
0%.....	9,9	9,9	9,9	9,9	9,9	9,9	16,2	14,6	14,6
3%.....	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4%.....	15,9	10,0	10,0	9,1	7,9	13,0	10,5	10,0	10,0
4 1/2%.....	0,7	0,5	0,4	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1
4 3/4%.....	2 286,2	2 286,0	2 284,9	2 121,5	2 013,0	1 869,5	1 639,3	1 506,6	5,7
5%.....	20,9	20,9	20,9	20,9	20,9	20,9	19,9	18,1	18,1
5 1/2%.....	1 317,0	1 275,3	1 190,5	1 172,1	1 109,8	1 056,1	982,4	925,6	595,5
6%.....	—	—	—	—	—	—	—	—	1 764,3
6 1/2%.....	25,4	25,7	30,9	1 016,1	1 208,5	1 201,0	1 088,7	1 041,6	9 359,8
6 3/4%.....	—	—	—	16,8	221,1	220,2	231,9	219,9	227,7
7%.....	—	—	—	—	—	—	—	—	2,8
7 1/2%.....	3,2	133,3	913,1	1 884,1	2 013,9	1 856,2	1 902,7	2 370,7	393,5
7 3/4%.....	2,2	17,9	54,1	68,4	67,6	65,8	137,3	172,6	47,8
8%.....	79,8	523,0	1 903,0	2 201,4	3 677,8	4 579,2	6 051,8	6 109,5	7,8
8 1/2%.....	0,1	7,0	10,6	9,7	9,2	8,6	8,0	7,8	—
9%.....	—	—	23,9	23,9	21,4	23,6	4,2	2,8	0,0
10%.....	131,6	462,4	545,9	269,9	245,3	220,9	127,3	48,0	0,2
Zus.	3 892,9	4 792,7	7 014,9	8 878,8	10 626,5	11 145,1	12 220,4	12 447,9	12 447,9
Durchschn. Zinssatz	4,941	5,662	6,346	6,361	6,610	6,744	6,933	6,959	5,925

¹⁾ Einschl. der bis zum 31. Dezember 1931 begebenen Aufwertungsschuldverschreibungen. — ²⁾ Ohne die im eigenen Bestand befindlichen. — ³⁾ Nach den vom 1. Januar 1932 ab gültigen Zinssätzen.

Der durchschnittliche Zinssatz des Gesamtumlaufs an Schuldverschreibungen wird in erheblichem Maße noch durch den Umlauf an Liquidationspfandbriefen und anderen Aufwertungsschuldverschreibungen bestimmt. Da der Anteil dieser niedrig verzinslichen Altpapiere am Gesamtumlauf gesunken ist, hat sich der durchschnittliche Zinssatz aller von den Boden- und Kommunal kreditinstituten begebenen Schuldverschreibungen im Laufe des Jahres 1931 weiter, wenn auch nur wenig, erhöht. Der Durchschnittszinssatz aller umlaufenden Schuldverschreibungen stellt sich

Bestand an Hypotheken, Kommunalanleihen und sonstigen Darlehen bei den Boden- und Kom- munalkreditinstituten	Ins- gesamt	Von dem Gesamtbetrage entfallen auf								Von dem Gesamtbetrage befinden sich noch in den Teilungs- massen	
		Hypotheken				Kom- munal- dar- lehen	Son- stige Dar- lehen ¹⁾	Auf- wer- tungs- dar- lehen	Sach- wert- dar- lehen		Gold- dar- lehen
		land- wirt- schaftl.	städti- sche	nicht auf- geteilte	zu- sam- men						
Jahres- bzw. Monatsende											
Mill. RM											
1928	11 474,8	3 144,4	5 593,2	43,3	8 781,0	2 693,8	.	2 998,8	149,2	8 326,8	784,2
1929	12 521,4	3 297,2	6 137,7	29,8	9 464,7	3 056,6		2 860,2	117,6	9 543,6	265,2
1930 ¹⁾	14 368,8	3 330,9	7 075,3	25,8	10 431,9	3 723,7	213,2	2 721,9	109,4	11 537,5	118,9
1931											
Januar	14 444,2	3 352,9	7 119,2	19,1	10 491,2	3 739,1	213,9	2 711,7	107,3	11 625,1	112,4
Februar	14 526,2	3 372,9	7 150,1	19,0	10 542,1	3 768,4	215,7	2 700,4	106,4	11 719,4	111,7
März	14 602,0	3 376,1	7 209,4	18,8	10 604,3	3 781,2	216,5	2 691,9	104,8	11 805,3	107,4
April	14 686,6	3 388,7	7 249,9	18,8	10 657,4	3 810,8	218,4	2 681,3	103,6	11 901,7	106,1
Mai	14 802,2	3 394,2	7 303,7	18,8	10 716,6	3 865,3	220,2	2 675,1	102,7	12 024,4	102,3
Juni	14 871,2	3 379,6	7 342,1	18,6	10 740,3	3 908,5	222,4	2 658,6	101,9	12 110,8	89,6
Juli	14 749,4	3 376,2	7 350,1	17,1	10 743,3	3 783,3	222,8	2 647,6	100,8	12 001,0	81,8
August	14 789,1	3 370,3	7 372,6	17,1	10 759,9	3 802,8	226,4	2 630,4	100,7	12 058,0	66,0
September	14 789,8	3 368,5	7 387,5	17,1	10 773,1	3 787,1	229,5	2 630,5	100,3	12 058,9	65,8
Oktober	14 771,7	3 360,2	7 381,6	17,0	10 758,8	3 784,5	228,4	2 622,2	100,1	12 049,4	65,8
November	14 733,9	3 341,9	7 366,8	17,1	10 725,7	3 779,6	228,6	2 614,6	99,5	12 019,9	64,7
Dezember	14 621,0	3 323,3	7 323,2	12,4	10 658,9	3 733,4	228,6	2 573,5	98,6	11 948,8	58,0
vH	100,0	22,7	50,1	0,1	72,9	25,5	1,6	17,6	0,7	81,7	0,4

¹⁾ Monatsziffern siehe W. u. St., 11. Jg. 1931, Nr. 8, S. 834. — ²⁾ Schiffshypotheken, Meliorationsdarlehen.

Ende 1931 auf 6,96% gegenüber 6,93% Ende 1930. Damit ist der Zinsdurchschnitt der von den Boden- und Kommunal kreditinstituten begebenen Schuldverschreibungen fast doppelt so hoch wie vor dem Kriege. Ende 1913 belief er sich auf 3,77%.

Durch die Zwangskonversion aller im Inland begebenen Schuldverschreibungen ist auch der Zinssatz der Pfandbriefe und Kommunalobligationen herabgedrückt worden. Der Nominalzinssatz der Goldschuldverschreibungen hat sich im Durchschnitt dadurch um fast 1,5% von 7,50% auf 6,05% ermäßigt. Auf das Jahr umgerechnet beläuft sich die Zinsersparnis im Passivgeschäft der Boden- und Kommunal kreditinstitute auf 145,6 Mill. RM. Andererseits ist der erhöhte Zins der Aufwertungshypotheken in Kraft getreten. Im Zusammenhang damit ist auch die Nominalverzinsung der Liquidationspfandbriefe um etwas über 1% erhöht worden. Bei dem gegenwärtigen Umlauf an Liquidationspfandbriefen ergibt dies auf das Jahr umgerechnet eine Mehrausgabe an Zinsen in Höhe von 17,0 Mill. RM. Durch die Zinssenkung bei den Goldschuldverschreibungen und die Zinserhöhung bei den Liquidationspfandbriefen hat sich die gesamte Zinsausgabe der Boden- und Kommunal kreditinstitute von 865,2 Mill. RM um 128,6 Mill. RM auf 736,6 Mill. RM ermäßigt. Der durchschnittliche Zinssatz des Gesamtumlaufs von Altpapieren und Neupapieren ist von 6,96% auf 5,93% gesunken.

4. Bestand an Darlehen.

Die Schrumpfung im Aktivgeschäft der Boden- und Kommunal kreditinstitute ist nicht in vollem Umfang der Einengung der Emissionsmöglichkeiten gefolgt. Der Saldo zwischen Neuausleihungen einerseits und Rückzahlungen andererseits beläuft sich im Jahre 1931 immer noch auf 398,1 Mill. RM und geht somit um 170,5 Mill. RM über den Reinzugang an Schuldverschreibungen hinaus. Die Schuldverschreibungen, die in der zweiten Jahreshälfte aus dem Verkehr zurückflossen, sind somit überwiegend mit Hilfe der sonstigen und insbesondere der liquiden Mittel der Boden- und Kommunal kreditinstitute aufgenommen worden. Die Anstalten sind dadurch in gewissem Umfang illiquider geworden als am Ende des Vorjahres. Eine bei Besserung der Kapitalmarktlage eintretende Belebung der Emissionen würde somit anfänglich noch nicht ohne weiteres zu einer Steigerung der Darlehensgewährung führen können.

Die tatsächliche Zunahme im Gesamtdarlehensbestande der Boden- und Kommunal kreditinstitute beläuft sich nur auf 248,1 Mill. RM, da im August bei einer Landesbank 150 Mill. RM langfristige Kommunal darlehen in kurz-

Zugang im Darlehnsbestand in Mill. RM	Ins- gesamt	Von der Gesamtsumme entfallen auf					
		Hypotheken				Kommunal- dar- lehen	Son- stige Dar- lehen
		land- wirt- schaftl.	städ- tische	nicht aufge- teilte	zu- sam- men		
Jahresende							
1928.....	2 059,0	524,7	1 078,1	— 98,2	1 504,6	554,4	—
1929.....	998,4	150,2	530,0	— 13,5	666,7	331,7	—
1930.....	1 685,8	67,7	900,1	— 15,4	952,2	727,6	6,0
1931.....	248,1	— 0,2	236,5	— 13,3	223,0	9,7	15,3

fristige Kommunalkredite umgeformt und umgebucht worden sind. Der Zugang beschränkt sich ausschließlich auf die städtischen Hypotheken und auf die Meliorations- und sonstigen Darlehen. Im Bestande an Kommunal-darlehen, die im Vorjahr noch einen besonders hohen Zuwachs hatten, ist während des Jahres 1931 nur noch ein Zugang von 9,7 Mill. RM eingetreten. Die landwirt-schaftlichen Darlehen haben sich sogar erstmalig absolut,

wenn auch nur um einen geringfügigen Betrag von 0,2 Mill. RM, vermindert. Diese scharfe Einschränkung im landwirtschaftlichen Hypothekarkredit der Boden- und Kommunalkreditinstitute ist ausschließlich auf die Rück-zahlung der Golddiskontbankkredite und die Tilgung der Auslandsanleihen der Rentenbankkreditanstalt zurückzu-führen. Die Darlehen aus Mitteln der Deutschen Renten-bankkreditanstalt sind während des Jahres 1931 um 102,3 Mill. RM zurückgegangen.

Durch diese unterschiedliche Bewegung im Neugeschäft hat sich im gesamten Darlehnsbestande der Boden- und Kommunalkreditinstitute das Schwergewicht weiterhin nach den städtischen Hypotheken verschoben, die nunmehr mit mehr als der Hälfte, nämlich mit 50,1 vH, am gesamten Darlehnsbestande beteiligt sind. Der Anteil der landwirt-schaftlichen Hypotheken ist auf 22,7 vH, der Anteil der Kommunal-darlehen auf 25,5 vH gesunken.

Tilgung und Verzinsung der langfristigen deutschen Auslandsanleihen in den Jahren 1932 bis 1945.

Eine statistische Zusammenstellung von Tilgungs- und Zins-beträgen stößt im allgemeinen auf die Schwierigkeit, daß in sehr vielen Anleiheverträgen die Möglichkeit einer vorzeitigen Kün-digung und Rückzahlung vorgesehen ist. Daß die Tilgungen und damit entsprechend in späteren Jahren die Zinszahlungen zu der in der Statistik dargestellten Zeit auch wirklich getätigt werden, kann also nur unter gewissen Voraussetzungen behauptet werden. Bei staatlichen und Kommunalanleihen z. B. läßt die Etatsaufstellung im allgemeinen keine Möglichkeiten für eine vor-

zeitige Rückzahlung offen, im Gegenteil wird grundsätzlich gerade aus Rücksicht auf den Etat die Laufzeit der Anleihe bestimmt. Dieser Gesichtspunkt ist zwar auch für die Laufzeit der Anleihen von privaten Unternehmungen maßgebend, hier bringen es jedoch Marktveränderungen leichter mit sich, daß der Kapitalbedarf der Unternehmung sich vermindert oder daß eine andere Finanzie-rungsart (sei es durch Eigenkapital oder durch kurzfristiges Fremdkapital) billiger erscheint.

Die augenblicklichen Bestimmungen der Devisenbewirtschaft-

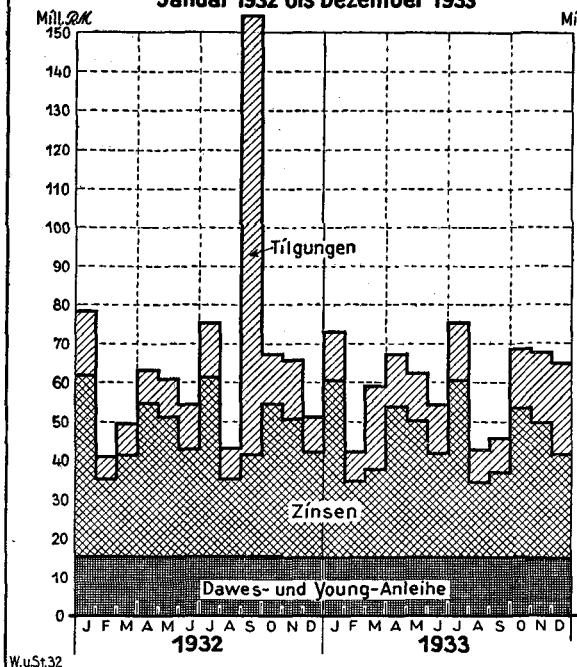
Tilgung und Verzinsung der langfristigen Auslandsanleihen in den Jahren 1932 bis 1945 in Mill. RM.

Zeitraum	Dawes- An- leihe	Young- An- leihe	Tilgung von				En bloc-Rück- zahlungen von		Zinsen auf				Gesamter Kapitaldienst von				Ins- gesamt Sp. 13-16
			Anleihen öffentl. rechtl. Körpers- schaften	Kom- munal- Obliga- tionen	Pfand- briefen	Anleihen sonstiger Kredit- nehmer	Anleihen öffentl. rechtl. Körpers- schaften	Anleihen sonstiger Kredit- nehmer	Anleihen öffentl. rechtl. Körpers- schaften	Kom- munal- Obliga- tionen	Pfand- briefe	Anleihen sonstiger Kredit- nehmer	Anleihen der öfentl. rechtl. Körperschaft. Sp. 1+2+3 +7+9	Kommunal- Obliga- tionen Sp. 4+10	Pfand- briefen Sp. 5+11	Anleihen sonstiger Kredit- nehmer Sp. 6+8+12	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
1932 Januar	7,17	7,98	0,79	0,19	0,83	9,72	—	5,07	19,81	0,53	7,27	19,01	35,75	0,72	8,10	33,80	78,37
Februar	7,17	7,98	0,25	2,12	0,14	3,15	—	—	5,61	2,86	1,22	10,42	21,01	4,98	1,36	13,57	40,92
März ..	7,17	7,98	2,85	—	1,55	3,78	—	—	7,65	0,04	6,17	12,42	25,65	0,04	7,72	16,20	49,61
April ..	7,17	7,98	0,25	—	1,51	6,44	—	—	9,60	0,23	12,07	17,71	25,00	0,23	13,58	24,15	62,96
Mai ..	7,17	7,98	0,48	—	—	9,16	—	—	3,62	0,93	—	31,53	19,25	0,93	—	40,69	60,87
Juni ..	7,17	7,98	0,47	2,59	2,18	6,37	—	—	2,90	2,29	4,93	17,29	18,52	4,88	7,11	23,66	54,17
Juli ..	7,17	7,98	2,17	0,19	2,61	9,12	—	—	9,80	0,52	7,24	18,63	37,12	0,71	9,85	27,75	75,43
August	7,17	7,98	5,26	—	0,14	2,48	—	—	5,60	2,82	1,21	10,37	26,01	2,82	1,35	12,85	43,03
Sept. ..	7,17	7,98	3,56	—	1,37	3,26	105,00	—	7,59	0,04	6,12	12,36	26,30	0,04	7,49	120,62	154,45
Okt. ..	7,17	7,98	5,75	—	2,18	4,70	—	—	9,59	0,23	11,99	17,59	30,49	0,23	14,17	22,29	67,18
Nov. ..	7,06	7,98	4,20	0,95	—	9,87	—	—	3,62	0,93	—	31,23	22,86	1,88	—	41,10	65,84
Dez. ..	7,06	7,98	0,47	—	0,64	7,91	—	—	2,88	2,23	4,86	17,15	18,39	2,23	5,50	25,06	51,18
1932 insges.	85,82	95,76	26,50	6,04	13,15	¹⁾ 83,07	—	110,07	98,27	13,65	63,08	¹⁾ 223,35	306,35	19,69	76,23	¹⁾ 416,49	¹⁾ 818,76
1933 Januar	7,06	7,98	0,85	0,20	0,88	10,51	—	—	19,72	0,51	7,16	18,26	35,61	0,71	8,04	28,77	73,13
Februar	7,06	7,98	0,30	3,23	0,24	3,71	—	—	5,39	2,78	1,21	10,28	20,73	6,01	1,45	13,99	42,18
März ..	7,06	7,98	2,89	—	1,88	4,18	—	—	7,43	0,04	6,04	9,03	25,36	0,04	²⁾ 20,52	13,21	59,13
April ..	7,06	7,98	0,26	—	2,64	7,44	3,00	—	9,38	0,23	11,92	17,34	27,68	0,23	14,56	24,78	67,25
Mai ..	7,06	7,98	0,80	—	—	11,23	—	—	3,47	0,88	—	30,85	19,31	0,88	—	42,08	62,27
Juni ..	7,06	7,98	0,50	2,75	2,37	6,76	—	—	2,87	2,23	4,84	16,83	18,41	4,98	7,21	23,59	54,19
Juli ..	7,06	7,98	2,30	0,21	3,40	9,20	—	—	19,71	0,51	7,13	18,02	37,05	0,72	10,53	27,22	75,52
August	7,06	7,98	5,53	—	0,25	2,58	—	—	5,36	2,67	1,20	10,23	25,93	2,67	1,45	12,81	42,86
Sept. ..	7,06	7,98	3,66	—	1,67	3,38	—	—	7,37	0,04	5,61	8,96	26,07	0,04	7,28	12,34	45,73
Okt. ..	7,06	7,98	6,00	—	4,23	4,86	—	—	9,37	0,23	11,77	17,22	30,41	0,23	16,00	22,08	68,72
Nov. ..	6,95	7,98	4,25	1,53	—	11,99	—	—	3,47	0,88	—	30,52	22,65	2,41	—	42,51	67,57
Dez. ..	6,95	7,98	2,24	—	0,74	7,98	—	12,60	2,85	2,13	4,75	16,68	20,02	2,13	5,49	37,26	64,90
1933 insges.	84,50	95,76	29,58	7,92	18,30	¹⁾ 91,43	3,00	12,60	96,39	13,13	61,63	¹⁾ 211,31	309,23	21,05	¹⁾ 92,53	¹⁾ 315,34	¹⁾ 738,15
1934	83,24	95,76	32,57	7,65	23,10	109,50	—	79,80	94,07	11,97	60,44	204,57	305,64	19,62	83,54	393,87	802,67
1935	81,95	95,76	33,93	8,44	24,08	115,85	32,69	—	91,94	11,94	58,37	192,42	336,27	20,38	82,45	308,27	747,37
1936	80,66	95,76	31,89	9,76	24,93	116,36	27,92	—	87,47	11,30	56,79	184,77	323,70	21,06	81,72	301,13	727,61
1937	79,36	95,76	34,07	10,35	26,39	152,77	3,50	84,00	84,01	10,19	55,56	177,01	296,70	20,54	¹⁾ 96,29	413,78	827,31
1938	78,07	95,76	35,32	10,99	114,33	157,61	2,00	1,02	81,55	9,88	48,72	161,41	292,70	20,87	¹⁾ 170,64	320,04	804,25
1939	76,78	95,76	36,65	11,67	24,98	138,49	14,70	23,20	79,10	9,10	45,09	152,06	302,99	20,77	70,07	313,75	707,58
1940	75,48	95,76	38,08	12,40	25,71	155,39	—	2,11	75,70	8,28	43,41	141,48	285,02	20,68	69,12	298,98	673,80
1941	74,19	95,76	43,02	13,17	27,24	169,62	—	—	73,18	7,40	41,68	131,04	286,15	20,57	68,92	300,66	676,30
1942	72,90	95,76	44,83	14,00	28,69	137,11	—	—	70,40	6,46	39,76	119,94	283,89	20,46	68,45	257,05	629,85
1943	71,61	95,76	46,76	14,88	32,40	173,53	—	—	67,52	5,38	37,74	110,96	281,65	20,26	70,14	284,49	656,54
1944	70,31	95,76	48,80	15,82	34,23	140,84	—	—	64,51	4,42	35,63	99,56	279,38	20,24	69,86	240,40	609,88
1945	69,02	95,76	50,98	16,82	36,19	152,90	32,47	—	61,46	3,30	33,34	90,60	309,69	20,12	69,53	243,50	642,84

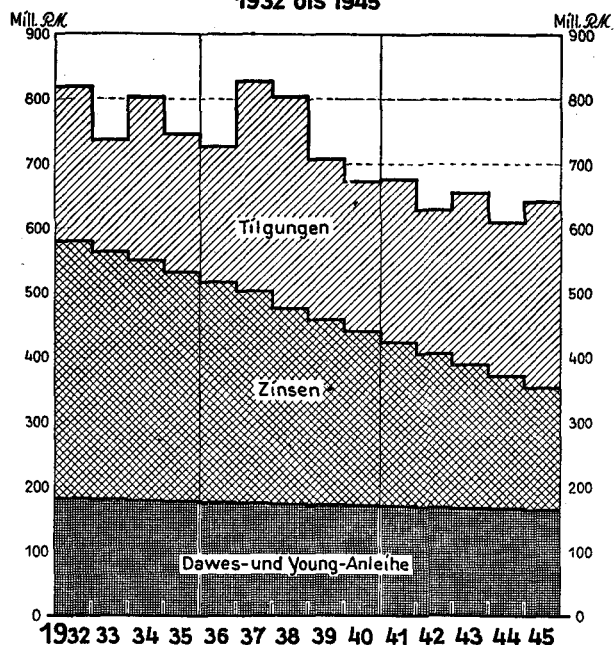
¹⁾ Die Summe der Monatszahlen ist nicht gleich der Jahresendsumme, da der Dienst der kleineren Kirchenanleihen mangels Unterlagen geschätzt wurde und daher nicht auf die einzelnen Monate verteilt werden konnte. Ferner konnte für eine größere Anleihe nicht festgestellt werden, in welchem Monat der Kapital-dienst fällig wird. — ²⁾ Darunter En bloc-Rückzahlung in Höhe von 12,6 Mill. RM. — ³⁾ Darunter En bloc-Rückzahlung in Höhe von 14,34 Mill. RM. —

Tilgung und Verzinsung der langfristigen Auslandsanleihen

Januar 1932 bis Dezember 1933



1932 bis 1945



tung machen es jedoch schwierig, größere Beträge auf Auslandsanleihen als unbedingt erforderlich zu tilgen. Daher besitzt die Statistik — mindestens für die ersten Jahre — auch praktische Gültigkeit. Darüber hinaus zeigt sie in der Zeit angespannter Devisenlage,¹ welche Mindestbeträge von Devisen Deutschland für den Dienst der langfristigen Anleihen allein aufbringen muß. Dabei ist zu berücksichtigen, daß gebesserte Weltkapitalmärkte eine Konvertierung direkt oder indirekt ermöglichen könnten. Dadurch würde die augenblickliche Gesamtverschuldung Deutschlands gegenüber dem Ausland auf ihrem jetzigen Stande bleiben, die Zahlung der Zinsbeträge jedoch muß — zahlungsbilanzmäßig gesehen — in jedem Fall aus dem Überschuß der deutschen Handels- und Dienstleistungsbilanz erfolgen, wenn die Auslandsverschuldung Deutschlands nicht ins Unermeßliche steigen soll.

In der vorliegenden Statistik sind die Tilgungsbeträge zu pari bzw. einschließlich des vorgesehenen Rückzahlungs-Agios eingesetzt worden. Die Tilgungsbeträge solcher Anleihen, die nach dem Anleihevertrage auch am freien Markt zurückgekauft werden können, erscheinen durch diese Berechnungsart, wenn der Anleihkurs unter pari steht, zu hoch in der Statistik. Diese Fehlerquelle ist ebenso unvermeidlich wie die bei den verhältnismäßig wenigen £-Anleihen, bei denen noch mit der Devisenparität gerechnet werden mußte, da, auf lange Sicht gesehen, nicht feststeht, zu welchem Kurs eine Rückzahlung erfolgen kann. Für die £-Anleihen des Kalisyndikats und auch die £-Tranche der Young-Anleihe trifft das nicht zu, da sie mit der Goldklausel abgeschlossen sind.

Die aufgeführten Zins- und Tilgungsbeträge sind der Kapitaldienst für folgende am 31. Dezember 1931 bestehenden Auslandschulden¹⁾:

Dawes- und Younganleihe	2 189 Mill. RM
Anleihen öffentlich-rechtlicher Körperschaften	1 515 „
Kommunalobligationen	208 „
Pfandbriefe	947 „
Anleihen sonstiger Kreditnehmer	3 586 „
Zusammen	8 445 Mill. RM

¹⁾ Für die Anleihen der öffentlich-rechtlichen Körperschaften und der sonstigen Kreditnehmer können nur vorläufige Zahlen angegeben werden, da die endgültigen Erhebungen noch nicht abgeschlossen sind.

Die jährlichen Aufwendungen für den Dienst der Auslandsanleihen betragen zwischen rd. 0,6 und 0,8 Mrd. RM.

Die höchsten Belastungen ergeben sich in den Jahren 1932 (819 Mill. RM), 1934 (803 Mill. RM), 1937 (827 Mill. RM) und 1938 (804 Mill. RM). Unter 700 Mill. RM sinkt der jährliche Dienst für die Auslandsanleihen erst vom Jahre 1940 ab.

Die monatlichen Beträge für Zinsen und Tilgungen betragen zwischen 40 und 75 Mill. RM, wenn man die eine Besonderheit darstellenden En bloc-Rückzahlungen außer Betracht läßt. Im allgemeinen stimmen die Halbjahrestermine in den Jahren 1932 und 1933 ungefähr überein. Die höchsten Zahlen weisen auf Januar und Juli, danach folgen: April/Okttober, Mai/November, Juni/Dezember. Die geringsten Beträge ergeben sich für März/September und Februar/August.

Die geringsten Schwankungen in der jährlichen Aufbringung zeigen sich bei den Anleihen der öffentlichen Körperschaften und bei den ihnen verwandten Kommunalobligationen. Die Pfandbriefe und Anleihen von sonstigen Kreditnehmern haben dagegen oft von Jahr zu Jahr veränderliche Tilgungsbeträge. Dies erklärt sich vor allem aus den stärker in Erscheinung tretenden En bloc-Rückzahlungen bzw. bei den Anleihen, die einem Tilgungsplan unterliegen, durch große Ausstände am Verfalltage.

Für die Beurteilung der Devisenlage im Jahre 1932 darf nicht außer acht gelassen werden, daß außer dem Dienst der langfristigen Auslandsanleihen und abgesehen von den zumeist durch das Stillhalteabkommen geregelten kurzfristigen Krediten einige größere mittelfristige Anleihen und Kredite von öffentlich-rechtlichen Körperschaften fällig werden. Als solche sind u. a. zu nennen die Kredite des Reichs (in erster Linie der Lee-Higginson-Kredit), des Freistaats Bayern und des Freistaats Hamburg sowie die Anleihe der A. G. Sächsische Werke. Insgesamt ergibt sich aus diesen allein ein Devisenbedarf von über 800 Mill. RM.

Zu der bisherigen Durchführung des aufgezeigten Schemas muß gesagt werden, daß von der Anleihe des Ruhrverbandes, die mit 5,1 Mill. RM im Januar 1932 fällig war, bisher nur 25 vH transferiert wurden, während 75 vH den holländischen Gläubigern als Markguthaben zur Verfügung stehen.

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der deutschen Länder von Oktober bis Dezember 1931.

1. Vergleich mit dem Vorvierteljahr.

Die Steuereinnahmen der Länder (einschließlich der an Gemeinden und Gemeindeverbände überwiesenen Beträge) im Zeitraum Oktober bis Dezember 1931 sind in der Gesamtsumme niedriger als im vorhergegangenen Vierteljahr Juli—September 1931¹⁾:

Steuereinnahmen der Länder (einschl. Hansestädte) von Okt. bis Dez. 1931	Juli bis Sept. 1931	Oktober bis Dezember 1931			
		Ein- nahme	Veränderungen geg. Juli bis Sept.		
	Mill. RM	Mill. RM	Mill. RM		vH
Gesamtsteuereinnahmen	1 051,3	1 004,2	— 47,1		— 4,5
davon:					
Reichsteuerüberweisungen	539,2	522,9	— 16,4		— 3,0
Landessteuern	512,1	481,3	— 30,8		— 6,0

Der Rückgang der Reichsteuerüberweisungen ergibt sich aus folgenden einzelnen Veränderungen:

Einkommen- und Körperschaftsteuer ..	— 45,3	Mill. RM	— 11,6	vH
Mineralwassersteuer	— 1,2	„	— 23,2	„
Rennwettsteuer	— 0,8	„	— 9,2	„
Grundwerbsteuer	— 0,5	„	— 7,9	„
Gesellschaftsteuer	+ 0,6	„	+ 80,4	„
Biersteuer	+ 7,0	„	+ 24,3	„
Kraftfahrzeugsteuer	+ 10,5	„	+ 25,1	„
Umsatzsteuer	+ 13,3	„	+ 23,4	„

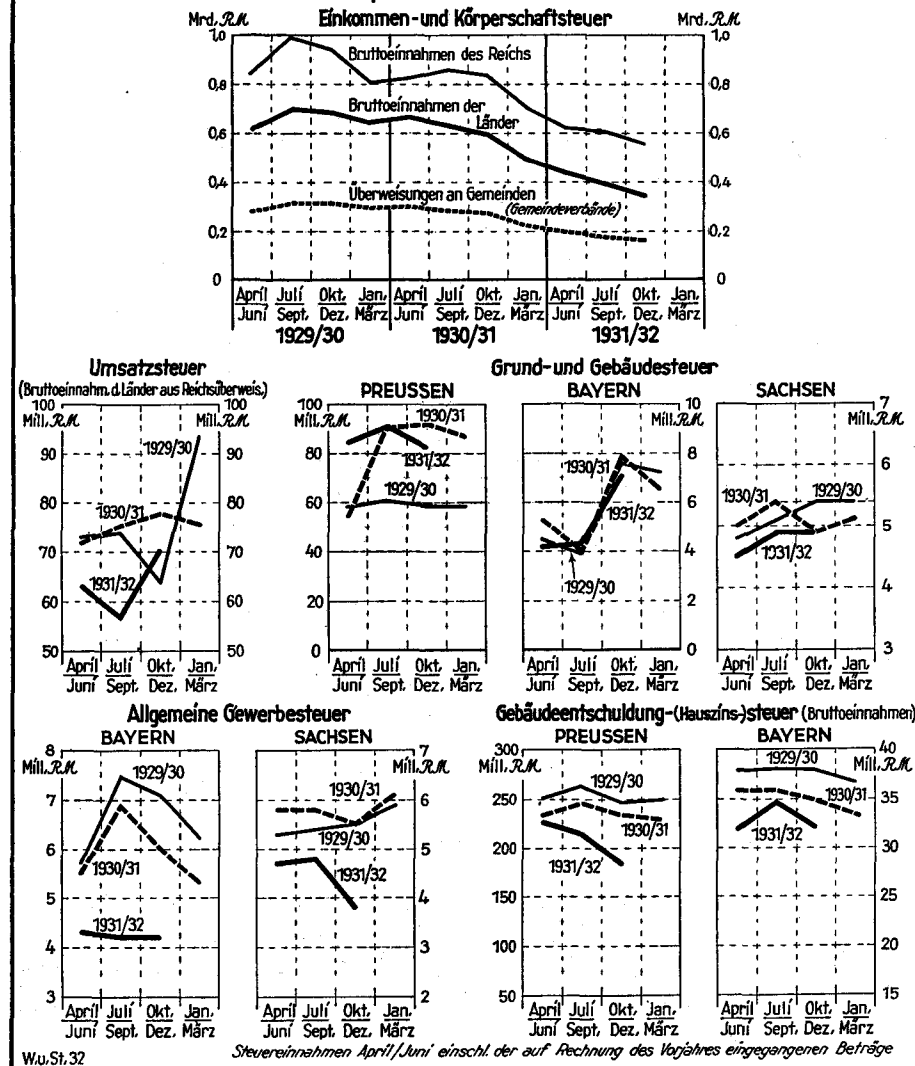
¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 24, S. 869.

Der Rückgang der Überweisungen aus der Einkommen- und der Körperschaftsteuer beruht auf den Mindereinnahmen infolge Kürzung der Löhne und Gehälter und infolge weiterer Verschlechterung des Arbeitsmarktes und der allgemeinen Wirtschaftslage; teilweise dürften allerdings auch jahreszeitliche Einflüsse mitsprechen. Dies trifft auch für die Rennwettsteuer und Mineralwassersteuer zu, während der weitere Rückgang bei der Grunderwerbsteuer konjunkturelle Ursachen hat. Die Mehreinnahme bei den Umsatzsteuerüberweisungen ist auf die in der Verordnung des Reichspräsidenten vom 25. Juni 1931 vorgeschriebene Verlegung der Vorauszahlungen größerer Betriebe von den vierteljährlichen auf monatliche Termine zurückzuführen. Die Steigerung der Überweisungsbeträge bei der Kraftfahrzeugsteuer, Biersteuer und Gesellschaftsteuer erklärt sich aus überweisungs- und buchungstechnischen Gründen; die Bruttoeinnahmen des Reichs aus diesen Steuern sind im Vergleich mit dem Vorvierteljahr zurückgegangen.

In der Zeit von Oktober bis Dezember 1931 zeigen die Landessteuereinnahmen (einschließlich der an Gemeinden überwiesenen Beträge) gegenüber Juli—September die folgenden Veränderungen:

Gebäudeentschuldung (Hauszins-) steuer	in Mill. RM	in vH
Gesamteinnahme	— 35,4	— 10,5
an Gemeinden überwiesen	— 13,4	— 11,3
Landesanteil	— 22,0	— 10,0
Grund- und Gebäudesteuer	— 4,3	— 3,3
Gewerbesteuern	— 0,7	— 2,6
Stempelsteuern	+ 0,0	+ 0,3
Schlachtsteuer	+ 3,5	+ 49,5
Sonstige Landessteuern	+ 6,1	+ 107,0

Die vierteljährlichen Steuereinnahmen der Länder von April 1929 bis Dezember 1931



Auch die Entwicklung der Landessteuern ist weitgehend durch die wirtschaftliche Entwicklung gekennzeichnet. Dies gilt insbesondere für die Gebäudeentschuldungsteuer als eine der konjunkturrempfindlichsten Landessteuern, bei der sich allerdings auch die jahreszeitliche Entwicklung des Arbeitsmarktes bemerkbar macht. Die Mehreinnahmen bei der Stempelsteuer sind in der Hauptsache auf die Tarifierhöhung in Sachsen zurückzuführen. Die Steigerung bei der Gruppe »Sonstige Landessteuern« hängt mit Tarifierhöhungen und Neueinführungen von Steuern zusammen, von denen die Erhöhung der Schlachtsteuer in Bayern und Sachsen und die Einführung einer Wohnraumsteuer (Wohlfahrtsabgabe) in Bayern zu erwähnen sind. In dieser Gruppe sind auch Bürger-, Gemeindebier- und Gemeindegetränkesteuern der Hansestädte enthalten.

2. Vergleich mit dem Vorjahr.

Im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weisen die Steuereinnahmen der Länder in der Zeit von April bis Dezember 1931 erhebliche Rückgänge auf, deren Schwergewicht auf den Reichsteuerüberweisungen liegt. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die wirtschaftlichen Einflüsse, die die Entwicklung der Steuereinnahmen bestimmen, sich bei den Reichsteuerüberweisungen in vollem Umfang geltend machten, während ihrer Auswirkung bei den Landessteuereinnahmen vielfach

Steuereinnahmen der Länder (einschl. Hansestädte) von April bis Dezember 1931	April bis Dezember 1931			
	April bis Dez. 1930	April bis Dezember 1931		
		Ein- nahme	Abweichung gegen 1930	
	Mill. RM	Mill. RM	Mill. RM	%
Reichsteuerüberweisungen	2 425,4	1 671,6	— 753,9	— 31,1
Landesteuern	1 535,9	1 503,7	— 32,2	— 2,1
Gesamtsteuereinnahmen	3 961,4	3 175,3	— 786,1	— 19,8
davon:				
Landesanteil	2 445,9	2 046,3	— 399,6	— 16,3
Gemeindeanteil	1 515,5	1 129,0	— 386,5	— 25,5

steuerrechtliche Maßnahmen entgegengesetzt wurden. Die steuerrechtlichen Änderungen wurden einmal zum Ausgleich der starken Ausfälle vorgenommen und bestanden insoweit in Tarifierhöhungen an vorhandenen Steuern oder in der Einführung neuer Steuern¹⁾. Andererseits wurden auch Änderungen durchgeführt, die, insbesondere im Zusammenhang mit der Realsteuersenkung, auf eine Ermäßigung der steuerlichen Belastung abzielten. Da die Realsteuersenkung nicht in allen Ländern und infolge der verschiedenen Voraussetzungen nicht gleichmäßig erfolgte²⁾, ergab sich eine verschiedenartige Entwicklung der einzelnen Steuerarten in

¹⁾ Die im Berichtszeitraum vorgenommenen Änderungen wurden im vorhergehenden Abschnitt erwähnt; für die in der Zeit von April bis einschl. September 1931 in Kraft getretenen Änderungen wird auf den im 4. Heft, Jg. 1931 der »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs«, Berlin 1932 gegebenen Überblick über die »Entwicklung des Steuerrechts« verwiesen; die Änderungen bis zum Ende des Rechnungsjahres 1930/31 sind aus Nr. 19 der »Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs«, S. 14ff. und 44ff. zu entnehmen. — ²⁾ Vgl. dazu die Übersicht »Durchführung der Realsteuersenkung

den verschiedenen Ländern, die allerdings teilweise auch auf Strukturunterschiede in steuerrechtlicher wie in wirtschaftlicher Hinsicht zurückzuführen sein dürfte. Im Zusammenhang mit der Durchführung der Realsteuersenkung steht auch die auf Grund der (Ersten) Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 in einigen Ländern erfolgte Änderung in der Verteilung des Gebäudeentschuldungsteuer-Aufkommens, wonach der nach Abzug des Realsteuer-Senkungsausgleichs verbleibende Teil des Wohnungsbauanteils, auch insoweit er bisher den Gemeinden zustand, dem Lande zufließt; durch diese Regelung tritt im Vergleich mit dem Vorjahre eine Erhöhung des Landesanteils am Aufkommen der Gebäudeentschuldungsteuer ein, die insbesondere in Sachsen und Thüringen festzustellen ist. In den Schaubildern wird die vierteljährliche Entwicklung der wichtigsten Reichsüberweisungssteuern und Landesteuern innerhalb der drei letzten Rechnungsjahre dargestellt. Für die Beurteilung dieser Ertragskurven ist auf folgende steuerrechtliche Tatsachen hinzuweisen: Umsatzsteuer: Terminverlegung ab 1. November 1931 — Preussische Grundvermögensteuer: Tarifierhöhung ab 1. Juni 1930 — Bayerische Grundsteuer: Zahlungstermin Oktober und Januar — Sächsische Grundsteuer und Gewerbesteuer: Realsteuersenkung ab 1. April 1931 — Preussische Hauszinssteuer: Senkung ab 1. April 1931. Wenn man die Wirkung dieser steuerrechtlichen Tatsachen ausschaltet, gibt der Kurvenverlauf im wesentlichen ein Bild der wirtschaftlichen (Konjunktur- und Saison-) Einflüsse auf die Ertragsgestaltung der betreffenden Steuern.

1931/32 in den Ländern im 4. Heft, Jg. 1931, der »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs«, Berlin 1932.

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der Länder von Oktober bis Dezember 1931 in Mill. RM*)	davon			davon			davon			davon			davon		
	Gesamt-einnahme	an Gemein-den (G. V.) über-wiesen	dem Lande ver-blichen	Gesamt-einnahme	an Gemein-den (G. V.) über-wiesen	dem Lande ver-blichen	Gesamt-einnahme	an Gemein-den (G. V.) über-wiesen	dem Lande ver-blichen	Gesamt-einnahme	an Gemein-den (G. V.) über-wiesen	dem Lande ver-blichen	Gesamt-einnahme	an Gemein-den (G. V.) über-wiesen	dem Lande ver-blichen
A. Reichsteuerüberweisungen															
Einkommen- u. Körperschaftsteuer ¹⁾	215,5	111,1	104,4	29,2	12,2	17,0	34,4	18,2	16,2	13,6	5,0	8,6	11,2	4,5	6,7
Umsatzsteuer ²⁾	41,5	22,8	18,7	8,4	0,2	8,2	6,7	3,7	3,0	2,2	1,3	0,9	2,8	1,1	1,7
Grundwerbsteuer	—	—	—	1,7	0,9	0,8	—	—	—	0,9	0,5	0,4	0,6	0,3	0,3
Rennwettsteuer	5,4	—	5,4	0,5	—	0,5	0,5	—	0,5	0,2	—	0,2	0,2	—	0,2
Kraftfahrzeugsteuer	34,8	34,8	—	5,5	2,5	3,0	3,5	1,7	1,7	1,9	—	1,9	1,6	—	1,6
Biersteuer ³⁾	11,4	5,7	5,7	16,1	—	16,1	1,8	—	1,8	3,0	0,6	2,4	2,0	—	2,0
Mineralwassersteuer	2,8	2,8	—	0,3	0,3	—	0,2	0,2	—	0,1	0,1	—	0,1	—	0,0
Summe A (Reichsteuerüberweisungen) ⁴⁾	312,5	178,3	134,2	61,8	16,0	45,7	47,1	23,9	23,3	22,0	7,5	14,5	18,4	6,0	12,4
B. Landesteuern															
Grund- und Gebäudesteuer	82,1	—	82,1	7,1	—	7,1	4,9	—	4,9	2,9	—	2,9	5,6	—	5,6
Gewerbsteuer ⁵⁾	0,3	—	0,3	4,2	—	4,2	3,9	—	3,9	2,5	—	2,5	3,6	0,0	3,6
Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) steuer	183,5	90,0	93,5	32,1	5,7	26,4	29,7	4,4	25,3	5,5	0,0	5,5	4,5	—	4,5
Stempelsteuern	5,3	—	5,3	1,9	—	1,9	1,2	—	1,2	—	—	—	—	—	—
Schlachtsteuer	—	—	—	5,4	—	5,4	4,4	—	4,4	—	—	—	0,8	—	0,8
Sonstige Landesteuern	0,0	—	0,0	4,5	—	4,5	—	—	—	0,3	—	0,3	0,2	—	0,2
Summe B (Landesteuern)	271,1	90,0	181,2	55,1	5,7	49,4	44,1	4,4	39,7	11,2	0,0	11,1	14,8	0,0	14,7
Summe A und B (Reichs- und Landesteuern)	583,6	268,2	315,3	116,8	21,7	95,1	91,2	28,3	62,9	33,2	7,6	25,6	33,1	6,0	27,1
A. Reichsteuerüberweisungen															
Einkommen- u. Körperschaftsteuer ¹⁾	6,7	3,0	3,6	6,8	2,4	4,4	9,6	3,8	5,8	19,6	0,6	19,0	346,5	160,7	185,7
Umsatzsteuer ²⁾	1,9	0,7	1,1	1,5	0,7	0,7	2,8	1,0	1,8	2,3	0,1	2,2	70,1	31,8	38,4
Grundwerbsteuer	0,4	0,2	0,2	0,3	0,1	0,1	0,7	0,3	0,4	0,6	0,0	0,6	5,2	2,3	2,9
Rennwettsteuer	0,1	—	0,1	0,1	—	0,1	0,2	—	0,2	—	—	0,6	7,8	—	7,8
Kraftfahrzeugsteuer	1,1	—	1,1	0,8	0,8	0,0	2,1	1,1	1,1	0,8	0,0	0,8	52,2	40,9	11,3
Biersteuer ³⁾	0,4	—	0,4	0,3	—	0,3	0,5	0,1	0,4	0,5	—	0,5	35,9	6,4	29,5
Mineralwassersteuer	0,1	0,1	—	0,1	0,1	—	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	3,9	3,9	0,1
Summe A (Reichsteuerüberweisungen) ⁴⁾	10,6	4,0	6,6	9,9	4,2	5,7	16,0	6,5	9,6	24,6	0,8	23,9	522,9	247,1	275,8
B. Landesteuern															
Grund- und Gebäudesteuer	1,7	—	1,7	2,4	—	2,4	6,0	—	6,0	10,8	0,2	10,6	123,5	0,2	123,3
Gewerbsteuer ⁵⁾	1,6	—	1,6	1,8	—	1,8	1,1	0,4	0,7	5,6	0,1	5,5	24,5	0,5	24,0
Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) steuer	7,5	2,0	5,5	6,7	0,7	6,0	8,0	1,3	6,7	24,6	0,6	24,0	302,1	104,7	197,4
Stempelsteuern	—	—	—	—	—	—	0,2	0,0	0,2	0,3	—	0,3	8,9	0,0	8,9
Schlachtsteuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,6	—	10,6
Sonstige Landesteuern	0,1	—	0,1	0,2	—	0,2	0,4	0,1	0,3	6,1	0,0	6,0	11,7	0,2	11,6
Summe B (Landesteuern)	10,9	2,0	8,9	11,1	0,7	10,4	15,8	1,9	13,9	47,3	0,9	46,4	481,3	105,6	375,7
Summe A und B (Reichs- und Landesteuern)	21,6	6,0	15,5	21,0	4,9	16,1	31,8	8,3	23,5	72,0	1,7	70,3	1 004,2	352,7	651,5

*) Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Die vom Reich nach dem Umsatzsteuerschlüssel verteilten Einkommen- und Körperschaftsteuerbeträge sind unter »Einkommen- und Körperschaftsteuer« aufgeführt. — ²⁾ In den Ländern Preußen und Sachsen wird die Grunderwerbsteuer von den Gemeinden erhoben. — ³⁾ Überweisungen gemäß § 42b des Finanzausgleichsgesetzes und Sonderentschädigungen. — ⁴⁾ Einschl. Gesellschaftsteuer (Preußen 1,0, Hansestädte 0,1, bei den sonstigen Ländern nur geringfügige Beträge, Länder insgesamt: Gesamteinnahme 1,3, davon an Gemeinden überwiesen 1,2, dem Lande verblieben 0,1 Mill. RM). — ⁵⁾ Einschl. Sondergewerbsteuern (insbesondere Wandergewerbe- und Wanderlagersteuer). — ⁶⁾ Die Stadtgemeinden Hamburg, Bremen und Lübeck, bei denen eine Trennung zwischen Staats- und Gemeindehaushalt nicht durchführbar ist, werden in dieser Aufstellung zum Land gerechnet. Die übrigen Hansegemeinden sind nicht berücksichtigt. — ⁷⁾ Nur Wandergewerbsteuer; die Gewerbesteuer ist den Gemeinden voll überlassen. — ⁸⁾ Ohne Preußen und Sachsen (s. Anm. 2). — ⁹⁾ Wohlfahrtsabgabe.

Die Steuereinnahmen des Reichs im Februar 1932.

Im Februar 1932 betrugen die Einnahmen des Reichs bei den Besitz- und Verkehrsteuern 366,3 Mill. *RM*, bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben 192,8 Mill. *RM*, zusammen 559,1 Mill. *RM*. In den Monat Februar fielen Zahlungstermine für die Vorauszahlungen auf die Vermögenssteuer und die Aufbringungsumlage 1931. Außerdem wirkte sich im Februar erstmalig die am 1. Januar 1932 in Kraft getretene Erhöhung der Umsatzsteuer sowie vom 15. Februar ab die neu eingeführte Umsatz-Ausgleichsteuer aus, die bei der Einfuhr von Waren erhoben wird.

Gegenüber dem Februar 1931, dem entsprechenden Monat des Vorjahres, sind ohne Berücksichtigung von 1,3 Mill. *RM* der mit dem 1. Februar 1931 aufgehobenen Reichshilfe im Februar 1932 an Besitz- und Verkehrsteuern 39 Mill. *RM*, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 32,7 Mill. *RM*, insgesamt 71,7 Mill. *RM* weniger aufgekomen. Das Aufkommen in den beiden Monaten Februar 1931 und Februar 1932 ist aber nicht ohne weiteres vergleichbar, weil in der Zwischenzeit in sehr wesentlichen Punkten Änderungen in der Gesetzeslage eingetreten sind. So ist z. B. die Krisensteuer neu eingeführt, die Umsatzsteuer erhöht und für Betriebe mit einem steuerpflichtigen Jahresumsatz von mehr als 20 000 *RM* auf die monatliche Zahlungsweise umgestellt; andererseits die Aufbringungsumlage gegenüber dem Vorjahr gesenkt worden. Zahlenmäßig bedeutet dies Mehreinnahmen gegenüber Februar 1931 von 13,5 Mill. *RM* bei der Krisensteuer und von 42,5 Mill. *RM* bei der Umsatzsteuer, denen Mindereinnahmen an Aufbringungsumlage in Höhe von 29,2 Mill. *RM* gegenüberstehen. Darüber hinaus sind jedoch erhebliche Rückgänge des Steueraufkommens gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres festzustellen, die auf Gründen wirtschaftlicher Art beruhen. So sind u. a. die veranlagte Einkommensteuer um 19,3 Mill. *RM* und die Vermögenssteuer um 25,6 Mill. *RM* zurückgegangen; daneben beziffern sich die auf Konsumverringerung zurückzuführenden Mindereinnahmen bei den wichtigsten Verbrauchsabgaben auf Tabak und Bier auf 27,1 und auf 14,9 Mill. *RM*.

Einnahmen ¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben	Febr. 1932	Jan. 1932	Dez. 1931	Nov. 1931	Febr. 1931
I. Steuern vom Einkommen und Vermögen					
	Mill. <i>RM</i>				
Lohnsteuer ²⁾	63,2	80,4	83,3	84,9	75,3
Steuerabzug v. Kapitalerträge	1,4	2,1	2,0	0,6	2,8
Veranlagte Einkommensteuer	31,0	172,0	22,7	32,6	50,3
Körperschaftsteuer	3,9	43,5	2,8	7,1	7,7
Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes	—	—	—	—	1,3
Krisensteuer ³⁾	13,5	17,2	18,0	21,5	—
Vermögenssteuer	52,8	6,2	12,4	80,2	78,4
Aufbringungsumlage	*) 66,1	*) 1,7	*) 1,5	*) 3,3	*) 95,4
Übrige	5,3	7,5	7,0	6,7	5,7
II. Steuern vom Umsatz und Vermögenverkehr					
Umsatzsteuer	80,1	76,4	63,0	76,6	37,5
Kapitalverkehrsteuer	2,1	2,3	2,2	1,5	4,1
Übrige	16,5	16,7	17,5	16,2	14,0
III. Steuern vom Verkehr					
Beförderungsteuer	14,3	18,1	18,1	21,2	21,1
Kraftfahrzeugsteuer	11,1	10,8	11,3	13,5	12,8
Summe I—III	366,3	454,8	262,0	365,9	406,6
Februar 1932 = 100	100	124,2	71,5	99,9	111,0
IV. Zölle und Verbrauchsabgaben					
Zölle	68,6	142,2	67,3	60,9	61,8
Tabaksteuer	61,6	66,2	71,5	70,4	88,8
Biersteuer	23,4	24,5	23,3	26,7	38,4
Aus dem Spiritusmonopol	13,0	15,8	17,2	14,4	17,0
Zuckersteuer	22,1	22,5	27,7	25,0	14,3
Übrige	4,0	4,4	5,2	5,1	5,3
Summe IV	192,8	275,7	212,1	202,6	225,4
Februar 1932 = 100	100	143,0	110,0	105,1	116,9
Insgesamt	559,1	730,5	474,1	568,4	632,1
Februar 1932 = 100	100	130,7	84,8	101,7	113,1

Anm.: Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. — ²⁾ Abzüglich der Steuerrückstellungen 1932: Februar 0,1, Januar 0,1, 1931: Dezember 0,1, November 0,2, Februar 27,7 Mill. *RM*. — ³⁾ Darunter Krisensteuer der Veranlagten 1932: Februar 1,5, Januar 1,6, 1931: Dezember 2,8, November 4,4 Mill. *RM*. Der Rest entfällt auf die Krisenlohnsteuer. — ⁴⁾ Einschließlich Aufbringungsumlage aus Resten 1932: Februar 1,0, Januar 0,7, 1931: Dezember —0,2, November 0,8 Mill. *RM*. — ⁵⁾ Einschließlich —0,1 Mill. *RM* aus der Abwicklung des Industriebelastungsgesetzes und des Aufbringungsgesetzes.

Konkurse und Vergleichsverfahren im März 1932.

Im März wurden im Reichsanzeiger 975 Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 759 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Anzahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 10,6 vH, die der Vergleichsverfahren um 3,8 vH gesunken. Arbeitstäglich betrug die Zahl der Konkurse im März 39,0 gegenüber 43,6 im Februar (Rückgang 10,6 vH), die Zahl der Vergleichsverfahren im März 30,4 gegenüber 31,6 im Februar (Rückgang 3,8 vH).

Im Februar stehen nach der Höhe der Forderungen mit 48,6 vH (gegenüber 51,1 vH im Januar) aller Verfahren, für die Angaben gemacht worden sind, solche mit Forderungen in Höhe

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse		Vergleichsverfahren	
	eröffnet	eröffnet u. mangels Masse abgelehnt	eröffnet	eröffnet u. mangels Masse abgelehnt
	März ¹⁾ Febr. ²⁾	Febr. ³⁾	März ¹⁾ Febr. ²⁾	Febr. ³⁾
1. nach Gewerbegruppen⁴⁾				
Land-, Forstwirtsch., Gärtn., Tierzucht, Fischerei	32	31	47	12
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	1	—	—	1
Baustoffindustrie	13	16	16	6
Sonstige Industrie der Steine und Erden	3	9	6	2
Eisen- und Metallindustrie	4	6	6	3
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metalwaren	24	24	37	25
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	19	26	42	19
Elektrotechnik	4	12	10	5
Feinmechanik	8	12	14	6
Optik	—	1	1	—
Chemische Industrie	6	9	14	5
Textilindustrie	29	34	40	13
Papierindustrie	5	5	8	7
Vervielfältigungsgewerbe	7	6	16	4
Lederindustrie	5	9	15	6
Kautschuk-, Asbestindustrie	—	4	2	—
Holz-, Schnitzstoffgew., Musikinstrum., Spielwarenindustrie	51	35	56	39
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	37	55	76	34
Bekleidungsgewerbe	32	34	45	30
Schuhgewerbe	16	21	25	20
Baugewerbe	33	55	77	54
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgew. u. -versorgung	—	1	1	—
Handelsgewerbe	526	565	780	419
a) Warenhandel	487	518	709	398
1. Einzelhandel	404	436	594	318
mit land-, forstw., gärtner. Erz., Vieh, Fisch. Brennmaterialien	8	17	21	2
Metal- und Metallwaren	5	11	15	3
Maschinen, Apparaten, Fahrzeugen elektr., feinmechan., optischen Artikeln	27	21	43	24
Chemikalien, Drogen, Parfüm, Seifen usw. Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	23	11	15	12
Holzwaren, Musikinstr., Spielwaren	11	14	19	8
Nahrungs- und Genussmitteln	17	15	28	16
Tabak, Zigarren, Zigarettens	69	62	87	73
Bekleidung und Wäsche	16	23	27	18
Schuhwaren	81	107	143	30
sonstigen und verschiedenen Waren	18	15	20	4
2. Großhandel	38	58	71	36
mit land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugn., Schlacht- und Zuchttieren, Fischen	28	20	31	32
Brennmaterialien	65	62	74	60
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	83	82	115	80
Bau- und Grubenholz	—	—	—	—
Nahrungs-, Genussm., Tabak, Tabakwaren	11	13	16	15
Bekleidung und Wäsche	6	2	8	7
Schuhwaren	24	26	35	19
sonstigen und verschiedenen Waren	3	3	4	2
b) Banken	—	2	2	5
c) Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhdl. d) Handelsvermittlung, Versteigerung usw.	29	32	41	30
Versicherungswesen	12	18	18	5
Verkehrswesen	8	10	13	5
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	19	19	40	11
Sonstige Erwerbsunternehmungen	1	1	1	—
Andere Gemeinschaften	7	11	19	4
Östereichsches Deutschland ⁵⁾	27	28	49	12
Schlesien	16	13	23	2
Mitteldeutschland	69	68	174	31
Niederrhein	192	212	333	131
Rheinland	65	73	89	48
Westfalen	220	230	366	150
Südwestfalen	118	139	202	82
Südwestfalen	237	241	327	184
Südwestfalen	143	196	283	111
Deutsches Reich ⁶⁾	975	1 091	1 600	759

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse bzw. Vergleichsverfahren. — ²⁾ In diesem Monat eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse — nach den Zählkarten der Amtsgerichte. — ³⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁴⁾ Ohne Schlesien. — ⁵⁾ Ohne Saargebiet. — ⁶⁾ Darunter 531 mangels Masse abgelehnt.

von 10 000 bis unter 100 000 *RM* an erster Stelle, es folgen mit 34,2 vH (gegenüber 34,1 vH im Januar) die Konkurse mit Forderungen in Höhe von 1 000 bis unter 10 000 *RM*. Bei 34 (18)¹⁾ Konkursen ist die ungefähre Höhe der Forderungen nicht angegeben worden.

Konkurse mit Forderungen	Februar ¹⁾	vH	Januar ¹⁾	vH
unter 1 000 <i>RM</i>	106 (91)	6,8	99 (75)	6,1
1 000 <i>RM</i> bis 10 000 "	536 (212)	34,2	550 (214)	34,1
10 000 " 100 000 "	762 (184)	48,6	826 (195)	51,1
100 000 " 1 000 000 "	156 (25)	10,0	134 (17)	8,3
1 000 000 " und mehr	6 (1)	0,4	6	0,4

¹⁾ Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung an.

Die Wechselproteste im Februar 1932.

Im Februar 1932 hat die Anzahl der [zu Protest gegangenen Wechsel gegenüber Januar 1932 um 11,7 vH, der Gesamtbetrag um 16,5 vH abgenommen. Der Durchschnittsbetrag je protestierten Wechsel ist gegenüber Januar um 5,4 vH auf 198 *RM* gesunken.

Anzahl und Gesamtbetrag der Protestwechsel haben im Februar 1932 in allen Wirtschaftsgebieten gegenüber Januar 1932 abgenommen. Ein besonders starker Rückgang trat im ostelbischen Deutschland (ohne Schlesien) ein, wo die Anzahl der protestierten Wechsel im Februar gegenüber Januar 1932 um 14,2 vH, der Gesamtbetrag jedoch sogar um 28,0 vH wiederum abgenommen haben. Unterdurchschnittlich sank der Gesamtbetrag dagegen besonders in Niedersachsen (um 1,0 vH) und auch in Schlesien (um 7,4 vH).

Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel hat im ostelbischen Deutschland — ebenso wie der Gesamtbetrag — beträchtlich abgenommen (von 262 *RM* im Januar um 16,0 vH auf 220 *RM* im Februar 1932). Höher als im Januar ist der Durchschnittsbetrag in Niedersachsen, wo er im Februar 300 *RM* beträgt (Zunahme gegenüber Januar 13,2 vH), und in Schlesien.

Der Rückgang von Anzahl und Gesamtbetrag der Protestwechsel im Februar hängt mit der Bewegung der Wechselziehungen zusammen, die im November des Vorjahres ebenfalls einen besonders niedrigen Stand aufweisen (25 vH unter dem des Oktobers). Die gleiche Erscheinung ist übrigens an den Monatszahlen der Wechselproteste im Winter 1930/31¹⁾ zu beobachten. (Die Anzahl der Arbeitstage war im Januar und Februar 1932 gleich). Sie ist jahreszeitlich bedingt und läßt sich — wie die Bewegung der Wechselprotestzahlen für das ostelbische Deutschland (ohne Schlesien) bestätigt — wahrscheinlich aus dem Gang der Erntefinanzierung erklären. Die Protestquote (der Anteil des Gesamtbetrages der im Berichtsmonat von der Statistik erfaßten Protestwechsel am Gesamtbetrag der vor drei Monaten gezogenen Wechsel) ist gegenüber dem Vormonat (0,67 vH) etwas gestiegen und beträgt 0,74 vH.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 12. Jg. 1932, Nr. 4, S. 122.

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten	Februar 1932		Januar 1932	
	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>RM</i>	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>RM</i>
Ostelbisches Deutschland ¹⁾	20 185	4 435	23 522	6 156
Schlesien	6 065	1 235	6 753	1 334
Mitteldeutschland	19 385	3 405	21 094	4 099
Niedersachsen	10 599	3 176	12 123	3 209
Rheingebiet ²⁾ und Westfalen	40 488	6 799	45 856	7 859
Süddeutschland	17 640	3 596	20 197	4 474
Deutsches Reich ²⁾	114 362	22 646	129 545	27 131

¹⁾ Ohne Schlesien. — ²⁾ Ohne Saargebiet.

Die Vermögensanlagen der Angestelltenversicherung und der Invalidenversicherung im Februar 1932.

Der Gesamtbetrag der langfristigen Anlagen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und der Träger der Invalidenversicherung hat sich im Februar kaum verändert. Im einzelnen haben die Hypothekenbestände (insbesondere die Hypotheken

auf Grundstücken mit Wohnungsneubau) der beiden Sozialversicherungsanstalten wieder etwas zugenommen. Dagegen hat sich ihre Wertpapieranlage weiter verringert.

Vermögensanlagen der Angestellten- und Invalidenversicherung	30. Juni 1931	30. Nov. 1931	31. Dez. 1931	31. Jan. 1932	29. Febr. 1932
	Mill. <i>RM</i>				
Hypotheken und Grundschulden ¹⁾	1 126,3	1 185,6	1 198,9	1 201,1	1 207,2
davon auf landwirtschaftlichen Grundstücken	166,1	169,3	168,7	169,4	169,3
gewerblichen Grundstücken	103,4	101,8	104,9	104,5	104,6
Grundstücken mit Wohnungsneubau	621,1	673,4	686,6	686,7	693,2
sonstigen Grundstücken	235,7	241,1	238,7	240,5	240,1
Wertpapiere ²⁾	957,4	946,8	943,7	946,2	941,3
davon Anleihen des Reichs	479,0	478,7	479,1	480,3	480,2
Anleihen der Länder	63,9	63,0	63,0	67,6	67,4
Anl. d. Gemeinden u. Gemeindeverb.	37,4	37,1	36,9	36,8	36,5
Kommunalobligationen der Hypothekenbanken ³⁾	124,5	122,5	123,2	123,4	122,9
Pfandbriefe ⁴⁾	245,4	238,8	235,7	232,4	229,1
Sonstige Wertpapiere	7,3	6,7	5,8	5,7	5,2
Darlehen ⁵⁾	935,2	928,4	939,1	920,0	919,2
davon an das Reich	57,6	7,6	6,5	5,0	5,0
an die Länder	217,8	266,6	266,8	266,7	267,4
an d. Gemeinden u. Gemeindeverb. ⁶⁾	572,3	572,5	572,3	566,7	565,1
sonstige Darlehen ⁶⁾	87,6	81,7	93,5	81,6	81,7
Sonstige Anlagen ⁷⁾	239,2	250,5	243,4	268,1	264,2
Insgesamt	3 258,2	3 311,3	3 325,1	3 335,4	3 331,9

¹⁾ Nennwert. — ²⁾ Bilanzwert. — ³⁾ Einschl. Anleihen der Sparkassen- und Giroverbände (Kommunalsammelanleihen), der Landesbanken und ähnlicher Anstalten. — ⁴⁾ Einschl. Rentenbriefe und Landeskontokorrentbriefe. — ⁵⁾ Sowie deren Betriebsverwaltungen. — ⁶⁾ Ohne Darlehen an Banken, Sparkassen und ähnliche Institute. — ⁷⁾ Sparkasseneinlagen, Grundstücke, bewegliche Einrichtungen.

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im Februar 1932.

Die Steigerung des Einlagenbestandes der deutschen Sparkassen, die im Januar nach siebenmonatiger rückläufiger Bewegung zum erstenmal wieder festgestellt werden konnte, hat sich im Februar fortgesetzt. Die Einlagen erhöhten sich um 139,4 Mill. *RM* auf 11 259,9 Mill. *RM*; von dem Zuwachs entfielen 101,5 Mill. *RM* auf Spareinlagen und 34,9 Mill. *RM* auf Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen. Allerdings ist, wie im Vormonat, die Zunahme der Spareinlagen nur auf die erheblichen Zins- und Aufwertungsgutschriften zurückzuführen; im Kassenverkehr übertrafen die Auszahlungen von Spareinlagen die Einzahlungen noch immer um 60,1 Mill. *RM*, während sich die Zinsgutschriften auf 108,6 Mill. *RM* und die Aufwertungsgutschriften auf 52,9 Mill. *RM* stellten. Immerhin ist der Auszahlungsüberschuß bedeutend zurückgegangen; er lag im Berichtsmontat erheblich niedriger als in den vorangegangenen 8 Monaten seit Beginn der Kreditkrise; gegenüber dem Januar, der bis dahin seit Juni 1931 die verhältnismäßig günstigsten Ergebnisse zeigte, blieb er um fast 50 Mill. *RM*, also um fast die Hälfte zurück.

Der Auszahlungsüberschuß verminderte sich bei stark rückgängigen Aus- und Einzahlungen, wobei die Auszahlungen stärker abnahmen als die Einzahlungen. Die Verringerung der Kasseneinlagen im Sparverkehr im Monat Februar ist eine saisonmäßige Erscheinung; bemerkenswerterweise haben sich aber die Einzahlungen nicht im saisonüblichen Umfang verringert, nachdem allerdings auch ihre Steigerung im Januar nicht den saison-

Bewegung der Spareinlagen bei den Sparkassen in Mill. <i>RM</i>	Einzahlungen	Aufwertungs-gutschriften ¹⁾	Zins-gutschriften	Gutschriften insgesamt Sp. 2 bis 4	Auszahlungen (Last-schriften)	Einzahlungs-überschuß Sp. 2 / 6	Einlagen-überschuß Sp. 5 / 6
	1	2	3	4	5	7	8
Februar 1928	501,3	12,9	29,6	543,8	302,6	198,7	241,2
" 1930	559,4	15,2	61,0	635,6	446,4	113,0	189,2
" 1931	548,7	8,7	74,5	632,0	453,0	95,8	179,0
November 1931	373,2	4,4	3,1	380,7	572,3	— 199,0	— 191,5
Dezember	385,0	43,0	166,0	594,0	616,4	— 231,4	— 22,4
Januar 1932	564,7	54,7	215,2	834,5	673,0	— 108,3	161,5
Februar	437,4	52,9	108,6	598,9	497,5	— 60,1	101,5

¹⁾ Soweit statistisch festgestellt. — ²⁾ Die von den Sparkassen in einigen Ländern damals noch nicht gesondert, sondern hierunter ausgewiesenen Zinsgutschriften wurden geschätzt und abgesetzt. — ³⁾ Vgl. sinngemäß Anm. 2.

üblichen Umfang erreicht hatte. Im Februar wurden nur noch rd. 110 Mill. *R.M.* weniger eingezahlt als im Vorjahr, während diese Spanne in den vorangegangenen 8 Monaten zwischen 211,4 Mill. *R.M.* (Juli) und 136,5 Mill. *R.M.* (November) geschwankt und im Januar 191,8 Mill. *R.M.* betragen hatte. Demgegenüber hat sich die Spanne zum Vorjahr bei den Auszahlungen wieder von 29,2 Mill. *R.M.* im Januar auf 44,5 Mill. *R.M.* erweitert, sie ist damit aber noch immer bedeutend geringer als in den Krisenmonaten des Jahres 1931. Die Rückzahlungshäufigkeit der Spareinlagen senkte sich entsprechend von 6,37 vH im Januar auf 4,74 vH.

Seit Beginn der Kreditkrise (Juni 1931) haben die Einlagen bei den Sparkassen um 1 359,0 Mill. *R.M.* oder 10,8 vH abgenommen, davon die Spareinlagen um 1 239,5 Mill. *R.M.* oder 11,0 vH und die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen um 119,5 Mill. *R.M.* oder 8,5 vH. Unter Einbeziehung der Einlagen bei den Kommunalbanken und den Anstalten des sächsischen Gironetzes betrug der Einlagenverlust der deutschen Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen) seit Ende Mai 1931, nach einer Zunahme der Einlagen im Februar um 149,7 Mill. *R.M.*, noch 1 450,7 Mill. *R.M.* oder 11,0 vH.

Einlagen *) bei der deutschen Sparkassen- organisation *) in Mill. <i>R.M.</i>	Spar- einlagen bei den Sparkassen	Depositen-, Giro- und Konto- korrenteinlagen				Gesamteinlagen	
		bei den Sparkassen)	im säch- sischen Gironetz *)	bei den Kommunal- banken *)	Zus. Sp. 3—5	bei den Sparkassen) Sp. 2 u. 3	bei der ges. Sparkassen- organisation Sp. 2 u. 3
1	2	3	4	5	6	7	8
Ende Febr. 1928	5 314,0	1 295,4	317,3	124,3	1 737,0	6 609,4	7 051,0
„ „ 1930	9 547,9	1 378,5	357,0	153,8	1 889,2	10 925,3	11 437,1
„ „ 1931	10 946,3	1 444,7	337,8	167,8	1 950,3	12 391,0	12 896,6
„ Nov. 1931	9 744,7	1 219,8	275,7	133,1	1 628,6	10 964,5	11 373,3
„ Dez. „	9 722,2	1 204,0	275,4	129,7	1 609,1	10 926,2	11 331,4
„ Jan. 1932	9 887,4	1 232,0	273,1	140,5	1 645,7	11 119,4	11 533,0
„ Febr. „	9 988,7	1 271,2	277,8	145,0	1 694,0	11 259,9	11 682,7

*) Die nach Ländern gegliederte Übersicht der Sparkassen über den Stand und die Bewegung der Spareinlagen im Februar 1932 ist im Deutschen Reichsanzeiger vom 5. April 1932, Nr. 79 veröffentlicht. — *) Ohne Girozentralen. —

*) Bis 1931 einschl. wurden die drei thüringischen Stadtbanken Apolda, Gera und Jena in der Sparkassenstatistik, ab 1932 in der Statistik der Kommunalbanken geführt. — *) Sächsisches Gironetz = Girokassen, Zweiganstalten der Girozentrale Sachsen, Stadt- und Girobank Leipzig und Chemnitzer Girobank. —

*) Zusammenge stellt nach den Zweimonatsbilanzen; für die ungeraden Monate wurden die Zahlen interpoliert. — *) Vorläufige Zahlen.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Februar 1932.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich betrug im Februar 1932: 74 Mill. *R.M.* Sie hat gegenüber dem Vormonat mit 96 Mill. *R.M.* etwas abgenommen. Der Rückgang trat vor allem bei der Ausgabe von Aktien ein. Auf die steuerfreie Reichsbahnanleihe wurden 45,7 Mill. *R.M.* eingezahlt.

Art der ausgegebenen Wertpapiere	Monats- durchschnitt		1931		1932	
	1930	1931	Dez.	Jan.	Febr.	
Mill. <i>R.M.</i>						
Schuldverschreibungen von öffentl.-rechtl. Körperschaften.....	6,67	1,81	—	—	—	
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken	196,96	105,95	30,78	35,06	23,08	*)
a) Kommunal-schuldverschreibungen	45,77	23,21	3,51	2,50	1,45	
b) Pfandbriefe	151,19	82,74	27,27	32,56	21,63	
öffentlichen Unternehmungen *)	15,87	3,19	3,47	36,08	45,65	
priv. Unternehmungen, Vereinen usw.	2,95	0,10	—	5,60	—	
Schuldverschreibungen insgesamt *)	222,45	111,05	34,25	76,74	68,73	
Aktien *)	46,22	65,42	21,54	19,28	5,44	
Inländische Werte zusammen	268,67	176,47	55,79	96,02	74,17	
Ausländische Werte	—	0,60	—	—	—	
Insgesamt	268,67	177,07	55,79	96,02	74,17	
Auslandsanleihen	98,07	28,82	—	—	—	

*) Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. —
*) Nominalbeträge. — *) Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen. —
*) Vorläufige Zahl. — *) Berichtigte Zahl.

Goldbestände, Devisenvorräte, Geldumlauf und Notenbankkredite im Januar und Februar 1932.

In den beiden ersten Monaten des Jahres 1932 waren wieder umfangreiche Goldbewegungen zu verzeichnen. Mit dem Bekanntwerden der amerikanischen Kreditausweitungspläne erfolgten

erneute Goldabzüge aus den Vereinigten Staaten. Insbesondere die westeuropäischen Notenbanken verschifften einen erheblichen Teil ihrer Goldguthaben bei den amerikanischen Bundesreservebanken und verstärkten damit ihre Kassenbestände. Die Golddepots der Bank von Frankreich wurden jedoch durch neue »Earmarkings« wieder aufgefüllt; dadurch hatten die amerikanischen Zentralstellen effektive Goldabgänge zu verzeichnen. Im Berichtszeitraum hat sich der amerikanische Goldstock um 460 Mill. *R.M.* auf 18 227 Mill. *R.M.* vermindert; in der gleichen Zeit sind die Golddepots ausländischer Notenbanken bei den Bundesreservebanken um etwa 80 Mill. \$ auf 383 Mill. \$ (Stand vom 2. 3. 32) zurückgegangen. In der amerikanischen Goldaußenhandelsstatistik werden sehr bedeutende Goldausfuhren nach Frankreich ausgewiesen; diese stellten sich im Januar und Februar auf nahezu 800 Mill. *R.M.* Allerdings entfällt ein beträchtlicher Teil dieser Exporte auf bereits bestehende Golddepots der Bank von Frankreich. Demgegenüber dürften sich die Nettoabgaben der Vereinigten Staaten an französische Stellen (Exporte ausschließlich solcher Beträge, die bereits für Rechnung der Bank von Frankreich bereitgestellt waren, sowie erneute Bereitstellungen für französische Rechnung) auf etwa 500 Mill. *R.M.* belaufen haben. Die Goldausfuhren der Vereinigten Staaten nach Belgien und Holland dürften größtenteils auf Abberufungen von Goldguthaben zurückgehen, also keine oder geringe Effektivgoldverluste für die Bundesreservebanken darstellen. Die Schweizerische Nationalbank hat dagegen bis zur 3. Februarwoche ihre Goldkonten bei den Bundesreservebanken weiter aufgefüllt. Den erwähnten Goldabgaben der Vereinigten Staaten standen nicht unbeträchtliche Goldeingänge aus anderen überseeischen Ländern gegenüber; allein aus Japan wurden nach den bisher vorliegenden Nachweisungen rd. 130 Mill. *R.M.* in Gold eingeführt.

Sehr erheblich waren auch wieder die Umsätze auf dem englischen Goldmarkt; die Bestände der Bank von England blieben jedoch unverändert. Die Zufuhren aus den südafrikanischen Goldgewinnungsgebieten hielten sich im Januar und Februar 1932 etwa auf der Höhe der Vormonate. Die Abgaben aus den indischen Hortungsbeständen dauerten unvermindert an; insgesamt wurden 291 Mill. *R.M.* an Gold nach England verschifft. Dazu erfolgten mit der Freigabe des Goldmünzenhandels zum Marktpreis erhebliche Abgaben von Goldmünzen aus Privatbesitz (Goldmünzenausfuhr im Februar 1932 72 Mill. *R.M.*, davon 44 Mill. *R.M.* nach Frankreich, 25 Mill. *R.M.* nach Holland — wahrscheinlich größtenteils für Hortungszwecke). Auf diese Weise konnten die erneut einsetzenden französischen Goldansprüche befriedigt werden, ohne die Goldreserve der Bank von England anzugreifen. Die Bank von Frankreich und andere französische Stellen haben den bei weitem größten Teil der englischen Goldzufuhren an sich gezogen (490 Mill. *R.M.*); kleinere Goldbeträge gingen nach den Niederlanden (47 Mill. *R.M.*) und der Schweiz (17 Mill. *R.M.*).

Die Goldbestände Europas haben sich im Januar und Februar 1932 um 1 074 Mill. *R.M.* auf 27,7 Milliarden *R.M.* erhöht. Die stärksten Goldzugänge hatte im Januar und Februar wieder

Länder	Goldbestände		Devisen *)		Geldumlauf		Wechsel und Vorschüsse	
	Ende		Ende		Durchschnitt		Durchschnitt	
	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.
in Mill. <i>R.M.</i>								
Belgien.....	1 475	1 479	—	—	2 169	2 154	590	577
Deutschland ...	1 000	1 019	151	148	6 035	6 187	3 660	3 912
Frankreich ...	12 345	11 780	2 488	3 093	13 713	13 857	1 300	1 443
Großbritannien.	2 478	2 478	—	—	5 461	5 475	886	1 001
Italien	1 243	1 243	381	427	3 517	3 421	1 647	1 563
Niederlande....	1 484	1 473	200	201	1 681	1 714	287	314
Polen	286	283	83	89	631	638	358	363
Rußland (Wassr)	1 382	1 379	100	99	11 368	11 523	4 294	4 403
Schweiz	2 023	1 981	79	89	1 194	1 218	63	71
Spanien	1 821	1 821	231	230	1 643	1 757	1 003	1 117
Übrige europ. Länd. u. sonst. Bestände *) ..	*) 2 163	2 164	*) 832	835	*) 6 856	7 077	*) 2 627	2 779
Europa insges.	*) 27 700	27 100	*) 4 545	5 211	*) 54 268	*) 55 021	*) 16 715	17 543
Ver. Staaten von Amerika.....	*) 18 227	18 499	—	—	23 580	23 698	3 522	3 476

*) Einschl. der Goldbestände anderer zentraler Stellen sowie des Goldmünzenumschlufs. — *) Vorläufige Zahl. — *) Goldstock einschl. des Goldmünzenumschlufs. — *) Soweit gesondert ausgewiesen. — *) Einschl. Scheidegeld. — *) Enthält Notenumlauf der Bank von England und der englischen und schottischen Privatnotenbanken sowie das in Nordirland umlaufende Notenkontingent der irischen Notenbanken.

die Bank von Frankreich; ihre Goldreserve stieg um mehr als 1 Milliarde *RM* auf 12 345 Mill. *RM*. Zum weitaus größten Teil stammen diese Goldzugänge¹⁾ aus den Vereinigten Staaten von Amerika und England. Wie erwähnt, wurde aus beiden Ländern etwa je eine halbe Milliarde *RM* an Gold bezogen. Kleinere Goldbezüge erfolgten aus den Niederlanden (56 Mill. *RM*) und aus Belgien. Die Goldbestände der Schweizerischen Nationalbank haben neuerlich um 122 Mill. *RM* zugenommen; im März sind diese Goldzufuhren jedoch zum Stillstand gekommen, Bezugs-länder waren England, Deutschland, Frankreich und die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Goldreserve der deutschen Notenbanken hat sich um 55 Mill. *RM* verringert.

Die Devisenbestände der europäischen Notenbanken sind

¹⁾ Einschl. der Zunahme auf den Auslandskonten.

weiter stark gesunken; der größte Teil der Devisenabgänge von rd. 1,1 Milliarden *RM* entfällt auf die Bank von Frankreich, die ihre Guthaben in England und den Vereinigten Staaten von Amerika teilweise in Effektivgold umwandelte.

Der Stückgeldumlauf ist im Februar in fast allen europäischen Ländern zurückgegangen; die Notenhamsterung scheint überwiegend zum Stillstand gekommen zu sein. In den Vereinigten Staaten von Amerika dagegen lag der Stückgeldumlauf noch Ende Februar über dem Stand von Ultimo 1931.

Die Kreditbeanspruchung der europäischen Notenbanken ist im Januar, insbesondere aber im Februar, stark zurückgegangen. In der Steigerung der Wechselbestände der amerikanischen Bundesreservebanken spiegeln sich die Goldabzüge aus der Union wider.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Überseische Aus- und Einwanderung im Jahre 1931.

Die überseische Auswanderung ist im Jahre 1931*) trotz verstärkter Wirtschaftskrise weiter zurückgegangen, weil die meisten Einwanderungsländer zum Schutze ihrer Arbeitsmärkte die Einwanderungsbestimmungen wesentlich verschärft haben. In einigen Ländern liegen volle oder zeitweilige Einwanderungsverbote vor (so in Australien, Neuseeland, Chile, Guatemala), in anderen Ländern Einwanderungsverbote für bestimmte Berufsgruppen (so in Kanada, Mexiko, Brasilien, Peru, Panama, Tunis). In den Vereinigten Staaten ist die Zulassungsquote auf $\frac{1}{10}$ des Kontingents von 1929 herabgesetzt, und in vielen Ländern wird von den Einwanderern vor der Zulassung ein oft recht erheblicher Vermögensnachweis verlangt (so in Kanada, Costa Rica, Brasilien, Mexiko, Panama, Peru, Cuba, Trinidad, Goldküste, Tanganjika, Angola, Nordrhodesien, Neufundland), oder es bestehen andere neuerdings verschärfte Einreisebedingungen (so in Argentinien, Venezuela, Haiti, Uruguay, Belgisch-Kongo, Südwestafrika, Südafrika, Ägypten, Siam, Niederländisch Indien, Philippinen). Schließlich haben verschiedene Staaten außerdem noch die Arbeitsbedingungen für bereits ansässige Ausländer stark erschwert. Die zulässige Anzahl von beschäftigten Ausländern ist begrenzt, und Neueinwanderer werden nur auf Grund von rechtsgültig abgeschlossenen Arbeitsverträgen zugelassen.

Im Jahre 1931 betrug die Zahl der deutschen Übersees- auswanderer (nach den vorläufigen Ergebnissen) 13 700, darunter rd. 7 600 oder 55,5 vH Frauen. Die Auswanderer- zahl war somit um 23 700 oder 63,4 vH geringer als im Vorjahr (37 399) und um rd. 78 vH geringer als im Jahre 1927 (61 379). In den letzten fünf Jahren sind aus- gewandert:

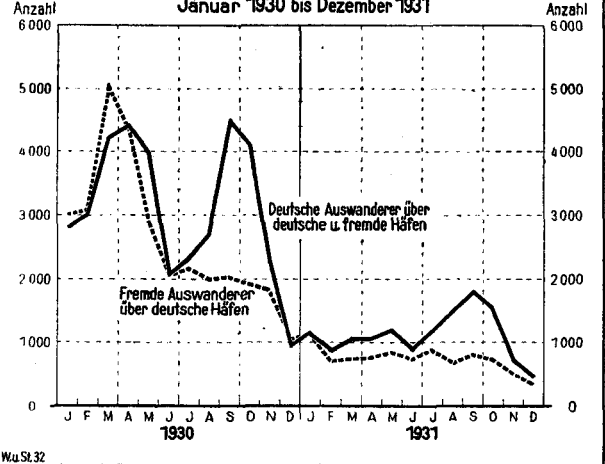
Jahr	Personen		Abnahme gegen das Vorjahr	
	Zahl	1927 = 100 vH	Personen	vH
1927.....	61 379	100	3 901	6,0
1928.....	57 241	93,3	4 138	6,7
1929.....	48 734	79,4	8 507	14,9
1930.....	37 399	60,9	11 335	23,3
1931.....	13 700	22,3	23 700	63,4

Auf die einzelnen Häfen verteilen sich in den drei letzten Jahren die deutschen Auswanderer folgendermaßen:

	1927	1930	1929
Hamburg	3 331	14 484	20 482
Bremen	9 799	21 898	26 952
Danzig	—	14	19
Antwerpen	¹⁾ 172	563	591
Rotterdam	42	134	336
Amsterdam	226	306	354

*) Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 6, S. 265/266. — ¹⁾ Ohne die Aus- wanderer im 4. Vj. 1931 (im 4. Vj. 1930 = 128).

Die deutschen Auswanderer und die ausländischen Durchwanderer
Anzahl Januar 1930 bis Dezember 1931



Wie im Vorjahr, so war auch im Berichtsjahr der Rückgang der Auswanderung über Hamburg (77 vH) wieder erheblich stärker als der über Bremen (55 vH).

Nach den Herkunftsländern war die Abnahme der Auswanderung gegen das Vorjahr am stärksten in Bayern (69,1 vH), Hamburg (69,0 vH), Baden (68,5 vH), Württemberg (66,6 vH) und Hessen (66,3 vH), dagegen blieb sie in Preußen (61,4 vH) unter dem Reichsdurchschnitt (63,4 vH) und war am geringsten in dem Hafengebiet Bremen (37,7 vH).

Auf 100 000 der mittleren Bevölkerung sind im Reichsdurchschnitt 21 Personen (gegenüber 58 im Vorjahr und 76 im Jahre 1929) ausgewandert. Erheblich über diesem Reichsdurchschnitt lagen die Auswandererzahlen in den Hafengebieten Bremen mit 155,5 auf 100 000 (im Vorjahr 250,1) und Hamburg mit 45,9 (147,9), dann in Württemberg mit 40,5 (121,9), Baden mit 39,7 (126,8) und in der Provinz Hannover mit 39,5 (81,8). Im gesamten Preußen waren nur 15,8 Personen (1930 = 41,1) auf 100 000 der mittleren Bevölkerung ausgewandert, und weit unter diesem und dem Reichsdurchschnitt lagen wie stets die vorwiegend agrarischen Gebiete Oberschlesien (5,5 bzw. 17,7), Pommern (7,0 bzw. 18,2), Mecklenburg-Schwerin (7,2 bzw. 25,9), Brandenburg (7,3 bzw. 17,8), Posen-Westpreußen (7,8 bzw. 36,3) und Niederschlesien (8,3 bzw. 24,7).

Auch die Auswanderung von Ausländern über Bremen und Hamburg war im Jahre 1931 stark rückläufig; es

Überseische Auswanderung Deutscher im Jahre 1931	Ausgewanderte Deutsche im Jahre 1931						Da- gegen im Jahre 1930	Auf 100 000 Einwohner kamen Auswanderer	
	männ- lich	weib- lich	zu- sam- men	davon über				1930	1931 ²⁾
				Bre- men ¹⁾	Ham- burg	fremde Häfen ²⁾			
Ostpreußen	132	123	255	178	77	—	898	39,3	11,1
Stadt Berlin	441	457	898	590	306	2	1 961	45,2	20,7
Brandenburg	88	100	188	98	89	1	454	17,8	7,3
Pommern	70	68	138	77	61	—	356	18,2	7,0
Grenzmark									
Posen-Westpr.	11	16	27	20	7	—	124	36,3	7,8
Niederschlesien ..	121	147	268	163	105	—	796	24,7	8,3
Oberschlesien ..	37	44	81	63	18	—	257	17,7	5,5
Sachsen	171	202	373	242	131	—	752	22,3	11,0
Schlesw.-Holst.	188	170	358	148	210	—	1 196	77,8	23,2
Hannover	553	749	1 302	1 165	137	—	2 684	81,8	39,5
Westfalen	292	347	639	486	150	3	1 724	34,1	12,5
Hessen-Nassau ..	206	247	453	344	108	1	1 165	46,1	18,0
Rheinprovinz ..	553	706	1 259	975	275	9	3 793	50,6	16,7
Hohenzollern ..	9	16	25	23	2	—	72	98,6	34,2
Preußen zus.	2 872	3 392	6 264	4 572	1 676	16	16 232	41,1	15,8
Ober-, Mittel- u. Unterfranken	233	408	641	553	88	—	5374	81,5	25,5
Übriges Bayern rechts d. Rh.	438	610	1 048	809	239	—			
Pfalz	93	177	270	242	26	2	969	100,9	27,9
Bayern zus.	764	1 195	1 959	1 604	353	2	6 343	84,0	25,8
Sachsen	345	402	747	503	242	2	1 978	39,0	14,7
Stadt Stuttgart	105	169	274	202	71	1	637	170,3	(73,2)
Übr. Neckarkr.	122	195	317	294	23	—	978	153,6	(49,5)
Schwarzwalddkr.	77	90	167	147	20	—	620	102,9	(27,5)
Jagstkreis	38	68	106	89	17	—	382	92,0	(25,5)
Donaukreis	106	97	203	160	43	—	580	97,2	(33,9)
Württemberg. zus.	448	619	1 067	892	174	1	3 197	121,8	40,5
Baden	371	576	947	724	223	—	3 007	126,8	39,7
Thüringen	140	145	285	201	83	1	820	49,7	17,2
Hessen	61	105	166	133	33	—	492	35,7	12,0
Hamburg	280	285	565	209	356	—	1 820	147,8	45,9
Meckl.-Schwerin	23	27	50	18	31	1	180	25,9	7,2
Landesteil									
Oldenburg ...	82	98	180	160	20	—	555	120,6	(38,8)
Lübeck	1	—	1	1	—	—	4	8,1	(2,0)
Birkenfeld ...	5	10	15	15	—	—	10	17,4	(25,7)
Oldenburg zus.	88	108	196	176	20	—	569	100,3	34,2
Braunschweig ..	27	44	71	53	18	—	154	30,3	13,9
Anhalt	28	27	55	38	17	—	117	32,4	15,2
Bremen	241	297	538	507	30	1	863	250,1	155,5
Lippe	9	9	18	9	9	—	42	24,9	10,6
Lübeck	7	6	13	3	10	—	66	48,5	9,6
Meckl.-Strelitz	4	5	9	8	1	—	17	15,1	8,0
Schaumb.-Lippe	4	4	8	7	1	—	15	31,3	16,5
Ohne nähere Angabe ..	239	161	400	2	—	398	898	—	—
Deutsches Reich	5 951	7 407	13 358	9 659	3 277	4	42 236	810	—
Bisher im Aus- land ansässig gewes. Reichs- angehörige...	89	123	212	140	54	18	589	—	—
Zusammen	6 040	7 530	13 570	9 799	3 331	22	44 379	58,2	21,0
davon im Dez. 1931	203	277	480	303	167	10	—	—	—
Dagegen im Jahre 1930	20 003	17 396	37 399	21 898	14 484	1 017	—	—	—
„ 1929	26 092	22 642	48 734	26 952	20 482	1 300	—	—	—

¹⁾ Bzw. Bremerhaven. — ²⁾ Ohne die Angaben von dem Hafen Antwerpen für das 4. Vierteljahr 1931 (4. Vierteljahr 1930 = 128 Pers.). — ³⁾ Die Verhältnis- zahlen sind mit einer vorläufigen mittleren Bevölkerung für das Jahr 1931 berechnet worden; die eingeklammerten Verhältnis zahlen mit der endgültigen mittleren Bevölkerung für das Jahr 1930 übertragen auf den Stand von 1931, da die vorläufige für 1931 noch nicht feststeht. — ⁴⁾ Ohne die Angaben von dem Hafen Antwerpen für den Monat Dezember 1931 (Dezember 1930 = 27 Personen).

wurden nur noch 8 958 ausländische Auswanderer, d. s. um 71,6 vH weniger als im Vorjahr (31 503) gezählt. Von diesen Ausländern waren 942 (im Vorjahr 4 998) vor der Auswanderung im Deutschen Reich ansässig.

Im gesamten Ausreiseverkehr (Auswanderer und sonstige Ausreisende) über Hamburg und Bremen wurden im Be- richtsjahr 97 360 Personen (38 918 Deutsche und 58 442 Aus- länder) festgestellt. Die Abnahme gegen das Vorjahr (163 811) betrug somit 40,6 vH. Während bis zum Jahre 1930 der Ausreiseverkehr von Ausländern über Hamburg und Bremen — ungeachtet des Rückgangs des Gesamtaus- reiseverkehrs — gestiegen war, hat er im Jahre 1931 zum erstenmal, und zwar beträchtlich, um 35 vH abgenommen.

Ausreisende über Bremen und Hamburg 1928—1931.

	Deutsche	Ausländer	Insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (—) in vH gegen d. Vorjahr
1928	90 072	74 571	164 643	+ 5,7
1929	87 711	85 892	173 603	+ 5,4
1930	73 584	90 227	163 811	— 5,6
1931	38 918	58 442	97 360	— 40,6

Auf die einzelnen Monate der Jahre 1930 und 1931 ver- teilen sich die Auswanderung und Einreise (Einwanderung) Deutscher und Ausländer über deutsche und fremde Häfen wie folgt:

Monat	Auswanderer				Einreisende (-wanderer) und Durch- reisende (-wanderer)				
	Deutsche über deutsche und fremde Häfen		Fremde über deutsche Häfen		im ganzen		darunter deutsche Reichs- angehörige		unbe- kannter Nationa- lität
	1930	1931	1930	1931	1930	1931	1930	1931	1930
Jan.	2 807	1 168	3 007	1 189	3 496	3 628	1 358	1 391	324
Febr.	2 985	847	3 067	704	4 512	3 760	1 980	1 576	101
März	4 232	1 065	5 095	739	5 924	6 404	2 396	2 756	593
April	4 446	1 065	4 399	768	9 051	7 698	3 184	2 844	1 350
Mai	4 008	1 217	2 847	851	20 577	15 540	6 545	6 091	3 183
Juni	2 050	890	2 033	728	20 967	16 894	6 035	4 985	3 463
Juli	2 331	1 201	2 197	886	22 264	16 367	5 955	4 859	3 482
August	2 726	1 515	1 974	646	14 905	15 154	4 651	6 088	2 454
Sept.	4 537	1 840	2 064	819	9 194	7 976	3 142	2 692	1 124
Okt.	4 124 ¹⁾	1 563	1 954	759	7 424	6 320	2 961	2 575	945
Nov.	2 233 ¹⁾	719	1 843	502	3 840	4 844	1 618	1 961	490
Dez.	920 ¹⁾	480	1 023	367	7 072	5 637	3 272	2 599	586
Zus.	37 399 ¹⁾	13 570	31 503	8 958	129 226	110 222	43 097	40 417	18 095

¹⁾ Ohne die Auswanderer über Antwerpen im 4. Vj. Für diesen Hafen liegen noch keine Angaben vor.

Einen Überblick über den gesamten überseischen Reiseverkehr bietet die nachfolgende Zusammenstellung:

Überseischer Reiseverkehr	1929	1930	1931
1. Ausreisende:			
Auswanderer:			
Deutsche über deutsche Häfen ..	47 434	36 382	13 130
Deutsche über fremde Häfen	1 300	1 017	440
Zusammen	48 734	37 399 ¹⁾	13 570
davon bisher im Ausl. ansässig ..	645	589	212
Fremde über deutsche Häfen:			
bish. im Deutschen Reich ansässig	1 032	4 998	942
Durchwanderer	32 972	26 505	8 016
Zusammen	34 004	31 503	8 958
Sonstige Reisende über deutsche Häfen:			
Deutsche	40 277	37 202	25 788
Ausländer	51 888	58 724	49 484
Zusammen	92 165	95 926	75 272
Auswanderer und sonstige Reisende über:			
Bremen	82 368	74 468	45 367
Hamburg	91 235	89 343	51 993
sonstige Häfen	1 300	1 017 ¹⁾	440
Zusammen	174 903	164 828	97 800
davon über deutsche Häfen	173 603	163 811	97 360
2. Einreisende (Einwanderer) über deutsche Häfen:			
über Bremen bzw. Bremerhaven:			
Reichsangehörige	20 271	22 801	17 347
Ausländer	31 563	38 470	33 019
Zusammen	51 834	61 271	50 366
über Hamburg:			
Reichsangehörige	18 192	20 296	23 070
Ausländer	22 580	29 564	36 786
Zusammen	40 772	49 860	59 856
dav. mit Deutschl. als Reiseziel ..	25 740	—	42 866
im ganzen:			
Reichsangehörige	38 463	43 097	40 417
Ausländer	54 143	68 034	69 805
Zusammen	92 606	111 131	110 222

¹⁾ Hierunter 17 066 Personen (von europäischen Häfen) ohne Angabe der Staatsangehörigkeit. — ²⁾ Hierunter 18 095 Personen (von europäischen Häfen) ohne Angabe der Staatsangehörigkeit. — ³⁾ Ohne Antwerpen für das 4. Vierteljahr 1931 (4. Vierteljahr 1930 = 128 Personen).

Die Gesamtzahl der Aus- und Einreisenden hat sich gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr folgendermaßen gestaltet:

1913 rd. 432 000	100
1928 » 268 000	62
1929 » 283 300	66
1930 » 293 000	68
1931 » 207 700	48

Auch der in den letzten Jahren infolge erhöhten Einreiseverkehrs steigende überseeische Gesamtreiseverkehr hat im Berichtsjahr einen starken Rückgang aufzuweisen (um 29 vH gegenüber dem Vorjahr). Er beträgt nur noch rd. 48 vH des Gesamtreiseverkehrs im letzten Vorkriegsjahr.

Aus- und Einreisende (-wanderer) über Bremen und Hamburg nach Nationalität und Schiffsklasse		Ausreisende								Einreisende							
		insgesamt				davon sind Auswanderer				insgesamt				davon			
		Deutsche		Ausländer		Deutsche		Ausländer		insgesamt		Deutsche		Ausländer			
		Hamburg	Bremen	Hamburg	Bremen	Hamburg	Bremen	Hamburg	Bremen	Hamburg	Bremen	Hamburg	Bremen	Hamburg	Bremen	Hamburg	Bremen
I. Klasse	1930	4 830	3 034	8 768	4 229	295	223	951	86 ¹⁾	14 462		3 656					
	1931	3 233	1 612	6 384	3 296	160	175	83	59	12 860		4 798		8 062			
II. Klasse	1930	6 067	8 107	9 421	9 994	1 262	2 659	505	921 ¹⁾	15 039		3 462					
	1931	4 040	4 782	7 726	7 578	270	474	146	313	13 020	24 689	3 721	8 040	9 299	16 649		
Mittelklasse..	1930	3 523	793	1 829	427	1 283	664	613	115 ¹⁾	3 023	17 509	1 893	5 630		11 879		
	1931	2 678	605	1 565	205	507	531	512	99	3 086		2 034		1 052			
Touristenklasse..	1930	5 600	5 602	6 400	6 977	1 569	2 192	258	363 ¹⁾	10 817		394					
	1931	2 983	3 647	4 733	6 442	226	2 432	60	572	8 377		2 976		5 401			
III. Klasse	1930	16 780	19 248	26 125	16 057	10 075	16 160	18 169	9 522	24 614	36 582	10 891	14 761		21 821		
	1931	8 570	6 768	10 081	10 432	2 168	6 187	3 409	3 705	22 513	32 857	9 541	11 717	12 972	21 140		
zusammen	1930	36 800	36 784	52 543	37 684	14 484	21 898	20 496	11 007 ¹⁾	67 955	61 271	20 296	22 801	29 564	38 470		
		73 584		90 227		36 382		31 503		129 226		43 097		68 034			
	1931	21 504	17 414	30 489	27 953	3 331	9 799	4 210	4 748	59 856	50 366	23 070	17 347	36 786	33 019		
		38 918		58 442		13 130		8 958		110 222		40 417		69 805			

¹⁾ Einschl. 18 095 Personen, von denen Staatsangehörigkeit und benutzte Schiffsklasse nicht bekannt war.

VERSCHIEDENES

Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende Februar 1932.

Nach den endgültigen Feststellungen der Bezirksfürsorgeverbände (BFV.) sind am 29. Februar 1932 insgesamt 1 994 391 Personen, die von den Arbeitsämtern als Wohlfahrtserwerbslose (WE.) anerkannt waren, laufend in offener Fürsorge unterstützt worden (Ende Januar 1932 1 857 732). Die von den Arbeitsämtern ermittelte Zahl betrug für den gleichen Stichtag 1 832 956; darunter waren 53 516 Fürsorge- und Notstandsarbeiter, während nach der Zählung der Bezirksfürsorgeverbände 70 949 Fürsorge- und Notstandsarbeiter von den Arbeitsämtern als WE. anerkannt sind. Außerdem sind von den BFV. 44 697 Personen (darunter 2 099 Fürsorge- und 90 Notstandsarbeiter) unterstützt worden, bei denen das Anerkennungsverfahren noch schwebte. In 16 378 Fällen ist von den Arbeitsämtern die Anerkennung abgelehnt worden (476 Fürsorge- und 21 Notstandsarbeiter).

Die auf 1 000 Einwohner berechnete Zahl der anerkannten WE. betrug Ende Februar 1932 im Gesamtdurchschnitt 31,96 (am 31. Januar 1932 29,77), für die städtischen BFV. 50,83 (47,79), für die ländlichen BFV. 19,20 (17,58).

Gegenüber der Zählung von Ende Januar 1932 ist die Zahl der anerkannten WE. bei den BFV. insgesamt um 136 659 oder um 7,36 vH gestiegen. Bei den ländlichen BFV. war die Zunahme in den Herbst- und Wintermonaten verhältnismäßig stärker als bei den städtischen BFV.; die Steigerung gegenüber dem Vormonat betrug Ende September 1931 5,8, Oktober 9,7, November 12,0, Dezember 15,3, Januar 1932 12,0, Februar 1932 9,2 vH, in den städtischen BFV. dagegen 6,2, 7,8, 6,9,

Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose am 29. Februar 1932 nach Gemeindegrößenklassen	in kreisfreien Städten ¹⁾		in kreisangehörigen Städten		in den Städten zusammen		in den Landgemeinden	
	Zahl	auf 1 000 Einw.	Zahl	auf 1 000 Einw.	Zahl	auf 1 000 Einw.	Zahl	auf 1 000 Einw.
Gemeinden mit Einw. über 500 000..	568 243	56,3	—	—	568 243	56,3	—	—
200 000 bis 500 000..	266 597	50,4	—	—	266 597	50,4	—	—
100 000 » 200 000..	148 531	47,4	—	—	148 531	47,4	—	—
50 000 » 100 000..	153 054	47,6	—	—	153 054	47,6	—	—
20 000 » 50 000..	143 109	41,5	32 552	33,9	175 661	39,9	7 860	39,5
10 000 » 20 000..	10 642	35,9	108 722	38,8	119 364	38,5	22 938	46,2
5 000 » 10 000..	1 286	27,9	69 235	30,3	70 521	30,3	63 515	34,9
2 000 » 5 000..	428	14,7	48 196	25,4	48 624	25,3	111 143	24,0
1 000 » 2 000..	69	9,8	6 182	15,7	6 251	15,6	95 868	16,9
500 » 1 000..	—	—	473	11,7	473	11,5	79 062	10,6
200 » 500..	—	—	—	—	—	—	47 379	7,2
unter 200..	—	—	—	—	—	—	8 309	5,4
Zusammen	1 291 959	50,6	265 360	31,7	1 557 319	45,9 ¹⁾	437 072	15,4

¹⁾ Städte, die einen selbständigen BFV. bilden. — ²⁾ Einschl. 998 WE., deren Aufteilung nicht möglich war.

Anerkannte Wohlfahrts- erwerbslose	überhaupt am 29. Febr. 1932	Auf 1 000 Einwohner				Fürsorge- und Not- stands- arbeiter*) am 29. Febr. 1932	
		am 29. Febr. 1932		am 31. Jan. 1932	am 28. Febr. 1931		
		ins- ge- samt	davon in den Städten ¹⁾				ländl. Bfw. ²⁾
Länder und Landesteile							
Provinz Ostpreußen..	36 846	16,33	43,19	9,00	15,16	10,55	1 260
Stadt Berlin	250 762	62,31	62,31	—	58,92	31,88	8 014
Prov. Brandenburg ...	59 162	22,82	37,86	19,64	20,93	11,27	1 154
* Pommern	33 364	17,76	37,95	11,32	16,39	7,85	1 019
* Grzm. Pos.-Wpr.	4 189	12,60	33,56	9,93	10,92	6,47	23
* Niederschlesien ..	115 114	36,75	61,04	26,23	33,89	20,35	1 788
* Oberschlesien	36 156	26,21	39,14	20,39	23,85	14,21	246
* Sachsen	117 025	35,70	51,51	28,44	33,39	21,10	1 659
* Schlesw.-Holst.	55 190	36,32	55,06	24,57	34,16	14,64	634
* Hannover	73 346	22,99	43,84	14,12	21,06	10,09	2 011
* Westfalen	187 788	39,25	53,69	24,86	36,61	16,10	8 279
* Hessen-Nassau ..	77 065	31,42	51,03	18,94	29,27	18,51	1 435
Rheinprovinz	259 616	35,64	45,42	23,88	33,18	18,88	19 639
Hohenzollern	100	1,39	—	1,39	1,24	0,61	—
Preußen	1 305 723	34,20	51,84	20,47	31,86	17,42	47 161
Bayern r. d. Rh.	116 578	18,08	40,92	8,41	16,81	9,16	6 812
Bayern l. d. Rh.	26 994	28,97	54,87	18,12	27,02	17,46	2 613
Bayern	143 572	19,46	42,67	9,64	18,10	10,20	9 425
Sachsen	262 165	52,49	62,73	44,02	49,55	24,79	1 861
Württemberg	22 662	8,78	24,00	5,80	7,88	3,41	3 990
Baden	40 721	17,61	37,84	8,50	16,54	9,43	3 836
Thüringen	43 177	26,86	43,62	21,37	25,13	14,68	926
Hessen	42 219	31,34	59,05	20,43	29,07	17,92	3 046
Hamburg	60 063	52,11	53,09	37,70	47,24	20,34	712
Mecklenb.-Schwerin ..	9 602	14,25	36,69	7,66	13,06	6,21	594
Oldenburg	9 179	16,84	28,09	13,44	15,09	7,12	612
Braunschweig	16 608	33,09	59,77	21,97	29,93	15,40	11
Anhalt	13 775	39,24	42,43	37,18	36,36	20,87	104
Bremen	14 699	43,38	44,14	31,28	40,06	14,61	278
Lippe	2 327	14,22	—	14,22	11,82	7,05	149
Lübeck	5 332	41,67	43,27	14,76	39,01	14,33	375
Mecklenburg-Strelitz ..	1 918	17,39	—	17,39	16,67	9,49	48
Schaumburg-Lippe...	649	13,51	—	13,51	12,82	3,33	10
Deutsches Reich							
29. Februar 1932 ..	1 994 391	31,96	50,83	19,20	—	—	*) 73 138
31. Januar 1932 ...	1 857 732	—	47,79	17,58	29,77	—	73 030
28. Februar 1931 ..	998 293	—	26,16	9,18	—	16,00	—

¹⁾ Nur städtische BFV. mit über 20 000 Einwohnern. — ²⁾ Einschl. der städtischen BFV. mit weniger als 20 000 Einwohnern. — ³⁾ In der Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen und der schwebenden Fälle mitenthalten. Die Zahl der schwebenden Fälle insgesamt betrug Ende Februar 1932 44 697.

8,9, 8,1 bzw. 6,2. In den ländlichen BFV. hat sich die Zahl der WE. gegenüber dem 28. Februar 1931 um 108,5 vH erhöht, in den städtischen BFV. nur um 95,2 vH.

Die Ausgliederung der WE. nach Gemeindegrößenklassen ist in nebenstehender Übersicht durchgeführt.

Wirtschaftsdaten siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 8719 (Reimar Hobbing G. m. b. H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17. Für Anzeigen verantwortlich: L. Olboeter, Berlin-Neutempelhof. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.